General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergiſche Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengeſuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Poſtſcheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenſchau
Weſtdeutſche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einſchließlich der Tiefdruck-Zeitſchriften „Die Wochenſchau" und „Weſtdeutſche Sportzeitung" halbmonatlich R.-M. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Erſatzanſprüche nicht geſtellt werden.
Hauptgeſchäftsſtelle Elberfeld: W.-Rathenauſtraße 50, Fernſprecher Sammel-Nummer 21761.
Hauptgeſchäftsſtelle Barmen: Neuerweg 57, Fernſprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 207 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 4. September 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Amerika feiert die Ozeanflieger

Gronau, Costes und Bellonte gemeinsame Gäste.
„Wahrer Sportgeist und wahre Kameradschaft."

Neuyork, 4. Sept. (Drahtb.) Das geſtrige Bankett des Verbandes der deutſch-amerikaniſchen Vereine für Ozeanflieger von Gronau und ſeine Begleiter geſtaltete ſich zu einer großartigen Kundgebung internationaler Sportkameradſchaft. Die franzöſiſchen Flieger Coſtes und Bellonte hatten der Einladung Folge geleiſtet und waren in Begleitung Lindberghs und ſeiner Gattin, vom Bürgermeiſter Walker eingeführt, auf dem Bankett erſchienen. Die deutſchen und die franzöſiſchen Flieger begrüßten ſich unter dem brauſenden Beifall der Teilnehmer aufs herzlichſte.

Oberbürgermeiſter Walker erklärte in einer Anſprache, daß dieſe Veranſtaltung, an der deutſche, franzöſiſche und amerikaniſche Flieger teilnähmen, und die in ſo freundſchaftlicher Weiſe zuſammenträfen, eine der bedeutendſten Kundgebungen für den Weltfrieden ſei, von der er je gehört habe. Auch gebe es wohl keinen geeigneteren Ort für ein Zuſammentreffen ſo bedeutender Piloten wie gerade Neuyork, die kosmopolitiſchſte Stadt der Welt. Das heutige Zuſammentreffen beweiſe wahren Sportgeiſt und wahre Kameradſchaft. Coſtes und Bellonte ſeien hierher gekommen, um die deutſchen Flieger zu begrüßen, die erſt kurz vor ihnen den Atlantik bezwungen hätten.

Nach einigen Dankesworten v. Gronaus ſprach Coſtes. Alle Flieger der Welt, betonte er, gehörten einer großen Familie an. Grenzen beſtänden für Flieger nicht.

Die Anweſenden ſangen darauf das Deutſchlandlied, die Marſeillaiſe und die Sternenbannerhymne. An dem Bankett nahmen auch Vertreter der deutſchamerikaniſchen Flugzeuginduſtrie ſowie der Konſul Dr. Heuſer teil. Der Flugzeugkonſtrukteur Fokker ſowie Oberſt Göbel, der Sieger im Pazifikflug, gaben in Anſprachen noch ihrer beſonderen Anerkennung für die Leiſtung von Gronaus Ausdruck.

Hoover empfängt die franzöſiſchen Atlantikflieger.

Waſhington, 4. Sept. (Funkſpr.) Die franzöſiſchen Neuyork-Flieger Coſtes und Bellonte werden am Mittwoch vom Präſidenten Hoover empfangen werden. Im Anſchluß an die Audienz findet ein Frühſtück im Weißen Hauſe ſtatt.

Beförderung von Coſtes und Bellonte.

Paris, 3. Sept. Der Transozeanflieger Coſtes, der bisher Hauptmann der Reſerve war, wird zum Bataillonschef, Bellonte, bisher Unteroffizier, zum Unterleutnant der Reſerve ernannt.

Der Sieger der Gordon-Bennett-Wettfahrt.

Cleveland, 4. Sept. (Drahtb.) Der amerikaniſche Ballonführer van Orman wurde nichtamtlich als Sieger der Gordon-Bennett-Wettfahrt anerkannt. Er landete geſtern in der Nähe von Boſton.

Brennendes Flugzeug ſtürzt ins Meer.

Schweres Unglück an der ſpaniſchen Küſte. — Ein Konteradmiral unter den Opfern?

Paris, 4. Sept. (Drahtb.) Wie Havas aus El Ferrol (Spanien) berichtet, iſt ein ſpaniſches Militärwaſſerflugzeug (Dornier), das bei Flottenmanövern zu einem Erkundungsflug aufgeſtiegen war, bei Cap Prioni Grande brennend abgeſtürzt.

Nach einer Meldung des „Journal" ſollen ſämtliche acht Inſaſſen, Konteradmiral Jaime Plana, zwei Offiziere und fünf Bordmonteure, ums Leben gekommen ſein. Nach einer anderen Verſion ſollen ſich zwei Mann der Beſatzung haben retten können.

Der Pilotenſtreik in Holland.

Einigung vorläufig noch nicht erzielt.

Die Durchführung des Flugdienſtes.

Haag, 3. Sept. Die Kgl. Holländiſche Luftfahrtgeſellſchaft veröffentlicht folgendes Communiqué: Die fahrplanmäßigen Luftdienſte von Holland nach Antwerpen, Brüſſel, Paris, Bremen, Hamburg, Kopenhagen, Malmö und zurück werden wie vor der Stillegung des Dienſtes der holländiſchen Geſellſchaft weiter durchgeführt. Auf der Linie nach London wird in beiden Richtungen täglich einmal geflogen, und zwar durch die Deutſche Lufthanſa. Nach Hannover, dem Ruhrgebiet, Mittel- und Süddeutſchland ſowie der Schweiz und zurück werden die Flüge gleichfalls regelmäßig durchgeführt.

Heute haben Verhandlungen zwiſchen der Kgl. Holländiſchen Luftfahrtgeſellſchaft und den Piloten vor dem Schiedsrichter ſtattgefunden. Eine Einigung wurde vorläufig nicht erzielt.

Irigoyen lehnt den Rücktritt ab.

Neuyork, 3. Sept. Aſſociated Preß meldet aus Buenos Aires: Die Meldung, daß Irigoyen zum Rücktritt aufgefordert wurde, aber ihn verweigert hat, hat die ſtarke Aufregung der politiſchen Kreiſe erhöht.

Paris, 4. Sept. (Drahtb.) Nach einer Agenturmeldung aus Buenos Aires ſoll der Präſident der Republik, Irigoyen, krank ſein. Innenminiſter Gonzales ſoll die laufenden Geſchäfte erledigen. Etwa 50 Kongreßmitglieder ſollen in einer öffentlichen Verſammlung eine Entſchließung angenommen haben, in der die Politik des Präſidenten Irigoyen verurteilt wird.

Die erste hier eingetroffene Aufnahme von der glücklichen Landung des deutschen Seeflugzeugs D 1422 im Hafen von Neuyork.

Kein Branntwein am Wahltage

Eine Anregung des Reichsinnenministers an die nichtpreußischen Länder.

Berlin, 4. Sept. (Funkſpruch.) Der Reichsminiſter des Innern hat bei ſämtlichen außerpreußiſchen Landesregierungen angeregt, ſich dem Vorgehen des preußiſchen Miniſters des Innern anzuſchließen und für den Tag der Reichstagswahl den Ausſchank von Branntwein und den Kleinhandel mit Trinkbranntwein zu verbieten. Bei der durch den Wahlgang ſehr erregten leidenſchaftlichen Stimmung in weiten Volkskreiſen erſcheint ein ſolches Verbot beſonders dringend. Das neue Gaſtſtättengeſetz vom 28. April 1930 gibt den oberſten Landesbehörden die Ermächtigung zu einem ſolchen Verbot.

Ein Wirbelſturm verwüſtet San Domingo

Die Höhe des Schadens noch nicht festgestellt. – Haiti und Kuba bedroht.

Havanna, 4. Sept. (Funkſpruch.) Ein Wirbelſturm hat geſtern den größten Teil von San Dominga verwüſtet und außerordentlichen Schaden angerichtet. Der Orkan hat ſich jetzt rückwärts gegen Haiti gewandt. Bis jetzt liegen noch keine Meldungen über Verluſte an Menſchenleben vor. Eine Nachricht vom ſpäten Nachmittag dorther beſagt lediglich, daß ein Wirbelſturm, der mit einer Stundengeſchwindigkeit bis zu 180 Meilen dahinjagt, Dächer abgeriſſen hat und daß der Dampfer „Coamo" ſeine Paſſagiere nicht an Land zu ſetzen vermochte und deshalb nach San Juan zurückfuhr. Die Funkverbindung mit dem Dampfer iſt abgeriſſen. Das amtliche Wetterbüro in Waſhington hat die Schiffahrt gewarnt. (San Domingo zählt etwa 500 000 Einwohner.)

Auch Kuba gefährdet?

Havanna, 4. Sept. (Drahtb.) Entgegen den anfangs gehegten Hoffnungen, daß Kuba von dem Wirbelſturm nicht berührt werden würde, äußerte ſpät nachts das Obſervatorium von Belen die Befürchtung, daß ſowohl die Bahama-Inſeln wie auch Kuba bedroht ſind. Der Sturm bewegt ſich zwar nur mit einer Geſchwindigkeit von 16 Stundenmeilen weiter, aber das Zentrum dreht ſich mit einer Geſchwindigkeit von über 100 Stundenmeilen, ſo daß man mit ſchweren Schäden und auch dem Verluſt von Menſchenleben, namentlich im Nordteil von Oriente und im Südteil von Guantanamo und Santiago rechnen müſſe. Bei der gegenwärtigen Geſchwindigkeit und Richtung dürfte der Zyklon zunächſt innerhalb 71 Stunden die Bahama-Inſeln erreichen.

Die Umgeſtaltung der Krankenverſicherung.

Was die Notverordnung will.

Man ſchreibt uns:

Die Unkenntnis weiteſter Kreiſe der Arbeiterſchaft über den wirklichen Inhalt und den Zweck des Geſetzes über die Umgeſtaltung der Krankenverſicherung wird im Wahlkampf aufs gründlichſte ausgenutzt. Schon vor Wochen gab der Vorwärts mit der Phraſe „Notopfer der Kranken" die entſprechende Parole aus, und dieſer Faden wird ſeither in der ſozialiſtiſchen Preſſe und in Verſammlungen weitergeſponnen.

Ausgangspunkt des Verſuchs einer geſetzlichen Neugeſtaltung iſt die Tatſache, daß die Geſamtausgaben der Krankenkaſſen (die Berufskrankenkaſſen fallen unter dieſen Begriff nicht) gegenüber dem Jahre 1925 im Jahre 1929 um rund 600 Millionen Reichsmark angeſtiegen ſind. Nichts könnte der Erhaltung unſerer Sozialverſicherung mehr ſchaden, als Gleichgültigkeit der Verſicherten gegenüber einer derartigen Ausgabenſteigerung. Gegenwärtig beträgt der Geſamtaufwand für die verſchiedenen Zweige der Sozialverſicherung etwa fünfzehn bis ſechzehn Prozent des verſicherten Einkommens. Etwas mehr als die Hälfte entfällt davon auf die Verſicherten ſelbſt. Damit iſt die Grenze für die direkten Sozialbeiträge erreicht. Wenn man auch der Überzeugung ſein kann, daß der Sozialaufwand, im ganzen geſehen, volkswirtſchaftlich keinen Verluſt für die deutſche Wirtſchaft bedeutet, ſo rechtfertigt ſeine gegenwärtige Höhe in Verbindung mit der kritiſchen Wirtſchaftslage die Notwendigkeit von Erſparnismaßnahmen, wenn dieſe ohne wirkliche Schädigung der Verſicherten erzielt werden können. Bedeutet doch ſolche Erſparnis gleichzeitig die Senkung des Arbeiteranteils am Beitragsaufwand. Wenn aber die Sozialdemokratie vom „Notopfer der Kranken" und von „fluchwürdiger Reaktion" ſpricht, dann iſt dem entgegenzuhalten, daß die jetzt mit ſtärkſtem Stimmaufwand abgelehnten Vorſchläge auf Einſchränkung der Barleiſtungen und Beteiligung der Erkrankten an den Koſten der Behandlung in erſter Linie von dem geſchäftsführenden Vorſitzenden des ſozialdemokratiſchen Hauptverbandes deutſcher Krankenkaſſen, dem ſehr prominenten Genoſſen Lehmann, ſtammen! Dieſer hat 1928 die Forderungen aufgeſtellt, die jetzt (in weſentlich abgeſchwächter Form) verwirklicht werden. Der Regierungsvorlage voran gingen Richtlinien, die im Herbſt 1929 vom Reichsarbeitsminiſterium den beteiligten Kreiſen unterbreitet wurden. Der verantwortliche Reichsarbeitsminiſter in jener Zeit war aber Genoſſe Wiſſell. In Wahrheit iſt alſo das, was die Notverordnung enthält, gedanklich und praktiſch unter der Verantwortung der Sozialdemokratiſchen Partei vorbereitet worden. Von der Ärzteſchaft iſt in zahlreichen Schriften, die mit teilweiſe leidenſchaftlichen Anklagen gefüllt ſind, gegen die Sozialverſicherung und beſonders gegen die Krankenverſicherung angegangen worden. Die Herren Dr. Lieck, Dr. Bäumer, Dr. Stappert und andere mehr, unterſtützt von Hartz und Dr. Horneffer, haben die Stimmung erzeugen helfen, die zu der mehr als kritiſchen Geſamteinſtellung beſonders gegenüber der Krankenverſicherung geführt hat. Die Behauptung von der „Begehrlichkeit der Verſicherten" iſt auf der Tagung des ſozialiſtiſchen Hauptverbandes deutſcher Krankenkaſſen in Breslau aufgeſtellt worden, der mediziniſche Berater des Hauptverbandes, Dr. Prull, führte dort in einem Vortrag u. a. aus: „Der Einfluß der Begehrlichkeit auf die Inanſpruchnahme der Kaſſenmittel und damit ihr Anteil an der Verteuerung muß als ſo bedeutend angeſehen werden, daß die Abwehr der Überteuerung in erſter Linie in Maßnahmen gegen die Begehrlichkeit beſtehen muß: den Bedürftigen alles, den nur Begehrlichen nichts!" Dieſen Zuſtand herbeizuführen, iſt der Zweck der Neugeſtaltung.

Die deutſche Krankenverſicherung betreut einſchließlich der verſicherten Familienangehörigen etwa 35 Millionen Perſonen. Es verſteht ſich ganz von ſelbſt, daß in dieſem gewaltigen Kreiſe Menſchen vorhanden ſind, bei denen die notwendige Erkenntnis von den Beſchränkungen, die ſich der einzelne gegenüber einer Gemeinſchaftseinrichtung auferlegen muß, nicht oder nicht genügend vorhanden iſt. Der „Begehrlichkeitswille" iſt aber nicht etwa nur eine Eigenſchaft der verſicherten Volksteile. Man muß ihn als einen allgemeinen Mangel betrachten, der ſich unausrottbar aus den Schwächen unſerer menſchlichen Natur ergibt. Falſch wäre es aber, einem Übelſtand gegenüber auf jede Gegenwirkung zu verzichten. Gerade in der Sozialverſicherung, die auf der zwangsweiſen Erfaſſung vieler beruht, iſt es unbedingt notwendig, Ausnutzung der Schwachheit oder gar aus Böswilligkeit ſoweit wie möglich zu verhindern. Der erwünſchte Idealzuſtand wird ſich reſtlos nie ganz herbeiführen laſſen; ihm möglichſt nahezukommen, muß als berechtigtes Ziel anerkannt werden. Zweifellos liegen zahlreiche Fälle mißbräuchlicher oder fahrläſſiger Ausnutzung der Krankenkaſſen vor. Anders iſt die gewaltige Steigerung der Ausgaben nicht reſtlos zu erklären. Gegenüber dieſen Übelſtänden ſollen Schranken aufgerichtet werden. Grundſätzlich müßte dagegen auch von den Verſicherten ſelbſt nichts zu ſagen ſein. Die Notverordnung will dieſes Ziel durch gewiſſe Einſchränkungen der Barleiſtungen und durch direkte Beteiligung des Erkrankten an den Koſten für Heilmittel erreichen. Auch die unnötige oder zu häufige Inanſpruchnahme des Arztes ſoll durch den Zwang zur Löſung eines mit Gebühr belegten Krankenſcheines eingedämmt werden. Daß eine Minderung der Fürſorge für die wirklich Erkrankten dadurch herbeigeführt wird, iſt nicht anzunehmen, wohl aber iſt eine Geſundung der Krankenverſicherung zu erhoffen. Die vornehmſte Aufgabe der Krankenverſicherung iſt die, den wirklich Erkrankten in denkbar weiteſtem Ausmaße zur Verfügung zu ſtehen und ihnen zu helfen, ſoweit das nur irgendwie getan werden kann. Die Notverordnung verſucht, die Vorausſetzungen dafür zu ſchaffen.

Demokratie oder Diktatur?

Miniſter Waentig gegen die Wahlmüdigkeit.

WB. Düſſeldorf, 3. September. Im Planetarium ſprach heute abend der preußiſche Innenminiſter Dr. Waentig in einer Wahlverſammlung der Sozialdemokratiſchen Partei. Eingangs ſeiner Ausführungen wandte er ſich gegen die Wahlmüdigkeit, die zu einem bedauerlichen Verluſt von Stimmen führe. Das müſſe gerade am 14. September unbedingt vermieden werden; denn die neuen Wahlen zum Reichstag könne man hinſichtlich ihrer Bedeutung mit den Wahlen zur deutſchen Nationalverſammlung vergleichen; die Neuwahlen überträfen dieſe ſogar inſofern, als nun nach einer längeren Zeit die Probe aufs Exempel gemacht werden ſolle. Es gehe um den Boden, auf dem wir politiſch ſtehen, d. h. um die Exiſtenz unſerer jetzigen deutſchen Reichsverfaſſung.

Eingehend befaßte ſich der Miniſter ſodann mit der Bedeutung des Artikels 48. Aeußerungen aus den Kreiſen der Reichsregierung ſeien gefallen, die mehr als bedenklich erſcheinen müſſen. Treviranus habe ſich geäußert, daß der Reichstag, gleichgültig wie oft aufgelöſt werden müſſe, bis ein Reichstag zuſtandekäme, der der Zuſammenſetzung des Kabinetts entſpräche. Treviranus ſei allerdings ein Mann, der nicht ernſt genommen werden könne. Bedenklicher aber ſei, daß auch Reichskanzler Dr. Brüning in ſeiner Münchener Rede betont habe, daß ſein Kabinett ohne Rückſicht auf die Wahlen „unentwegt weiter arbeiten“ wolle. Die organiſierte Arbeiterſchaft werde einen ſolchen verdeckten Abbau der Demokratie nicht tatenlos hinnehmen und ſich gegen die Aufrichtung einer Diktatur wehren.

Zum Schluß ſetzte ſich Miniſter Waentig mit den Zielen der anderen Parteien auseinander. Als preußiſcher Innenminiſter erkläre er, daß er mit allen Mitteln die Angriffe rechtsradikaler Kreiſe verhindern und dabei zeigen werde, wer Herr in Preußen ſei. Die Sozialdemokratie werde häufig von kapitaliſtiſchen Kreiſen angegriffen, daß ſie an der Finanzmißwirtſchaft ſchuld ſei. Dieſen Kreiſen möchte er zu bedenken geben, daß, wenn wir heute noch einen Kapitalismus haben, dies der Sozialdemokratie zu verdanken ſei; ſie habe den Kapitalismus geſchont um der Arbeiterſchaft willen.

Die neue Kartell-Verordnung

Verbot unwirtschaftlicher Preisbindungsverträge. – Ausdehnung der Preisbindung auf Waren, die nicht Gegenstand der Lieferung sind, oder auf gewerbliche Leistungen des Beziehers untersagt.

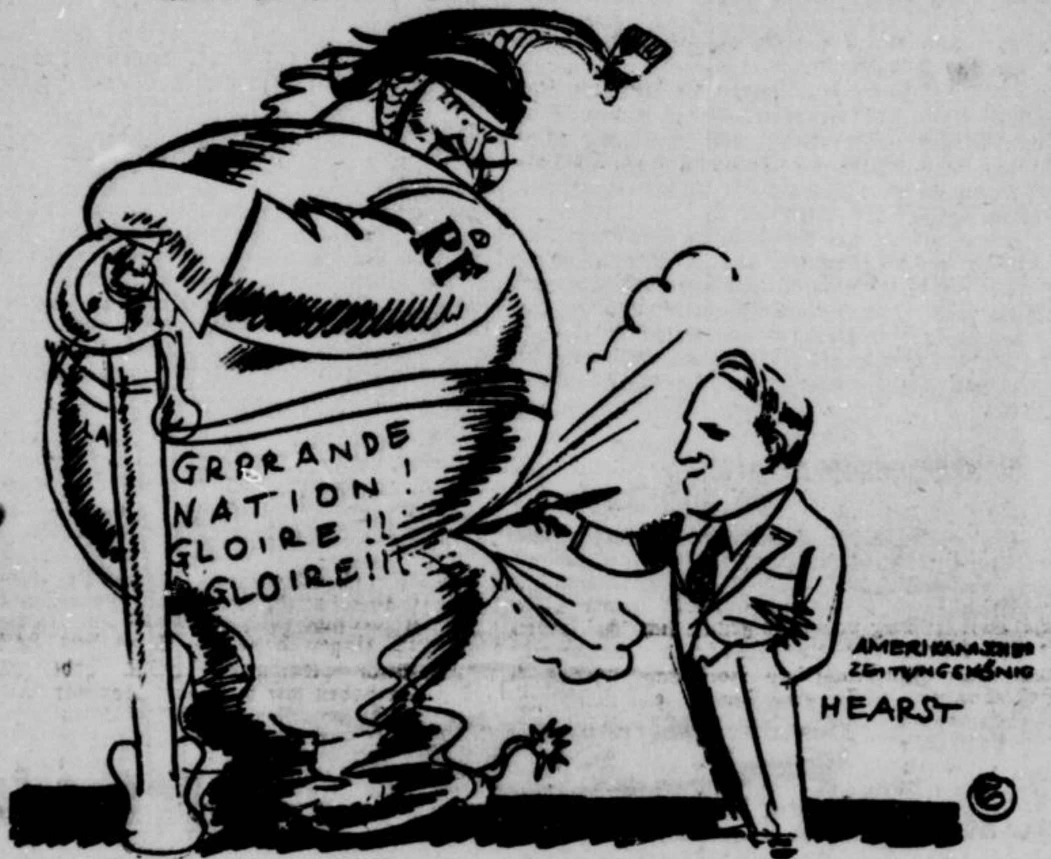
Die Parteien zum Rücktritt ermächtigt.

WB. Berlin, 3. September. (Eig. Drahtb.) Die heute veröffentlichte Ausführungsverordnung gegen die Preisbindung von „Waren anderer Art und gewerbliche Leiſtungen“ beſeitigt zunächſt einmal die allerärgſten Auswüchſe in der Kartellpreispolitik, während vor einem endgültigen geſetzlichen Eingriff in die Preisbindungen bei Markenartikeln nach dem Wunſche der Reichsregierung die beteiligten Wirtſchaftskreiſe vor dem Vorläufigen Reichswirtſchaftsrat noch einmal gehört werden ſollen, Vernehmungen, die bereits im Gange ſind.

Der neuen Verordnung liegt der Tatbeſtand zugrunde, daß ſich auf einigen Wirtſchaftsgebieten die Preisbindung nicht auf die Ware beſchränkt, die etwa dem Händler von den betreffenden Produzenten geliefert wird, vielmehr hat ſich häufig die Unſitte herausgeſtellt, den Händler auch auf die Einhaltung eines beſtimmten Wiederverkaufspreiſes für ſolche gleichartigen Waren zu verpflichten, die von einem Konkurrenten des Produzenten bezogen werden. Weiterhin iſt dieſe Verpflichtung zur Einhaltung eines beſtimmten Preiſes in anderen Fällen auch ausgedehnt worden auf Waren, die etwa zuſammen mit der Ware des preisbindenden Lieferanten verkauft werden, ſchließlich ſogar auch auf gewerbliche Leiſtungen, die ſo verpflichtete Abnehmer aus Anlaß der Lieferung der preisgebundenen Ware ihrerſeits übernehmen. In ähnlicher Weiſe ſind Gewerbetreibende durch die Lieferanten von für ſie unentbehrlichen Roh- und Hilfsſtoffen verpflichtet worden, das Produkt ihrer eigenen Arbeit nur zu einem beſtimmten, von dem Monopolträger vorgeſchriebenen Preiſe anzubieten und zu verkaufen. Das Reichswirtſchaftsminiſterium iſt ſolchen Auswüchſen der Preisbindungen, vor allem auf dem Gebiet der Bauſtoffverwertung, bereits mit Erfolg entgegengetreten.

So beſtanden derartige Preisbindungen unter anderem bei den deutſchen Linoleumwerken, die ihre Bezieher auch für das von anderen Firmen bezogene Linoleum zur Einhaltung beſtimmter Preiſe verpflichteten und ihnen überdies die Preiſe für gewiſſe Zubehörmaterialien ſowie auch für das Verlegen (Inſtallation) und ſo weiter vorſchrieben. Dieſe Bindungen ſind bekanntlich kürzlich fallen gelaſſen worden. Aehnliche Verhältniſſe beſtanden lange Zeit hindurch beim Deutſchen Chlormagneſiumſyndikat, das dann ſpäter gleichfalls den Beanſtandungen des Reichswirtſchaftsminiſteriums Rechnung getragen hat. In der jetzt erlaſſenen Ausführungsverordnung werden die Parteien zum Rücktritt von ſolchen Verträgen ermächtigt. Der Rücktritt iſt innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Verordnung zu erklären.

Affäre Hearſt oder Frankreich platzt – vor Aerger!


RF
GRRANDE NATION! GLOIRE!! GLOIRE!!!
AMERIKANISCHER ZEITUNGSKÖNIG HEARST

Hearſt: „Ohne Amerika würde Frankreich jetzt Tribute zahlen!“

Der Streit um die Reichszuſchüſſe an Thüringen.

Die Steuerüberweiſungen an Thüringen werden um die zuviel gezahlten Reichszuſchüſſe gekürzt.

Berlin, 3. September. (Drahtb.) In der Frage der Jahresabrechnung für 1929 hat zwiſchen dem Vorſitzenden des thüringiſchen Staatsminiſteriums, Staatsminiſter Baum, dem Reichsminiſter des Innern Dr. Wirth und dem Reichsminiſter der Finanzen Dr. Dietrich ein Schriftwechſel ſtattgefunden, in welchem Miniſter Baum am 1. d. M. dem Reichsminiſter des Innern u. a. mitteilte, daß die thüringiſche Regierung es ablehnen müſſe, die nach der an ſich als richtig anzuerkennenden Berechnung des Reichsminiſters des Innern an das Land Thüringen zu viel gezahlten Reichszuſchüſſe für polizeiliche Zwecke für das Jahr 1929 zurückzuzahlen, da das Reichsminiſterium des Innern „ohne rechtlichen Grund die Polizeizuſchüſſe geſperrt“ habe. Die thüringiſche Regierung wünſche, daß die Entſcheidung des Staatsgerichtshofes abgewartet werde. In der Antwort des Reichsinnenminiſters vom 3. September erwidert dieſer, er habe nunmehr den Reichsminiſter der Finanzen erſuchen müſſen, den Betrag von 646 421,20 RM. gegen die auf Reichsſteuerüberweiſungen auszuzahlenden Summen zu verrechnen. In einem Schreiben vom gleichen Tage beſtätigt der Reichsminiſter der Finanzen dem Staatsminiſter Baum die vom Reichsinnenminiſter mitgeteilte Maßnahme.

Die Polizeigewalt entzogen.

Weimar, 3. Sept. Das thüringiſche Innenminiſterium hat dem kommuniſtiſchen Gemeindevorſteher Kohlrauſch in Ruhla mit ſofortiger Wirkung bis auf weiteres die Polizeigewalt entzogen. Die Polizeigewalt iſt dem Polizeihauptmann Aumer von der thüringiſchen Schutzpolizei übertragen worden. Begründet wird dieſe Maßnahme damit, daß bei der gerade in Ruhla beſtehenden ſtarken Spannung zwiſchen Kommuniſten und Nationalſozialiſten die Wahrnehmung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht in die Hand eines ausgeſprochenen Parteimannes gelegt werden könne.

Dr. Frick und die thüringiſchen Finanzen.

Von den Nationalſozialiſten wird immer wieder behauptet, daß die Finanzlage des Landes Thüringen ſich ganz plötzlich glänzend geſtaltet habe, ſeitdem der Nationalſozialiſt Dr. Frick in das thüringiſche Kabinett eingetreten ſei. Es wird ſogar verſichert, daß Thüringen jetzt keine Schulden mehr habe. Dieſen nationalſozialiſtiſchen Behauptungen tritt jetzt das Organ des Thüringer Landbundes, deſſen Vorſitzender der thüringiſche Miniſterpräſident Baum iſt, energiſch entgegen. Er ſtellt feſt, daß Thüringen noch lange nicht ſchuldenfrei ſei, ſondern daß ſeine Finanzlage nach wie vor ſehr ernſt ſei und dem Miniſter Baum Kopfſchmerzen mache. Tatſächlich habe ſich unter der jetzigen Regierung die Schuldenlaſt Thüringens noch um mehrere Millionen vermehrt und betrage jetzt 130 Millionen, von denen nicht weniger als 60 Millionen ſchwebende Schulden ſeien. Gegenüber der nationalſozialiſtiſchen Propaganda-Behauptung, daß dank der Bemühungen Dr. Fricks 47 Prozent der höheren Miniſterialbeamten abgebaut und daß Thüringen dadurch 10,5 Millionen an Beamtengehältern geſpart habe, verſichert das Landbundorgan, daß die tatſächliche Erſparnis im laufenden Jahre 765 000 Mark ausmache und daß gerade Dr. Frick ſich gegen den Abbau in ſeinem Miniſterium geſträubt habe.

Die Menſchenopfer der Sumerer

Wie ſie ſtarben.

Die Aufdeckung der über 5000 Jahre alten Königsgräber der Sumerer in Chaldäa, die dem engliſchen Archäologen Woolley gelungen iſt, hat eine vollſtändige Umwälzung unſerer Kenntniſſe von den Anfängen menſchlicher Kultur gebracht und hier die älteſte Kultur der Welt ans Licht gezogen, deren ſtetige Fortentwicklung man ſeit der nunmehr als Tatſache erwieſenen Sintflut verfolgen kann. Den erſten zuſammenhängenden Bericht über dieſe epochemachenden Ausgrabungen bietet nun C. Leonard Woolley in ſeinem ſoeben bei F. A. Brockhaus in Leipzig erſcheinenden Werk „Ur und die Sintflut“. Hier erfahren wir auch zum erſtenmal Genaueres über die Totenopfer, die den Herrſchern dargebracht wurden und die eine verbreitete Sitte unter den primitiven Völkern noch auf hoher Kulturſtufe zeigen.

Den Königen und Königinnen folgte ihr ganzer Hofſtaat ins Grab, und dieſe Beamten und Soldaten, Hofdamen und Stallknechte wurden koſtbar geſchmückt, reihenweiſe in den Schächten aufgefunden. Im Königsgrab A-bar-gis fanden ſich wenigſtens drei Leute in der Grabkammer des Herrſchers und 62 im Todesſchacht; die Königin Schub-ad hatte ein Geleit von 52 Perſonen in die Grabestiefe mitgenommen. Der größte Todesſchacht, der aufgedeckt wurde, enthielt die Leichen von ſechs Dienern und 68 Frauen. Die Männer lagen an der Seite neben der Tür, die Leichen der Frauen waren in regelmäßigen Reihen über dem Fußboden verteilt. Die Stellung war ſtets die gleiche: auf der Seite liegend, die Beine leicht angezogen, die Hände vor dem Geſicht. So eng waren ſie aneinandergedrängt, daß die Köpfe der einen Reihe auf den Köpfen der nächſten ruhten.

Zweifellos folgten einem Mitglied des Königshauſes ſeine nächſten Hofbeamten und Diener ins Grab. Das Menſchenopfer war aber wohl ausſchließlich auf die Beſtattung von Fürſtlichkeiten beſchränkt. In den Gräbern der gewöhnlichen Sterblichen, ſo reich ſie auch ſein mochten, fand ſich kein Anzeichen davon. In viel ſpäteren Zeiten wurden die ſumeriſchen Könige bei Lebzeiten zu Göttern gemacht und nach ihrem Tode als Götter verehrt. Dies mag ſchon damals der Fall geweſen ſein, und nach dem Glauben der Sumerer ſtiegen die Götter wieder zum Himmel empor. Daher mochte es den Mitgliedern des Hofes nicht als eine Härte, ſondern als ein Vorzug erſcheinen, den Gebieter auch in die andere Welt zu begleiten und in ſeinem Dienſt zu bleiben.

Jedenfalls waren dieſe Totenopfer keine unglücklichen Sklaven, die wie Ochſen hingeſchlachtet wurden, ſondern Menſchen, die ſich freiwillig zu dieſem feierlichen Brauch bereit erklärten und augenſcheinlich mit einem ſtolzen Gefühl der Befriedigung ins Jenſeits hinüberſchlummerten. Wie die Opfer in den Königsgräbern ihren Tod fanden, läßt ſich nicht ganz ſicher angeben, aber jedenfalls fehlt jedes Zeichen, das auf Anwendung von Gewalt hindeuten könnte. Die meiſten der Frauen trugen einen Kopfſchmuck, der ſorgfältig aufgetürmt und leicht in Unordnung zu bringen war; er wurde ſtets in guter Ordnung gefunden. Das wäre unmöglich, wenn man die Trägerin auf den Kopf geſchlagen, oder wenn man ſie zu Boden geworfen und erſtochen hätte. Ebenſo unwahrſcheinlich iſt es, daß ſie außerhalb des Grabes getötet, dann die Rampe hinuntergetragen und mit ihrem unberührten Schmuck an ihren Platz gelegt wurden. Auch die Tiere, die wie die Eſel am Staatswagen, mitgeopfert wurden, müſſen ja noch am Leben geweſen ſein, als ſie die Wagen hinunterzogen, und die Stallknechte, die ſie führten, die Kutſcher auf den Wagen müſſen ebenfalls noch gelebt haben.

Daher darf man als ſicher annehmen, daß die Opfer lebend in den Schacht hinunterſtiegen. Ebenſo ſicher iſt, daß ſie tot, oder wenigſtens ohne Bewußtſein waren, wenn die Erde hineingeworfen und über ihnen feſtgetreten wurde; denn in jedem anderen Fall hätte ein Kampf ſtattfinden müſſen, der in der Haltung der Leichen ausgedrückt wäre. Dieſe aber ſind ſtets ganz ruhig zurechtgelegt; ſie liegen ſo gut geordnet und ausgerichtet, wie ſie ſpäter in dem Schacht zurechtgelegt ſein müſſen. Aus der Tatſache, daß im Grabe des A-bar-gis die Harfen auf den Leichen lagen, geht hervor, daß jemand zum Schluß in das Grab trat. Die Opfer gingen alſo wohl ſelbſt zu ihren Plätzen, nahmen dann ein Gift, vielleicht Opium oder Haſchiſch, und legten ſich der Reihe nach hin. Waren ſie durch das Gift betäubt oder getötet, wurde die letzte Hand an ihre Körper gelegt und der Schacht ausgefüllt. Nichtsdeſtoweniger war der Anblick der Überbleibſel der Opfer mit den goldenen Blättern und farbigen Perlen, die in Menge auf den zerfallenen Schädeln lagen, grauſig genug. Die Beſtattungszeremonie ging ſo vor ſich, daß der königliche Leichnam mit ſeinem Gefolge ins Grab gelegt, die Tür verſiegelt und in dem kleinen Hof vor dem Eingang ein Opfer abgehalten wurde. Dann wurde dieſer gefüllt, bis nur noch die Krone der Kuppel herausragte und rund um ſie Feuer angezündet und ein Totenfeſt veranſtaltet. Trankſpenden für den Toten wurden in ein Tonrohr gegoſſen, das in den Boden neben das Grab hinabführte. Dann wurde ein Opfer für die Götter der Unterwelt niedergelegt, und ſchließlich wurde in der halb gefüllten Grube aus Schlammziegeln eine Art unterirdiſchen Hauſes errichtet.

Falſche Zitate.

Der verdrehte Büchmann

In einem Aufſatz zur Lehre der Zitate hat der verſtorbene Richard M. Meyer einmal geſagt, daß die meiſten und beliebteſten Zitate falſch zitiert würden. So wie das Kunſtlied zum Volkslied „zerſungen“ wird, ſo erfährt ein Dichterwort gar häufig im Volksmund allerlei Umformungen und Veränderungen, bis es dann in einer Prägung allgemeine Verbreitung findet, die ſich von dem urſprünglichen Text unterſcheidet. Man kann alſo von einem „verdrehten Büchmann“ ſprechen, deſſen „geflügelte Worte“ nicht mehr die Genauigkeit beſitzen, mit der ſie dieſer Vater der Zitatenkunſt aufzeichnete, und es würde ſich wohl verlohnen, einmal eine größere Zuſammenſtellung ſolcher falſcher Zitate zu geben. Hier ſeien nur einige Beiſpiele angeführt. So ſagt man zum Beiſpiel allgemein: „Dem Glücklichen ſchlägt keine Stunde“, aber bei Schiller heißt es im dritten Akt der „Piccolomini“: „Die Uhr ſchlägt keinem Glücklichen“. Wir zitieren allgemein: „Laß, Vater, genug ſein des grauſamen Spiels“, aber in Schillers „Taucher“ ſteht: „Das grauſame Spiel“. Ebenſo wird ſtets jene komiſche Stelle aus Müllners Schickſalsdrama „Die Schuld“ falſch angeführt. Es heißt nämlich nicht: „Erkläret mir, Graf Oerindur, dieſen Zwieſpalt der Natur“, ſondern: „Und erklärt mir, Oerindur, dieſen Zwieſpalt der Natur“. Bisweilen iſt der Wunſch, einen urſprünglich unrhythmiſchen Ausſpruch rhythmiſcher zu geſtalten, an dieſen Veränderungen ſchuld. Allgemein ſagt man: „Der Mohr hat ſeine Schuldigkeit getan“, in Schillers „Fiesko“ aber lautet die Stelle im dritten Akt umſtändlicher: „Der Mohr hat ſeine Arbeit getan, der Mohr kann gehen“. Ebenſo iſt ein bekanntes Zitat aus dem „Don Carlos“ etwas vereinfacht worden. Es wird nämlich ſtets zitiert: „Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden“, während in der ſechſten Szene des erſten Aktes des Schillerſchen Dramas dem ſpaniſchen Hofzeremoniell entſprechend „Don Carl“ ſteht.

In manchen Fällen verliert eine Aeußerung, die aus dem Zuſammenhang geriſſen iſt, ihre eigentliche Bedeutung. Bei Goethe lautet im „Weſtöſtlichen Divan“ die Aufforderung an die Huri, die vor dem Paradies Wache hält: „Nicht ſo vieles Federleſen, laß mich immer nur herein, denn ich bin ein Menſch geweſen, und das heißt ein Kämpfer ſein“. Heute wird vielfach zitiert: „Machet nicht viel Federleſens, ſchreibt auf meinen Leichenſtein uſw.“, wobei die urſprüngliche Situation des Gedichtes vollkommen vergeſſen iſt. Sehr zahlreich ſind die falſchen Zitate aus der Bibel, deren Sprüche ja in ſo umfaſſender Weiſe in den Volksmund übergegangen und von ihm verändert worden ſind. So heißt es bei Jeſaias und im erſten Petrusbriefe in der Lutherſchen Ueberſetzung „Stein des Anſtoßens“, doch wird allgemein von einem „Stein des Anſtoßes“ geſprochen. Auch das Sprichwort: „Wer Pech angreift, beſudelt ſich“, heißt urſprünglich im 13. Kapitel von Jeſus Sirach: „Der da Pech angreifet, der beſudelt ſich damit“.

Tollwütige Katzen.

Man glaubt gewöhnlich, daß nur Hunde von der Tollwut ergriffen werden; aber auch Katzen zeigen dieſe gefährliche Erkrankung, wie Oberregierungsrat Heſſe im Reichsgeſundheitsblatt hervorhebt. Es iſt alſo auch den Katzen gegenüber Vorſicht geboten. Dieſe Tatſache geht aus den Erhebungen hervor, die jetzt zum erſten Male über den Wert der Wutſchutzimpfung angeſtellt worden ſind. Im Jahre 1928 unterzogen ſich der Wutſchutzbehandlung im Deutſchen Reich 376 Perſonen, von denen zwei verſtarben. Die Bißverletzungen waren 318mal durch Hunde, 39mal durch Katzen, 17mal durch Wiederkäuer und einmal durch ein Schwein verurſacht worden.

Man ſieht alſo, daß die Katzen ebenfalls durch Tollwut Unheil anſtiften und danach erweiſt ſich die polizeiliche Maßnahme als notwendig, bei Einſchleppung von Tollwut die für die Hundeſperre beſtehenden Vorſchriften auch auf Katzen auszudehnen. Für den Erfolg einer Wutſchutzimpfung ſind die Bedingungen wichtig, unter denen der Gebiſſene verletzt wurde. In den meiſten Fällen wurde mit der Behandlung ſpäteſtens nach vier Tagen begonnen, aber in fünfzehn Fällen hat die Impfung auch dann noch ihre Wirkung getan, wenn ſie erſt mehr als 21 Tage nach dem Biß angefangen wurde.

Endlich wird ganz entſchieden in Abrede geſtellt, daß Dr. Frick auf einen Teil ſeines Gehaltes verzichtet habe und deshalb ein geringeres Gehalt beziehe als ſeine Miniſterkollegen; Frick bekäme im Gegenteil die ihm zuſtehenden Gehaltsbezüge in derſelben Höhe wie auch die anderen thüringiſchen Miniſter. (Bekanntlich hat er auch ein Penſionsgeſetz zu ſeinen Gunſten geſchaffen.)

Burgfrieden im Wahlkreis Halle-Merſeburg.

Halle, 4. Sept. Die Chriſtlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei, die Deutſche Volkspartei, die Deutſche Staatspartei, die Deutſche Zentrumspartei, die Konſervative Volkspartei und die Wirtſchaftspartei haben im Wahlkreis Merſeburg Burgfrieden geſchloſſen. Der Wahlkampf ſoll nur in ſachlicher, nicht in perſönlicher Form geführt werden. Die letzteren fünf Parteien veröffentlichen auch einen gemeinſamen Wahlaufruf, in dem ſie auf die großen Gefahren hinweiſen, in der ſich das deutſche Vaterland befinde und in dem ſie vor Splitterparteien warnen.

Das Ausſchlußverfahren des Stahlhelms gegen Dr. von Dryander.

Treviranus als „feiger Lümmel“ bezeichnet.

WG. Die Konſervative Volkspartei, Landesverband Niederrhein, teilt mit: „Der Landesverband Weſtmark des „Stahlhelm“ hat gegen unſeren Spitzenkandidaten, Geheimen Oberregierungsrat Dr. von Dryander, das Ausſchlußverfahren beantragt und dieſen Antrag veröffentlicht. Dr. von Dryander hat von dieſem Schritt erſt durch die Zeitungen erfahren. Der Sachverhalt iſt folgender:

In einer Wahlverſammlung in M.Gladbach hat ein mit ſeinen Kameraden in der erſten Reihe ſitzender Stahlhelmer den konſervativen Parteiführer Reichsminiſter Treviranus durch Zwiſchenruf als „feigen Lümmel“ bezeichnet. Der Zwiſchenfall war ſo auffallend, daß der anweſende Polizeivertreter auf Veranlaſſung des Verſammlungsleiters, Generaldirektor Haus — ohne Mitwirkung Dr. von Dryanders — die ſofortige Feſtſtellung des Zwiſchenrufers vornahm. Daß der Zuruf ſich zweifelsfrei auf Herrn Treviranus bezog, ſind angeſehene Perſönlichkeiten eidlich zu bezeugen bereit. Die Anzeige bei der Staatsanwaltſchaft, die Herr von Dryander nach der Geſamtſituation für notwendig hielt, hat ſich mit keinem Wort auf das Republikſchutzgeſetz bezogen.

Inzwiſchen hat der konſervative Parteiführer in großzügiger Weiſe auf eine Verfolgung ſeines Beleidigers verzichtet, die Herr von Dryander ſeinerſeits in die Wege zu leiten ſeinem Freund und Führer ſchuldig war. Dieſe Berichtigung lag alsbald nach Bekanntwerden der Stahlhelm-Erklärung verſandfertig vor. Sie wurde zurückgehalten, weil angeſehene Stahlhelmmitglieder in genauer Kenntnis der Sachlage ſich für eine Bereinigung der Angelegenheit ohne weitere Erklärungen einſetzten.“

Mahraun läßt ſich nichts gefallen!

Unter dieſer Spitzmarke ſchreibt der „Jungdeutſche“:

Die nationalſozialiſtiſche Preſſe zittert vor Empörung. Da war zur Verſammlung der Deutſchen Staatspartei in Halle eine Anzahl SA.-Leute mit ihrem Gauleiter Hinkler an der Spitze erſchienen, um Mahraun Ovationen zu bringen, Blumen zu ſtreuen — alſo jedenfalls doch — wie immer — mit den allerfriedlichſten, faſt pazifiſtiſchen Abſichten. Und was paſſierte? Die böſen Jungdeutſchen erkannten den guten Willen der Hitlerleute nicht an, ſondern — verprügelten ſie!! Und die Polizei verhaftete eine Anzahl Nationalſozialiſten ſamt Herrn Hinkler und ließ die böſen Jungdeutſchen laufen, „auch den Ordenshochmeiſter“ Mahraun, ſo heißt es in dem nationalſozialiſtiſchen Bericht, der gleich zu Beginn mit einem Bierglas nach uns warf und dann, als er zur Rede geſtellt wurde, erklärte: ‚Ich haue Ihnen gleich eine in die Freſſe!‘ Die Polizei hat die Feſtſtellung dieſer Tatſache mit allen Mitteln zu verhindern verſucht.“ Zu dieſer Darſtellung iſt ſachlich zu bemerken, daß Mahraun nicht mit einem Bierglaſe geworfen, ſondern mit einem Stuhl ſich der Angreifer erwehrt hat. Das erwies ſich bei der herrſchenden Kampflage als wirkſamer. Außerdem hat er auf Anfrage aus der Verſammlung ſeine Verſicherung, den Hitler-Jünglingen „eine in die Freſſe hauen“ zu wollen, falls ſie ihre Verſuche, die Bühne zu ſtürmen, fortſetzten, ausdrücklich wiederholt. Auch bei dieſem Mahraun-Wort handelt es ſich nicht um eine Phraſe. Oder glauben die Herren von der SA., Mahraun alles bieten zu können?

Die „Schwarze Hand“ in Slowenien.

Terror an der Adria.

Blutiger Grenzzwiſchenfall.

Trieſt, 3. September. Der Sondergerichtshof zum Schutze des Staates ſetzte heute den Prozeß gegen die ſlawiſchen Terroriſten mit der Verleſung des zahlreichen Aktenmaterials fort. Der Verhandlung wohnte ein zahlreiches Publikum bei, ferner waren Perſönlichkeiten des Konſular-Korps anweſend. Der Vorſitzende begann mit der Verleſung des Bandes, der ſich mit der Entwicklung der Terroriſtenorganiſation „Schwarze Hand“ in den ſlowemiſchen Gegenden befaßt und Drohbriefe gegen Milizoffiziere, Bürger, die ihre Loyalität gegenüber dem Faſchismus bewahrt haben, und Mütter, die ihre Kinder in die italieniſche Schule geſchickt haben, enthält. In den Beſprechungen des Trieſter Prozeſſes heben alle Blätter hervor, daß der Prozeß gegen die ſloweniſchen Antifaſchiſten ſchon mit Rückſicht auf das Geſtändnis der Angeklagten eine ſehr ernſtzunehmende Angelegenheit ſei. Die Slowenen, die ſich in die Italien-Gemeinſchaft nicht einfügen wollten und könnten, müßten wiſſen, daß eine Balkaniſierung der Venezia Julia weder theoretiſch noch praktiſch möglich ſei. Die Beleidigungen für das nationale Gefühl durch die ſloweniſchen Antifaſchiſten zwängen zu entſcheidender und endgültiger Abwehr.

Mord mit politiſchem Hintergrund?

WG. Köln, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) In der vergangenen Nacht wurde der Arbeiter Anton Claſſen vor ſeiner Wohnung in der Melchiorſtraße mit einem Bruſtſchuß tot aufgefunden. Die Polizei verhaftete heute morgen den Führer der SA.-Truppe der Nationalſozialiſten, Kurt Konrad, der früher der Kommuniſtiſchen Partei angehört hat und wegen Unterſchlagungen aus der Partei ausgeſchloſſen wurde. Er gilt als roher und gewalttätiger Menſch und hat Claſſen, mit dem er in einem Hauſe wohnt, bereits mehrfach bedroht. Der Fall iſt um ſo tragiſcher, als bereits ein Bruder des Claſſen vor einiger Zeit das gleiche Schickſal erlitt.

„Großſchnauzen.“

Auf dem Gauparteitag der Nationalſozialiſten in Deſſau ſprach an Stelle der nicht erſchienenen Führer Hitler und Goebbels der Abg. Wagner-Bochum. Nach dem „Anhalter Kurier“ ſprach er in ſchroffem Gegenſatz zu faſt allem, was man bisher von nationalſozialiſtiſcher Seite gehört hat, indem er ſich — in Gegenwart des Abg. Loeper — mit der größten Entſchiedenheit gegen die „Großſchnauzen“ wandte, die ſich einbildeten, ſie brauchten eines Tages nur das Maul recht weit aufzureißen und dem Auslande zu erklären, daß Deutſchland nicht mehr zahlen wolle, um damit den Verſailler Vertrag und den Youngplan aus der Welt zu ſchaffen. Die Folge einer ſolchen Großmäuligkeit würde ſein, daß innerhalb dreier Tage Oſtpreußen verloren, die Lauſitz von den darauf ſchon lauernden Tſchechen und das Rheinland von den Franzoſen beſetzt ſei. Das wäre das Ende des deutſchen Volkes.

Noch kein Staatsvertrag mit der Evangeliſchen Kirche.

Berlin, 3. Sept. Meldungen über die angebliche Fertigſtellung des Entwurfes eines Staatsvertrages zwiſchen Preußen und den evangeliſchen Landeskirchen entſprechen nicht den Tatſachen. Bisher ſind lediglich die Verhandlungen zu Ende gegangen, deren Ergebnis die nächſte Kabinettsſitzung beſchäftigen wird.

Hierzu erklärt der Evangeliſche Preſſedienſt ergänzend, der Behauptung, daß in allen wichtigen Fragen ein Einverſtändnis zwiſchen den Partnern erzielt ſei, ſei die Tatſache entgegenzuhalten, daß in den bisherigen Verhandlungen noch wichtige und entſcheidende Fragen, beſonders die der politiſchen Klauſel, offengeblieben ſeien.

Reichstagsabgeordneter und Arbeitsloſer.

Die „Schwäbiſche Tageszeitung“, das Organ des Bauernbundes, ſchreibt über Herrn Dreher, den nationalſozialiſtiſchen Spitzenkandidaten in Württemberg: „Sehen wir einmal einen dieſer zukünftigen Führer an, die ſich berufen fühlen, das deutſche Volk mit dem neuen dritten Reiche zu beglücken. Da iſt ein nationalſozialiſtiſcher Reichstagsabgeordneter namens Dreher. In der Umgegend von Ulm ſpielt er ja eine große Rolle. Von dieſem Reichstagsabgeordneter Dreher, der, wie ſeine anderen nationalſozialiſtiſchen Kollegen, beſondere Kenntnis der Arbeitsloſenverſicherung beſitzt, wird folgendes berichtet: Dieſer nationalſozialiſtiſche Reichstagsabgeordnete Dreher richtete während der Sommerpauſe 1928 an die Reichstagsverwaltung das Anſinnen, ihm zu beſcheinigen, daß er — wohlgemerkt als Reichstagsabgeordneter — das Recht auf Arbeitsloſen-Unterſtützung habe, trotzdem ihm auch während der Tagungspauſe des Reichstages die Aufwandsgelder im Betrage von 750 Mark monatlich ausbezahlt wurden.“ (Seine Betätigung im Reichstag ſcheint alſo der Herr nicht als „Arbeit“ zu werten.)

Die Gelder der Bombenleger.

Ein Angebot Teichmanns.

Altona, 3. September. (Drahtb.) Landgerichtsdirektor Dr. Maſur erklärte im weiteren Verlauf des Bombenlegerprozeſſes, ihm ſei ſpäter auf Grund der Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen Heim und Hamkens über die Bombenanſchläge klar geworden, daß es ſich innerhalb der Bewegung um zwei Richtungen gehandelt habe, eine, die mit gewaltſamen Mitteln arbeiten wollte, und eine gemäßigtere. Über die allgemeine Natur der Geſtändniſſe befragt, erwiderte Dr. Maſur, dieſe ſeien durchaus glaubhaft geweſen. Eins greife ins andere und Widerſprüche ſeien überhaupt nicht zu finden. Dr. Maſur beſtätigte ſodann, daß es ſich bei dem bei Wick gefundenen Waffenlager um alte Heeresbeſtände gehandelt habe. Was die Herkunft der Geldmittel für die Bombenanſchläge betreffe, ſo habe ſich Klaus Heim geldlich für die Anſchläge geopfert. Von anderen Quellen ſei ihm nichts bekannt. Nur Volck ſei auch an andere Kreiſe herangetreten, jedoch ſeien die Verſuche, von Claas, Ehrhardt und Hugenberg Geld zu bekommen, völlig geſcheitert.

In dieſem Zuſammenhang war es intereſſant, daß Volck u. a. ausſagte: „Der Kriminalkommmiſſar Teichmann bot mir 10 000 Mark, ſpäter 50 000 Mark dafür an, daß ich Juſtizrat Claß, Geheimrat Hugenberg und Kapitän Ehrhardt mit den Bombenanſchlägen in Zuſammenhang brächte. Empört lehnte ich ſolches Anſinnen ab. Daraufhin ſagte mir Kommiſſar Teichmann, ich brauchte ja nur einen kleinen Zettel mit Namen und Zuſammenhängen im Hotelzimmer zu „verlieren“. Er würde dann das Geld dem Hotelier aushändigen, das dieſer mir dann auszahlen würde. Davon würde doch kein Menſch etwas erfahren.“

Die großen franzöſiſchen Herbſtmanöver in Lothringen haben um Mitternacht begonnen. An den Manövern nehmen zahlreiche Flugzeuggeſchwader teil, ebenſo eine große Zahl ausländiſcher Militärattachees.

*

Türkiſche Truppen ſollen die aufſtändiſchen Kurden im Gebiet des Ararat vollkommen umzingelt haben.

40 Millionen Menschen gehören zu den Minderheiten.

Die Unterdrückung der Minderheiten

Eröffnung des sechsten Minderheitenkongresses in Genf.

WG. Genf, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Der 6. Minderheitenkongreß wurde heute in Genf vom Vorſitzenden Dr. Wilfan, dem ehemaligen ſloweniſchen Abgeordneten im italieniſchen Parlament, eröffnet. Anweſend ſind 36 Minderheitengruppen mit etwa 100 Vertretern, darunter allein ſechs deutſche Minderheitenvertretungen aus der Tſchechoſlowakei, Rumänien, Polen, Ungarn, Lettland und Eſtland. Die deutſchen Vertreter aus Südſlawien ſind nicht erſchienen, weil ihnen die Teilnahme am Kongreß durch Verweigerung der Päſſe unmöglich gemacht wurde.

Der Vorſitzende, Dr. Wilfan, ging in ſeiner Eröffnungsrede auf die drei großen Fragen ein, die auf der Tagesordnung ſtehen. Der Kongreß nimmt Stellung zu den Paneuropaplänen, wobei die Minderheiten von dem Standpunkt ausgehen, daß eine Neuordnung Europas nicht nur die politiſchen und materiellen Beziehungen der Staaten untereinander, ſondern auch ihre geiſtigen Beziehungen zu regeln habe. Die Minderheiten ſeien unmittelbar an dem Paneuropaplan intereſſiert, ſie wollten aber keine Entkleidung des Völkerbundes von ſeiner europäiſchen Verantwortlichkeit und Wirkungsmöglichkeit und ebenſowenig die Schaffung eines neuen europäiſchen Organs, das ſich mit den wichtigſten europäiſchen Angelegenheiten, wie dem Minderheitenproblem, nicht beſchäftigen, ſondern nur politiſche Fragen behandeln ſoll.

Im Zuſammenhang damit ſteht die zweite große Frage des Kongreſſes, die Schaffung von gemeinſamen Völkerorganen über die Grenzen der Staaten hinweg, um die großen gemeinſamen geiſtigen Güter der Völker zu ſchützen.

Die dritte und politiſch unmittelbar wichtigſte Frage iſt eine umfaſſende Darſtellung der augenblicklichen Lage der Minderheiten in allen Staaten. Die von ſämtlichen Minderheiten verfaßten Lageberichte geben zum erſten Male einen ſachlich objektiven Querſchnitt durch die ungeheuren Unterſchiede, die zwiſchen den Verſprechungen der Minderheitenverträge und der wirklichen Lage der Minderheiten beſtehen, die in der Arbeit des Völkerbundes trotz den Madrider Beſchlüſſen immer noch nicht die nötige Beachtung finden.

Dr. Wilfan wies darauf hin, daß die Minderheiten zu einer ſeeliſchen und bürgerlichen Aſſimilierung im edelſten Sinne des Wortes bereit ſeien, aber nicht zu einer Aſſimilierung, die den Minderheiten ihre Religion, Kultur und Volkstum mit Gewalt oder mit Mitteln raubt, die unter ziviliſierten Menſchen unerträglich ſeien. Die Minderheiten würden immer wieder das Gewiſſen der Welt aufrufen gegen Gewalt und gegen Unterdrückung, da ein ſolches Vorgehen den Frieden Europas bedrohen und neue Gegenſätze ſchaffen müſſe.

Der Generalſekretär des Minderheitenkongreſſes, Dr. Amende, erklärte, daß die Minderheitenbewegung, wie ſich aus den Lageberichten ergebe, 40 Millionen Menſchen aus 15 europäiſchen Staaten und 14 europäiſchen Völkerſchaften umfaſſe. Mit Ausnahme von wenigen Lichtblicken in Eſtland und Lettland ergebe ſich aus den Berichten, daß das Minderheitenproblem noch fern von einer Löſung ſei und daß überall verſucht werde, die Minderheiten zu unterdrücken. Dieſer Zuſtand bedeute heute, wie ſich aus den Verhältniſſen an der ſüdſlawiſch-italieniſchen Grenze ergebe, eine unmittelbare Kriegsgefahr, und die Theſe Poincarés, der eine gewaltſame Aufſaugung der Minderheiten verlange, müſſe als eine unmoraliſche Politik bezeichnet werden, die den europäiſchen Frieden in die größten Gefahren bringen werde.

Für Paneuropa noch nicht der richtige Zeitpunkt.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 4. Sept. Der 6. Minderheitenkongreß beſchäftigte ſich heute mit der Frage „Paneuropa und die Minderheiten“. Der Vertreter der deutſchen Minderheiten in Polniſch-Oberſchleſien, Ulitz, warf dazu die Frage auf, ob heute ſchon der günſtige Augenblick für europäiſche Einigungsbeſtrebungen gekommen ſei. Wenn jede Erwähnung der Königsfrage in Ungarn Kriegsgeſchrei in anderen Ländern hervorrufe und die Anſchlußfrage von nicht beteiligten Staaten als Kriegsgrund betrachtet werde, und wenn jede deutſche Wahlrede, in der von der Reviſion der Verträge geſprochen werde, als Kriegsdrohung ausgelegt werde, dann ſei das allgemein kein Beweis für das Beſtehen der Solidarität und der wirklichen Achtung der Souveränität der Staaten. Der zweitauſend Jahre alte Begriff des Staates müſſe mit einem neuen Inhalt gefüllt werden. Die Minderheiten ſeien keine Gegner der Pläne Briands. Ihr Schickſal habe ſie zu europäiſchem Fühlen und Denken erzogen. Die Neuordnung Europas jedoch verlangten ſie auf der Grundlage der Freiheit der europäiſchen Völker.

Wie beim Minderheitenkongreß mitgeteilt wurde, hat die ſüdſlawiſche Regierung nunmehr den deutſchen Minderheiten aus Südſlawien die Teilnahme an dem Kongreß geſtattet und ihnen die notwendigen Päſſe ausgehändigt.

Kurzer Prozeß mit dem Verbrecher Diamond.

Er wurde bereits nach Amerika abgeſchoben.

Köln, 4. Sept. (Eig. Meld.) Jack Diamond wurde geſtern abend mit dem D-Zug, der um 6,46 Uhr abends den Aachener Hauptbahnhof verläßt, abgeſchoben. Er wird von drei Kriminalbeamten begleitet und zu einem norddeutſchen Hafen gebracht. Der Transport verließ um 10,16 Uhr den Kölner Hauptbahnhof in Richtung Bremen und Hamburg. Blättermeldungen zufolge wird Diamond auf einen Dampfer gebracht, der bereits am Donnerstag morgen nach Neuyork abgeht.

Jack Diamond (im hellen Hut) geht durch die Antwerpener Zollsperre

Die Andrée-Funde.

Die Prüfung außerordentlich erſchwert.
Kombinationen über das Tagebuch.
Fränkel bereits auf der Wanderung geſtorben.
Strindberg von Andrée auf der Inſel begraben.

Tromsö, 3. Sept. (Drahtb.) Nach der amtlichen Mitteilung über die Andrée-Funde wird die Prüfung außerordentlich durch den Umſtand erſchwert, daß die Kleider ſehr zerſchliſſen ſind und jedes Stück ſofort präpariert werden muß, damit es nicht vollkommen zerfällt. Die Kommiſſion hofft, heute die Unterſuchung der Ueberreſte Andrées zu Ende führen zu können.

Die norwegiſche Regierung hat von den norwegiſchen Mitgliedern der Unterſuchungs-Kommiſſion ein Telegramm erhalten, wonach es ungewiß iſt, ob die Funde auch die Ueberreſte des dritten Mitgliedes der Expedition in ſich ſchließen. Profeſſor Lithberg erklärte, unter den Gebeinen in dem Rotſarg habe ſich auch eines befunden, von dem man nicht mit Beſtimmtheit ſagen könne, ob es zu den anderen Gebeinen gehöre. Es ſei wohl möglich, daß ein Bär es an die Stelle geſchleppt habe, wo man die anderen Gebeine gefunden habe.

Aus Tromsö wird gemeldet: Ueber den Inhalt des zuletzt aufgefundenen Tagebuches Andrées ſind keine Mitteilungen zu erlangen. Die Sachverſtändigen haben anſcheinend von der Regierung Inſtruktionen erbeten. Lithberg erklärte u. a.: Wenn das Tagebuch in den Händen der Regierung ſei, werde über ſeine Veröffentlichung entſchieden werden. Vorher werde niemand, außer der Kommiſſion und den hier anweſenden Verwandten der Expeditionsteilnehmer unterrichtet werden. Profeſſor Hedren ſprach ſein Erſtaunen über die Meldung des Stockholmer Blattes aus. Das Kommiſſionsmitglied Hoel erklärte, ſie müſſe auf Gerüchten und Vermutungen beruhen.

Wie aus Stockholm berichtet wird, geht aus den zuletzt gefundenen Aufzeichnungen von Andrée hervor, daß Fränkel bereits auf der Wanderung über das Eis an Ermattung ſtarb. — Der Ballon iſt nach kurzem Flug havariert. Die Expedition iſt dann auf dem Eis nach Südoſten marſchiert. Etwa am 5. September wurde die Inſel erreicht, wo Dr. Horn die Expedition auffand. Sicher iſt zuerſt Strindberg an Ermattung geſtorben und von Andrée begraben worden, der, bevor er ſelbſt zugrunde ging, die wertvollen Aufzeichnungen bei ſich barg.

Eine Brücke durch drei Exploſionen zerſtört.

Garland City (Arkanſas), 3. Sept. Die im Bau befindliche Brücke über den Red River wurde heute durch drei Nitroglyzerin-Exploſionen zerſtört. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geſchätzt. Die Urſache der Exploſionen iſt noch nicht feſtgeſtellt. Man nimmt an, daß es ſich um einen Gewaltakt unbekannter Perſonen handelt.

Raubüberfall bei der Kaſſeler Omnibus-Geſellſchaft.

Kaſſel, 4. Sept. (Drahtb.) Heute früh um 1 Uhr drangen zwei maskierte Männer in die Geſchäftsräume der Kaſſeler Omnibusgeſellſchaft ein und zwangen die Beamten unter Bedrohung zur Hergabe von 5000 Mark. Die Räuber konnten noch nicht ermittelt werden.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl [illegible]; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptſchriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel;
Feuilleton: Karlernſt Knap.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Jetzt
hat Tietz
in Barmen auch
Lebensmittel!

Der Entwicklung Barmens Rechnung tragend, haben wir in unserem Hause eine ganze Etage zu einer großen modernen Lebensmittelabteilung umgestaltet und eröffnen dieselbe **Freitag, 5. September, vormittags 9 Uhr.** Peinlichste Sauberkeit, modernste Hilfsmaschinen, große Kühlanlagen, Lebensmittel bester Qualität zu niedrigsten Preisen werden die charakteristischen Merkmale dieser Abteilung sein. Hier findet die sparsame Hausfrau einen guten Helfer, der Küche und Keller bestens versorgt. Wenn Sie in unserem Hause sind, versäumen Sie nicht die neue Lebensmittelabteilung zu besuchen. Wir sind überzeugt, daß Sie dann nicht nur Ihre ersten Einkäufe dort machen, sondern auch bald ständiger Kunde bei uns sein werden.

TIETZ
Barmen

Was ſoll aus unſerer Zukunft werden?

Die Antwort auf dieſe Frage gibt die

Deutſchnationale Volkspartei

in einer

öffentl. Wählerverſammlung

verbunden mit einer **Jugend-Kundgebung** am **Freitag 5. September, abends 8.30 Uhr,** im großen Saale des **evangel. Vereinshauſes,**

Barmen

Fritz-Ebertſtraße. Redner: **Referendar Dr. Giſevius-Düſſeldorf, Frau D. v. Tiling-Elberf., Juſtizrat Dr. Weſenfeld-Barmen.**

Deutſche Jugend, deutſche Frauen und Männer

kommt und hört, welche Wege euch euere berufenen Führer weiſen.
1211a

Zum **Schluß** der
Tapeten-Saison
große Mengen neuer Tapeten

● zu ganz niedrigen ●
● Preisen ●

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Karl Heinz Elberfeld
Hochstraße 97 — Neue Fuhrstraße 17

Freibank! g131

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von

friſchem Fleiſch.

Wuppertal-Elberfeld, den 4. 9. 1930.
Schlachthof-Direktion.

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Weingut Gebrüder Christmann,
Edesheim (Rheinpfalz) 4181

Großer Preisabschlag in Geflügel

Prima junge Hähnchen o. Darm	à Pfd. RM. **1.20**
Prima junge Hühner	à Pfd. RM. **1.00**
Prima Hühner-Ragout	à Pfd. RM. **1.20**

Metzgerei Wertheim E., Wirmhof 8

Wer hat Stoff?

Von Mark 27.50 an

fertige ich Ihnen **Anzug oder Paletot**, gute Zutaten auf Roßhaar gearbeitet, 2× Anprobe; für guten Sitz wird Garantie übernommen. Postkarte oder Ruf [illegible] genügt — **W. Tyger, Elberfeld,** Albrechtstraße Nr. 4. Ecke Bachstraße

---

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 30.
Telephon 59680 394b

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung

der

ANZEIGER
für
Berg-, Hütten- und
Maschinenwesen
1930
52. JAHRGANG
Druck und Verlag W. Girardet
ESSEN

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET · ESSEN

Bräutigam's Knoblauchsaft

(All. sat.), ges. geschützt, vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzelflasche M. 3.—, ½ Flasche (Kassenpackung) M. 1.60, zu haben in den Apotheken. b133

A. Bräutigam & Co., Hamburg 8

Bei
Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus, verschaffen Sie sich **große Erleichterung** durch täglichen Genuß von 393h

„Bremer Schlüssel-Tee"
(Jl. parag.)

Die Weiterempfehlung der vielen, regelmäßigen Verbrauch bezeugen Qualität u. Wirkung. — Nur echt in Origin. Pack. zu **RM. 0.95 u. 1.80.** Verlangen Sie Gratisprobe u. aufklärende Druckschrift. Nur zu hab. Drog. **Richter,** Mittelstr. 10; Drog. **Ernst Müggenburg,** Heckinghauser str. 39; Löwen-Drog. **Walter Wiebecke,** Westkotter u. Leonhardstr. Ecke; Wupperfelder Markt-Drog. **A. Schneidewind,** Berlinerstr. 99. **Vohwinkel:** Drog. **Hermann Wolff** Kaiserplatz 6. 393h

---

Der Stolz des Hauses

ist die unglaublich große Auswahl — die sehr — sehr billigen Preise für Anzug- u. Ulster-Stoffe — für Mantel- u. Kostüm-Stoffe im Textilhof in **Elberfeld.** Bitte besichtigen Sie unverbindlich die schönen — modernen Herren- u. Damen-Stoffe, Mtr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

☛ Der billige Samt- u. Seiden-Verkauf geht weiter. ☚

Der Textilhof Elberfeld

g389 Herzog- u. Rathenaustr., gegenüber dem General-Anzeiger.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 207 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 4. Sept.

Ueber 30000 Arbeitſuchende

Weitere ſtarke Verſchlechterung. – Neue Entlaſſungen in der Metallinduſtrie. Auch in der Textilinduſtrie Verſtärkung der ungünſtigen Lage.

Die Wuppertaler Arbeitsmarktlage erfuhr in der Berichtszeit vom 16. bis 31. Auguſt 1930 eine weitere ſtarke Verſchlechterung. Beſonders wurden hiervon das Metallgewerbe und die Textilinduſtrie betroffen. Die Zahl der Arbeitſuchenden ſtieg um 1257 auf 30203 (m. 23 228, w. 6975), die der Hauptunterſtützungsempfänger um 934 auf 22 116 (m. 16 356, w. 5760). Von den Hauptunterſtützungsempfängern erhielten

Arbeitsloſengeld: 16 617 (m. 11 683, w. 4934),

Kriſenunterſtützung: 5499 (m. 4673, w. 826).

Die Zahl der Entlaſſungen in der Metallinduſtrie ſtieg erneut ſtark an. Durchweg wurden alle Berufsarten hiervon betroffen. Beſonders groß war der Zugang aus der Herd- und Emaille-Induſtrie. Geringe Nachfrage beſtand nach Bauſchloſſern ſowie nach Klempnern, Inſtallateuren und Elektrikern für inzwiſchen fertiggeſtellte kleinere Siedlungsbauten.

Die ungünſtige Lage der Textilinduſtrie verſtärkte ſich weiter. In allen Betriebsarten fanden Entlaſſungen ſtatt. Groß war die Zahl der freigeſetzten Spitzenarbeiterinnen, Seidenwinderinnen, Haſpelerinnen und Eiſengarnſpulerinnen. Unter letzteren befanden ſich viele, die ſchon 30 und mehr Jahre in demſelben Betrieb beſchäftigt waren. Weitere große Entlaſſungen ſtehen nach den Anträgen auf Stillegung noch bevor.

Im Bekleidungsgewerbe war die Lage nicht einheitlich. In der Konfektionsſchneiderei zeigte ſich eine leichte Beſſerung, dagegen nahm die Arbeitsloſigkeit in der Maßſchneiderei noch zu. Weiter fanden noch Entlaſſungen von Koſtüm- und Oberhemdennäherinnen ſtatt.

In den Bauberufen iſt insgeſamt keine weitere Entlaſtung mehr eingetreten. Abgänge an Maurern, Bauhilfs- und Erdarbeitern wurden durch ſtärkere Zugänge aus anderen einſchlägigen Berufsarten, beſonders von Anſtreichern, ausgeglichen.

Entſprechend der allgemeinen Verſchlechterung der wirtſchaftlichen Lage der einzelnen Fach-Berufsgruppen weiſt die Berufsgruppe der Lohnarbeit wechſelnder Art ein andauerndes Anſteigen der Arbeitſuchendenzahlen auf.

Die allgemeine Wirtſchaftslage für Angeſtellte hat ſich gegenüber der erſten Monatshälfte nicht weſentlich verändert. Die Nachfrage nach männlichem Perſonal geſtaltete ſich etwas reger, einige gute Vermittlungen konnten erzielt werden.

Der hieſige Arbeitsamtsbezirk gehört zu den wenigen, deren Arbeitsloſigkeit gegenüber dem winterlichen Hochſtand 1929-30 erheblich geſtiegen iſt. Die Steigerung betrug Mitte Auguſt rund 5000 Perſonen oder 31,5 v. H. der Geſamtzahl der Unterſtützten. Dieſe Zahl wird nur noch von einem rheiniſchen Arbeitsamt überſchritten. Teilweiſe, beſonders in ländlichen Bezirken, liegt der augenblickliche Stand noch 50 und mehr v. H. unter dem winterlichen Höchſtſtand.

*

Von der Handwerkskammer Düſſeldorf wird folgender Bericht herausgegeben:

Die ungünſtige Entwicklung der wirtſchaftlichen Verhältniſſe hat in der Berichtszeit ihren Fortgang genommen. Zahlenmäßig läßt ſich die rückläufige Konjunktur an dem erheblichen Zuwachs der Erwerbsloſenziffer verfolgen. In erſter Linie ſind es die Metallinduſtrie und das Baugewerbe, die dem Arbeitsmarkte im Auguſt eine ſtarke Belaſtung brachten. Das allgemeine Bild der Arbeitsmarktlage entſpricht der wirtſchaftlichen Lage des Handwerks. Hinzukommt, daß die anhaltende Regenperiode und die Ferienzeit auf den Beſchäftigungsgrad weiter gedrückt haben. Die Geldknappheit und die Pumpwirtſchaft waren nie größer als jetzt. Angeſichts der troſtloſen Verhältniſſe erſcheint es ſehr zweifelhaft, ob das Arbeits- und Wohnungsbeſchaffungsprogramm der Regierung, die ſo dringend erforderliche Belebung des Arbeitsmarktes noch in dieſem Jahre bringen wird.

Beſonders hofft das Baugewerbe, das in dieſem Jahre außerordentlich gelitten hat, auf eine baldige Beſſerung der Wirtſchaftsverhältniſſe. Die noch im Bau begriffenen Vorhaben fanden durch die lange Regenzeit eine Unterbrechung, die wiederum zahlreiche Arbeitskräfte freiſetzte.

Die Lage in den Baunebengewerben iſt naturgemäß ſehr ſchlecht, weil das Schlüſſelgewerbe vollkommen daniederliegt. Die wenigen zur Ausführung kommenden Arbeiten können nicht einmal einen Teil der Maler- und Anſtreicherbetriebe beſchäftigen. Die Ungunſt der Witterung hat auch im Malerhandwerk einen weiteren Rückgang der Aufträge zur Folge gehabt. Im Dachdecker-, Klempner-, Inſtallations- und Elektro-Inſtallationsgewerbe ſind die Verhältniſſe anhaltend ſchlecht.

In den metallverarbeitenden Gewerben hat ſich der Beſchäftigungsgrad gegenüber den Vormonaten nicht geändert. Selbſt in den ländlichen Bezirken brachte der Auguſt dem Schmiede- und Schloſſerhandwerk nicht die erhoffte Beſchäftigung, da die Erntearbeiten vielfach durch das Regenwetter unmöglich gemacht wurden. Das gleiche gilt für das Stellmacherhandwerk.

Die Geſchäftslage im holzverarbeitenden Gewerbe iſt äußerſt ruhig.

In den Bekleidungsgewerben iſt infolge der Ferienzeit die ſogenannte ſtille Zeit eingetreten.

Das Nahrungsmittelgewerbe leidet unter der Arbeitsloſigkeit, die zwangsläufig einen Rückgang des Konſums zur Folge hat. Beſonders in dieſem Gewerbezweige hat das Borgunweſen ſtark um ſich gegriffen.

Wahlverſammlungen in Wuppertal

Dr. Höpker-Aſchoff ſprach in Elberfeld.

Eine Kundgebung der Staatspartei.

Die Deutſche Staatspartei hielt geſtern abend eine ſtark beſuchte Wahlverſammlung in der Elberfelder Stadthalle ab. Nach einleitenden Worten von Fabrikant Neumann jr. ſprach der Spitzenkandidat des Wahlkreiſes Düſſeldorf-Oſt, Finanzminiſter Dr. Höpker-Aſchoff, über das Thema „Reichsreform — Wahlreform — Finanzreform“.

Angeſichts der ſtarken Radikaliſierung weiter Kreiſe ſei die Geſtaltung der politiſchen Lage bedenklich. Unter den Radikalen befänden ſich neben Kommuniſten und Nationalſozialiſten auch Hugenberg und ſeine Freunde. Aufgabe des verantwortungsbewußten Staatsbürgers ſei es, dieſe radikalen Elemente niederzuringen. Das deutſche Volk ſei klug und ſtark genug, ſich ſelbſt regieren zu können und eine Diktatur werde nur noch mehr Zwietracht ins Volk tragen. Solchen Beſtrebungen müſſe ein Damm entgegengeſetzt werden, anders würden wir noch den Bürgerkrieg erleben. Der Nationalſozialismus ſei eine gefährlich-anſteckende Bewegung. Er gebe vor, im Sinne des Frontgeiſtes zu handeln. Frontgeiſt aber bedeute Bruderliebe und Hilfe für den Schwächeren. Das Landsknechttum der Nationalſozialiſten habe mit dieſem Frontgeiſt nichts gemein. Ihre Sturmtrupps ſeien lediglich bezahlte Söldner und ſelbſt Hitler könne nicht mehr ihrer Herr werden. Er habe ihnen zwar höhere Löhne zugeſtanden, aber das ſei Landsknechttum in höchſter Form. Der Nationalſozialismus bedeute wirtſchaftliches Chaos und werde Deutſchland ins Unglück ſtürzen, zumal er gefährliche Verwandtſchaftsmerkmale mit dem Sozialismus aufweiſe. Wer ſich einmal in das ſozialpolitiſche Programm der Nationalſozialiſten vertieft habe, der werde bald die große Gefahr erkennen. So ſehe es u. a. vor, alle geſellſchaftlichen Betriebe in Deutſchland zu verſtaatlichen. Aus den Plänen ſpreche nichts anderes als wirtſchaftliche Unvernunft.

Das Herzſtück der nationalſozialiſtiſchen Bewegung ſei der Gedanke, die „Zinsknechtſchaft zu brechen und man ſchlage zu dieſem Zwecke vor, Notgeld für ſtaatliche Arbeiten zu drucken. Man wolle den Wohnungsbau dadurch fördern, daß man eine Bau- und Wirtſchaftsbank errichte, deren Gutſcheine dann als Bargeld in den Verkehr kommen ſollen. Dies ſei erſt recht grober wirtſchaftlicher Unfug. Wer die Jahre von 1919 bis 1923 noch in der Erinnerung habe, der werde wiſſen, was es heißt, wenn die Notenpreſſe wieder in Gang geſetzt wird. Die ungeheuerliche Inflation ſei die Folge geweſen. Wenn es nach den Plänen der Nationalſozialiſten ginge, dann würden wir dasſelbe noch einmal in verſtärkter Auflage erleben. Das nationalſozialiſtiſche Programm ſei deshalb gefährlich und verderblich für die deutſche Wirtſchaft. Man müſſe eindringlich davor warnen, auch nur mit ſolchen Gedanken zu ſpielen.

Weiter gäben die Nationalſozialiſten vor, das Syſtem zertrümmern zu wollen. Im Jahre 1923, als der deutſche Weſten ſchwer um ſeinen Beſtand zu ringen hatte, ſei es zu dem Hofbräu-Hitlerputſch gekommen. Hitler habe erklärt: „Morgen haben wir die Macht oder wir ſind nicht mehr!“ Es ſei aber alles kläglich zuſammengebrochen, Hitler ſei verhaftet worden und die anderen Führer hätten das Haſenpanier ergriffen. Die nationalſozialiſtiſche Bewegung ſei mit aller Kraft zu bekämpfen.

Alle ſtaatsbejahenden Elemente müßten ſich gegen den Radikalismus zuſammentun. Leider habe Dr. Scholz es abgelehnt, ſich der Sammelbewegung anzuſchließen, weil die Staatspartei auch gegebenenfalls mit der Sozialdemokratie zuſammengehen werde, falls ſie ſich in den Dienſt einer verantwortungsbewußten Politik ſtellt. Die Staatspartei werde eine falſche ſozialdemokratiſche Politik bekämpfen.

Die Grundſätze des Parteiprogramms ſeien: Das erſte iſt uns der Staat! Fort mit dem Diktaturgedanken! Gleichberechtigung aller Staatsbürger, Reform des Parlaments- und Parteiweſens, durchgreifende Reichsreform und Schaffung einer ſtarken Reichsgewalt Kulturpolitik im Zeichen freiheitlicher Entwicklung, Verflechtung der deutſchen Handelspolitik mit der Weltwirtſchaft, Schaffung einer arbeitsfreudigen Unternehmerſchaft mit ſozialem Verantwortungsbewußtſein. Nur ſo könne es mit dem deutſchen Volke wieder aufwärts gehen.

Stadtverordnete Frau Bohn-Engelhardt richtete einen dringenden Appell an die Frauen, ſich ihrer großen Pflicht am Wahltage bewußt zu ſein, während Generaldirektor Dr. Dechamps näher auf das Wirtſchaftsprogramm der Staatspartei einging. Seine Ausführungen ſowie die des Jungdo-Kanzlers Bornemann haben wir bereits anläßlich der Barmer Verſammlung in der vorigen Woche ausführlich wiedergegeben. Bundeskanzler Bornemann beſchäftigte ſich ebenfalls kurz mit den Nationalſozialiſten und wandte ſich gegen jeglichen Diktaturgedanken. Die Angſt vor dem Judentum ſei nichts anderes als Minderwertigkeitskomplexe. Es ſei dringend zu wünſchen, daß der Stock wieder aus der Politik verſchwinde und für die Erziehung gewiſſer Leute verwandt werde.

Es kam verſchiedentlich zu kleineren Ruheſtörungen, die jedoch von dem Jungdo-Saalſchutz unterdrückt wurden.

Die Numerierung der Kreiswahlvorſchläge.

Die im Wahlkreis 22 Düſſeldorf-Oſt zugelaſſenen Kreiswahlvorſchläge für die Reichstagswahl am 14. September 1930 erhalten folgende Nummern:

1: Sozialdemokratiſche Partei Deutſchlands.
2: Deutſchnationale Volkspartei.
3: Zentrum.
4: Kommuniſtiſche Partei.
5: Deutſche Volkspartei.
5a: Chriſtlich-ſoziale Volksgemeinſchaft.
6: Deutſche Staatspartei.
7: Reichspartei des Deutſchen Mittelſtandes e. V. (Wirtſchaftspartei).
9: Nationalſozialiſtiſche Deutſche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).
10: Deutſches Landvolk (Chriſtlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei).
11: Volksrecht-Partei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und Chriſtlich-ſoziale Reichspartei.
16: Konſervative Volkspartei.
17: Chriſtlicher Volksdienſt.
19: Polenpartei.
20: Deutſche Einheitspartei für wahre Volkswirtſchaft.

Ein Blumengruß den leidenden und einſamen Mitmenſchen.

Blumenopfertag der Kleingärtner.

Am Sonntag, dem 7. September 1930, veranſtaltet der Verband der Gartenbauvereine e. V. Wuppertal-Elberfeld, einen Blumenopfertag. An dieſem Tage werden die Kinder der Kleingärtner, reichlich mit Blumenſträußen verſehen, den leidenden und einſamen Mitmenſchen in Krankenhäuſern und Altersheimen Sonnenſchein und Freude aus den Kleingärten bringen. Geſang- und Muſikchöre, die ſich in den Dienſt der guten Sache geſtellt haben, werden dieſen Tag verſchönen helfen.

Der Abmarſch zu den einzelnen Anſtalten erfolgt punkt 11 Uhr mit Muſik von folgenden Lokalen aus: Viehhof, Oberrealſchule Süd, Gaſtſtätte Becker, Oſtersbaum, Saarſtraße, Ottenbrucher Bahnhof.

Die Feiern in den einzelnen Anſtalten finden in der Zeit von 11—1 Uhr ſtatt.

Neue Meiſter.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düſſeldorf haben in der Woche vom 25. bis 30. Auguſt 1930 die Meiſterprüfung beſtanden: Im Fleiſchergewerbe: Karl Gruner, Emil Arentz, beide aus Wiesdorf Ernſt Buſchmann, Schlebuſch-Manfort, Daniel Weuſtenfeld, Remſcheid. Im Schreinergewerbe: Guſtav Stratmann, Velbert. Im Schloſſergewerbe: Johann Wiegand, Elberfeld.

Zum Schulanfang

für unsere Jugend das Beste!

Einige preiswerte Angebote:

Schul-Anzüge	M. 3.90, 4.90, 5.90 u. höher
Loden-Mäntel	M. 4.90, 5.90, 6.90 u. höher
Trenchcoats	M. 5.90, 6.40, 7.90 u. höher
Schul-Hosen	M. 0.75, 0.95, 1.25 u. höher
Sweater u. Pullover . .	M. 2.50, 3.50, 4.50 u. höher
Tiroler-Hosen extra stark	M. 3.60, 4.60, 5.60 u. höher

Bleyle's Schul-Kleidung

Fritzsche

Elberfeld Wall 32

Während unseres Umbaues 10% Preisnachlaß, ausgenommen Marken-Artikel!

Die neue Barmer Marienkirche

Die Pläne für die äußere und innere Ausgeſtaltung.

Die neue St. Marienkirche, zu der am Sonntag auf der Höhe des Wichelhausberges der Grundſtein gelegt wurde, wird ausgeführt nach Entwürfen der Architekten Fiſcher und Dahmen. Der aus dem Jahre 1925 ſtammende gemeinſame Entwurf dieſer Architekten ſah entſprechend den Zielen des modernen Kirchenbaues eine ganze Baugruppe vor, zunächſt ein geräumiges Haus für Pfarrer und Kaplan mit kleineren Verſammlungsräumen und einem Kindergarten, parallel dazu ein Vereinshaus mit Saal, daneben dann, mit der Chorſeite und dieſen beiden Bauten einen Hof einſchließend, die Kirche. Der erſte Bauabſchnitt, das Pfarrhaus, konnte in den Jahren 1926/27 ausgeführt werden. Erſt vier Jahre ſpäter konnte mit dem Bau der Kirche begonnen werden. In der Zwiſchenzeit iſt Architekt Fiſcher geſtorben. Die künſtleriſche und techniſche Leitung liegt nun allein bei Herrn Dahmen. Die Wandlungen im Kirchenbau machten es erforderlich, den urſprünglichen Plan, einen an Vorbilder der Vergangenheit anknüpfenden Bau, nicht unweſentlich zu ändern, beſonders was den Innenraum angeht.

Was das Außere der Kirche anbelangt, ſo weiſen der Charakter der Siedlung und die Art des ſchon beſtehenden Pfarrhauſes in eine beſtimmte Richtung. In der Achſe der Amſelſtraße erhebt ſich der 40 Meter hohe Glockenturm. Der hohe Mittelbau wird begleitet von niedrigen Seitengängen, die neben dem Turm in zweigeſchoſſigen Anbauten hochgeführt werden. Dieſes ſtufenförmige Anſteigen wurde vom Architekten auch deshalb vorgeſehen, um zwiſchen den ſtarken Höhenunterſchieden, die ſich im Blick von der Kath. Kirchſtraße ergeben würden, zu vermitteln. Die Verbindung von Kirche und Pfarrhaus ſchafft die Sakriſtei. Unter dieſer und dem Chor iſt ein kleiner Verſammlungsſaal geplant. Auf der Seite der Kath. Kirchſtraße ſchließt ein Kirchplatz ab, der ſpäter mit einer Baumreihe umgeben werden ſoll. Alles zeigt größte Einfachheit und Klarheit. Das Material unterſtreicht dieſen Eindruck noch. Auf einem Sockel von Bruchſtein wird ſich ein Ziegelrohbau erheben, der dann einen Verputz, ähnlich wie am Pfarrhaus, erhält. Die Maueröffnungen, Fenſter und Portale erhalten Einfaſſungen aus Ruhrſandſtein.

In das Innere führt das ſpitzbogige Hauptportal im Turm. Man gelangt zunächſt in eine Vorhalle und betritt dann, unter der Orgelempore, den Hauptraum, eine ganz klare, ſchlichte Halle, die durch ſchmale hohe Fenſter belichtet wird und in einem hellen, warmen Ton gehalten werden ſoll. Eine flache, im Gegenſatz zur Kirche dunkle Holzdecke ſpannt ſich darüber, die durch einige kräftige Hinterbalken gegliedert wird. Zwei Arkadenreihen von Spitzbögen trennen die Seitengänge ab, die mit Kreuzgewölben überdeckt ſind. Sie dienen hauptſächlich dem Zugang zu den Bankreihen, die nur für den Hauptraum vorgeſehen ſind, und nehmen die Seitenaltäre und die Beichtſtühle auf. Der Altar ſteht, von jedem Platz aus gut ſichtbar, in einem beſonderen quadratiſchen Chor, das vom Schiff durch einen mächtigen Spitzbogen getrennt iſt. Die Lichtführung wird hier durch ſeitliche, bis zum Boden reichende Fenſter geſteigert.

Die Marienkirche zeigt alſo in allen weſentlichen Punkten die Merkmale, die wir als typiſch bei den meiſten kirchlichen Neubauten der Letztzeit feſtſtellen können. Im Außeren kraftvolle Gruppenbildung, Berückſichtigung des Charakters der Umgebung, im Innenraum einheitlichen Hauptraum, Unterdrückung von eigentlichen Seitenſchiffen, ſtark betonte Richtung auf den Altar hin. Die Kirche will nicht den heutigen Streit der Meinungen um ein neues, gemachtes Experiment vermehren, ſondern ſteht vermittelnd und überbrückend zwiſchen dem Geſtern und dem Morgen.

Das Schiff mißt, um noch einige Zahlenangaben über die Ausmaße der Kirche anzufügen, 28 Meter in der Länge und 10 Meter in der Breite bei einer lichten Höhe von 11 Metern. Das Chor iſt 7 Meter lang, 9 Meter breit und 9 Meter hoch. Die ſeitlichen Gänge haben eine Breite von 2,80 Metern und eine Höhe von 3,50 Metern. Es ſind ca. 400 Sitzplätze im Schiff vorgeſehen, auf der Empore noch weitere 48 Sitzplätze. Mit den Stehplätzen zuſammen werden etwa 950—1000 Perſonen in dem Gotteshauſe Raum finden.

Für den Poſt-Töchterhort.

Wohltätigkeitskonzert in Elberfeld

e. Ein Wohltätigkeitskonzert zum Beſten des Poſt-Töchterhortes veranſtaltete geſtern abend der Männer-Geſangverein Reichspoſt, Wuppertal-Elberfeld im Bergiſchen Hauſe auf der Neuen Hardt. Eine ſtattliche Beſucherzahl hatte ſich eingefunden und trug ſo ein anſehnlich Scherflein zu dem ſchönen wohltätigen Zweck bei. Der Poſt-Töchterhort iſt eine von der Poſtbeamtenſchaft gegründete private ſoziale und gemeinnützige Einrichtung, zu der die Poſtbeamten in anerkennenswerter Weiſe jahrhaus, jahrein Beiträge ſammeln, um in Not geratene oder gebrechliche weibliche Angehörige von Kollegen zu unterſtützen. Sehr viel Gutes hat die Gründung bereits geſtiftet und manche ſchwere Sorge Bedürftiger iſt von ihm behoben oder doch wenigſtens gemildert worden.

Den Beſuchern der geſtrigen Veranſtaltung wurde ein reichhaltiges, unterhaltſames Programm geboten, in deſſen Ausführung ſich der Geiger Narcis Cleff, ein aus muſiktreibenden Poſtbeamten gebildetes Kornettquartett und der Männer-Geſangverein Reichspoſt teilten. Der Verein unterſteht der Führung von W. Laufhütte. Er verfügt über gutes Stimmenmaterial, das vom Chorleiter zu beachtenswerter künſtleriſcher Höhe geſchult wurde. Ganz beſondere Pflege laſſen die Sänger dem Volksliede angedeihen. Die dargebotenen Lieder kamen durchweg friſch und fein ſchattiert zum Vortrage. Der Ausſprache könnte wohl noch etwas mehr Aufmerkſamkeit zugewendet werden. Narcis Cleff iſt ein begabter Geiger, deſſen Spiel hohe techniſche Reife verriet. Arnold Quennet war ihm am Flügel ein ausgezeichneter Begleiter. Das Kornettquartett zeigte ebenfalls gutes Können, und ſo fanden alle Darbietungen ſtarken, verdienten Beifall.

Polizeihundeſchau und Polizeihundevorführung.

b. Am Sonntag 7. Sept. 1930, morgens 9 Uhr, veranſtaltet der Dobermannpinſcher-Verein Abteilung Barmen e. V., auf dem Städtiſchen Schlacht- und Viehhof, Wuppertal-Barmen, eine Polizeihund-Schau der Polizeihundraſſen (Airedale-Terrier, Boxer, Deutſche Schäferhunde, Dobermannpinſcher, Rottweiler und Münſterer Schnauzer), nebſt Vorführung ausgebildeter Polizeihunde. — U. a. wird gezeigt, wie ein Polizeihund ſeinen von einem Verbrecher ſchwer verwundeten Herrn auffindet, dann durch Heulen Hilfe herbeiholt und ſpäter durch Suchen den Schwerverbrecher ſtellt, der dadurch der Polizei übergeben werden kann. Durch dieſe Veranſtaltung ſoll gezeigt werden, wie unentbehrlich und nützlich der Polizeihund für jedermann iſt und unbedingt ſeine Daſeinsberechtigung hat.

Dieſe Ausſtellung iſt vom Kartell der Stammbuch führenden Spezial-Vereine und vom Prüfungsverband der Zuchtvereine geſchützt. — Das Richteramt haben folgende Herren übernommen: Airedale-Terriers, Boxer, Münſterer Schnauzer und Rottweiler: Redakteur Lucas, Eſſen; Deutſche Schäferhunde: Kaufmann Willi Wülfing, Wuppertal-Barmen, Dobermannpinſcher: Betriebsleiter Franz Schulze, Duisburg-Meiderich. — Auskunft in der Geſchäftsſtelle: Wuppertal-Barmen, Karlſtraße 2, Telefon 53692.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Undank iſt der Welt Lohn.

Nachts um 2 Uhr war die wohnungsloſe 24jährige Erna K. von einem älteren Herrn mit in deſſen Wohnung genommen worden, um hier für eine Nacht eine Bleibe zu haben. Vor Tagesanbruch hatte ſie ſich aber ſchon wieder heimlich davongemacht und eine Armbanduhr, Schuhe und noch einige Kleinigkeiten aus dem Beſitze der Tochter ihres Wohltäters mitgehen heißen. Da ſie ſchon verſchiedentlich wegen Diebſtahls verurteilt worden iſt, hielt das Gericht — auch im Hinblick auf die an den Tag gelegte niederträchtige Geſinnung der Undankbaren — eine empfindliche Strafe für angebracht und verurteilte ſie zu drei Monaten Gefängnis.

Fingierter Auftrag auf 60 Anzüge.

Beinahe wäre es dem 31jährigen Kaufmann Willi H. aus Elberfeld gelungen, eine Herrenkleiderfabrik um 60 blaue Anzüge zu ſchädigen. H. war früher Mitinhaber einer einſt bekannten, aber ſchon vor längerer Zeit eingegangenen Konfektionsfirma, aus der ihm nichts geblieben war. Er übernahm danach Vertretungen, eine nach der anderen, und kam ſchließlich auch zu einer Firma W., die ihn auf Grund ſeiner großartigen Verſprechungen mit 60 Mark Speſenzuſchuß für die Woche auf Proviſion anſtellte. Nach zweiwöchiger ergebnisloſer Vertretertätigkeit brachte er endlich — angeblich durch gute Beziehungen von früher her — von einer Duisburger Beamteneinkaufsgenoſſenſchaft „den großen Auftrag“ von ca. 3000 Mark herein. Um die Firma ſicher zu machen, ließ er durch deren Rechtsanwalt einen Kaufvertrag aufſetzen, denn eine ſchriftliche Auftragsbeſtätigung konnte er nicht vorlegen. Als die 60 Anzüge fertig waren, wollte er ſie im Auto nach Duisburg bringen. Der Firma kam die Sache aber etwas verdächtig vor, ſie beſtimmte daher einen ihrer Angeſtellten zur Mitfahrt. Das paßte H. aber nicht in ſeine Pläne, er kam jetzt mit einem offenbar von ihm ſelbſt angefertigten Telegramm, das einen ſpäteren Ablieferungstag vorſchlug. Ohne H.'s Wiſſen fuhr nun der Inhaber der Firma ſelbſt nach Duisburg und mußte hier feſtſtellen, daß H. überhaupt nicht bei der Einkaufsgenoſſenſchaft geweſen war und dort von einem Auftrag nicht das geringſte bekannt war. Wie ſehr H. auch ſeine Unſchuld beteuerte, die Betrugsabſicht lag ſo klar zu Tage, daß das Gericht keine Bedenken hatte, den ſchon früher wegen Betrugs und Unterſchlagung mehrfach beſtraften Sünder zu ſechs Wochen Gefängnis zu verurteilen.

Den Freund beſtohlen.

Der Schleifer Otto P. aus Haan war eigentlich nur in die Wohnung ſeines in Unterſuchungshaft ſitzenden Freundes F. eingeſtiegen, um hier nach für ihn angekommenen Poſtſachen zu ſehen. Er ſah aber auch in eine Kommodenſchublade, in der der abweſende Freund ſein Geld aufzubewahren pflegte. 400 Mark in acht Fünfzigmarkſcheinen nahm er mit ſich, um ſie dem ſo leichtſinnig mit ſeinem Gelde umgehenden Freunde ſicher aufzubewahren. Dieſen ſchönen Vorſatz führte er aber nicht aus, vielmehr war das Geld, als der Eigentümer nach einiger Zeit nach Hauſe kam, für Kleider, Schuhe und Zechgelage verbraucht. Anſcheinend leidet eine richtige Freundſchaft unter ſolchen Unregelmäßigkeiten nicht, denn vor Gericht nahm der Beſtohlene den Dieb nach Möglichkeit in Schutz, indem er es als durchaus ſelbſtverſtändlich hinſtellte, daß P. in ſeine Wohnung nur eingeſtiegen war, um nach Poſtſachen zu ſehen. Wenn das nämlich ſo war, lag kein Einbruchsdiebſtahl, ſondern der milder zu beſtrafende einfache Diebſtahl vor, weil der Dieb ja nicht eingebrochen war, um zu ſtehlen, ſondern nur die ſich ihm bietende Gelegenheit zu ſtehlen, wahrgenommen hatte, nachdem er zu erlaubten Zwecken eingeſtiegen war. Staatsanwalt und Gericht ſahen bei dieſer nachſichtigen Auffaſſung des Beſtohlenen keinen Anlaß, einen ſchweren Diebſtahl anzunehmen; P. wurde daher nur wegen einfachen Diebſtahls verurteilt, erhielt aber, da ſtrafſchärfender Rückfall vorlag, vier Monate Gefängnis.

Ueberziehermarder.

Der 22jährige „Vertreter“ B. aus Elberfeld beſuchte vor einiger Zeit ſpät abends mit ſeinem Freunde A. eine Wirtſchaft. Als ſie nach Hauſe gingen, nahm B. „verſehentlich“ einen Mantel mit, in der Annahme, er gehöre ſeinem Freunde. Später verſetzte dieſer den Mantel in Hagen, angeblich ohne zu wiſſen, daß er geſtohlen war. Auf die Entſchuldigung mit der Verwechſlung ließ ſich das ungläubige Gericht deshalb nicht ein, weil der Mantel einem Herrn gehörte, der faſt zwei Köpfe größer war als der Freund A., und weil B. ſchon wegen Diebſtahls vorbeſtraft iſt. B. wurde wegen Diebſtahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt, A. aber trotz dringenden Verdachts der Hehlerei wegen mangelnder Beweiſe freigeſprochen.

Verkehrswünſche vom Barmer Rott

Weiterführung der Rotter Autobuslinie. – Ausbau der Rottſtraße.

Die vom Vorſtandsmitglied Zinzius geleitete Mitgliederverſammlung der Rotter Bürgervereinigung beſchäftigte ſich mit dringenden Notſtänden des Rotter Verkehrsweſens. Auf Veranlaſſung der Bürgervereinigung wurde vor etwa einem Jahre die Autobusverbindung zwiſchen dem Rott und dem Hauptbahnhof hergeſtellt, leider jedoch nicht in der vorgeſchlagenen Weiſe als Ringverkehr vom Hauptbahnhof aus über den Steinweg, über den Rotter Platz, Loher Platz zurück zum Hauptbahnhof, ſondern lediglich als Pendelverkehr zwiſchen Hauptbahnhof und Rotter Platz über den Steinweg. Urſprünglich war die Autobuslinie bis zur Eichenſtraße durchgeführt, doch mußte die Strecke bis zum Rotter Platz gekürzt werden, da die Straßenbahnverwaltung wegen des ſchlechten Zuſtandes der Rottſtraße keine Gewähr für die Verkehrsſicherheit übernehmen konnte. Die Folge dieſer nur teilweiſen Durchführung der Linie iſt die geringe Rentabilität. Dieſe kann nach Anſicht des Bezirksvereins erheblich geſteigert werden, wenn die Strecke dem urſprünglichen Plane gemäß als Rundverkehr ausgebaut wird. Wenn die Straßenbahnverwaltung die Weiterführung der Linie über den Loher Platz für zu ſchwierig halte, ſo ſolle doch zunächſt der Verſuch mit der kürzeren Verbindung Rotter Platz — Rottſtraße — Eichenſtraße — Buchenſtraße — Hohenſteinerſtraße — Hauptbahnhof gemacht werden. Die Rotter Bürgervereinigung iſt überzeugt, daß ſich der Verkehr auf der Autobuslinie auf dieſe Weiſe ſtark beleben läßt. Zwei Wagen, die den Ringverkehr beſtändig in entgegengeſetzter Richtung durchführten, würden vorläufig den Anforderungen des Verkehrs genügen.

Schwierigkeiten bei der Durchführung dieſes Projektes macht nur der üble Zuſtand der Rottſtraße zwiſchen der Eſchenſtraße und der Kleinen Hakenſtraße. Schon wiederholt hat ſich der Bezirksverein vergeblich mit der Bitte an das Stadtbauamt gewandt, das bezeichnete Stück der Rottſtraße ſo herzurichten, wie es der ſtetig anwachſende Autoverkehr erfordere. Zurzeit werde die Buchenſtraße großzügig ausgebaut, da könne es keine zu großen Schwierigkeiten machen, auch die Rottſtraße inſtand zu ſetzen, da Baumaterial und Gerätſchaften bereits zur Stelle ſeien. Um die dringenden Wünſche der Rotter Bürgerſchaft bezüglich der Rottſtraße noch einmal mit aller Entſchiedenheit dem Stadtbauamt vorzutragen, wurde vom Bezirksverein eine beſondere Kommiſſion gewählt, die ſich perſönlich mit dem zuſtändigen Dezernat ins Benehmen ſetzen wird.

Die neuen Tarife der Straßenbahnen wurden von verſchiedenen Seiten bemängelt. Vor allem wird über den Fortfall der Fahrſcheinhefte und der 15-, 25-, 35-Pfennig-Strecken Klage geführt. Dies bedeute eine nicht geringe Verteuerung des Straßenbahnverkehrs und bringe für viele Fahrgäſte Härten mit ſich, die das alte Syſtem vermieden habe. Vor allem hält man die neue Teilſtrecke am Rotter Vereinshaus für ungünſtig, die beſonders unbillig für die Inhaber von Monatskarten ſei. Die Bezirksvereinigung wird deshalb die Straßenbahnverwaltung erſuchen, dieſe neue Teilſtrecke wieder fallen zu laſſen.

Von Bewohnern der Fichtenſtraße, Föhrenſtraße, Großen Hakenſtraße und des Rotter Platzes wurde über ſchlechte Straßenreinigung geklagt. Beſonders die Föhrenſtraße ſei in letzter Zeit zu einer Kippſtelle für Unrat aller Art geworden. Auch ſei dort Mangel an Rinnſteinen und Abzugsgräben und die Beleuchtung durch drei Laternen völlig ungenügend, zumal nach 11 Uhr abends nur eine Laterne an der Ecke Borlederſtraße brenne. Die Beſchaffenheit der Straße ſei derart ſchlecht und der Verkehr ſo lebhaft, daß hier unbedingt eine Aenderung getroffen werden müſſe. Der Bezirksverein wird wegen dieſer Uebelſtände bei den zuſtändigen Behörden Beſchwerde führen und um Abhilfe bitten.

Zum Schluß wurde noch einmal auf das 28. Stiftungsfeſt der Rotter Bürgervereinigung hingewieſen, das am Samstag dem 6. September, abends 8½ Uhr, im großen Saale der Geſellſchaft Kunſt und Gewerbe, Ecke Stern- und Wupperfelderſtraße, ſtattfinden ſoll. Zur Verſchönerung des Abends ſind u. a. die Kapelle des Barmer Turnvereins, das Soloquartett „Ophelia“ und der Rezitator Kuckelsberg vom Stadttheater gewonnen worden. Ab 8 Uhr abends ſteht den Gäſten ein Auto am Vereinslokal Albert Vogel, Rödigerſtraße 66, zur Verfügung, das ſie zum Feſtſaal und abends wieder zum Rott bringen wird.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Die Eheleute Franz Nolte und Katharina geb. Voß, Weberſtraße 44 I, begehen heute ihr 50jähriges Ehejubiläum.

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei der Elberfelder Band-Kurzwaren-Fabrik Walter Luft kann die Bandwirkerin Frl. Emilie Hoffmann, Elberfeld, Fichtenſtraße 1, in dieſen Tagen zurückblicken.

e.— **Fahrraddiebſtahl.** Am 2. ds. Mts wurde einem Schüler aus Mettmann ſein Fahrrad, das er auf dem Wall vor einem Geſchäft hingeſtellt hatte, geſtohlen.

e.— **Noch ein Autodieb.** Einem Kaufmann aus der Treppenſtraße wurde am 2. ds. Mts. in der Zeit von 2½ bis 7 Uhr von der Parkſtelle in der Bleichſtraße ein Perſonenkraftwagen geſtohlen.

Barmen.

b.— **Alte Barmer.** Carl Lichtenwaller, Fiſchertalerſtraße 69, wird am Samstag 80 Jahre alt. Er erfreut ſich noch voller geiſtiger und körperlicher Friſche. — Der Gründer der Firma Wilhelm Brand, Huf- und Wagenſchmiede, Allee 238, vollendete in dieſen Tagen ſein 86. Lebensjahr. Der Jubilar iſt noch rüſtig und friſch.

— **Erfolge eines Barmer Dirigenten.** Am Sonntag errang der Dirigent Max Meyer-Barmen auf dem Geſangwettſtreit in Hammerthal mit dem „Barmer Doppelquartett“ den dritten Preis und erſten Ehrenpreis, mit dem Haßlinghauſer „Liederkranz“ den dritten Preis, den zweiten Ehrenpreis und den erſten Hauptehrenpreis.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Johann Strauß-Konzert.** Johann Strauß, der bekannte Walzer-Dirigent, ein Neffe des Walzerkönigs, wird mit ſeinem Wiener Orcheſter in Frankreich mehrere Konzerte geben. Auf der Reiſe dorthin wird Strauß mit ſeinem Wiener Orcheſter auch einen Tag in Wuppertal ſpielen, und zwar Dienstag den 16. September. Das Konzert findet in der Elberfelder Stadthalle ſtatt.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Anläßlich des einjährigen Beſtehens des Thalia-Theaters in ſeiner Neugeſtaltung hat die Direktion ein außergewöhnliches Programm zuſammengeſtellt. An der Spitze des Varieteeteiles ſteht das Gaſtſpiel der bekannten Filmſchauſpielerin und Kunſtreiterin Cilly Feindt mit ihren beiden Prachtpferden „Elegant“ und „Neſtor“. Der Tonfilmteil zeigt Fritz Kortner in dem nach dem gleichnamigen Schauſpiel Paul Lindaus gedrehten Film „Der Andere“. Er ſchildert das ſeltſame Doppelleben eines Staatsanwalts.

e.— **Der erſte Heidelberg-Tonfilm.** Im Ufa-Palaſt, Barmen, und im Modernen Theater, Elberfeld, wird morgen (Freitag) der neueſte Ufa-Tonfilm „Ein Burſchenlied aus Heidelberg“ zur Aufführung gebracht. Ein heiteres Singſpiel mit einer ebenſo luſtigen, von Becherklang, kreuzenden Klingen und Studentenliebe erzählenden Handlung. In den Hauptrollen ſind vertreten Betty Bird, Hans Brauſewetter, Willy Forſt.

Nationale Filmtage werden von der Deutſchnationalen Volkspartei am morgigen Freitag, Sonntag, Montag und Dienstag im Evangeliſchen Vereinshaus veranſtaltet. Es werden vorgeführt die Filme „Rom und Karthago“ und „Scapa Flow“. Den erläuternden Vortrag hält Oberſt a. D. Breitenbach-Elberfeld.

Vorträge und Verſammlungen.

e.— In einer deutſchnationalen Wahlverſammlung, die morgen (Freitag) abend 8.30 Uhr im Barmer Evangeliſchen Vereinshauſe ſtattfindet, ſprechen Referendar Dr. Giſevius-Düſſeldorf, Frau D. v. Tilling-Elberfeld und Juſtizrat Dr. Weſenfeld-Barmen über das Thema: „Was ſoll aus unſerer Zukunft werden?“

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30, Predigt 10 Uhr. Donnerstag abend 8.30 Uhr Sitzung der Gemeindekörperſchaften.

Eingeſandt.

Die Wuppertaler Bahnen und der neue Tarif.

Eine trübe Erfahrung mußten die Inhaber der bisherigen Netzkarte am 1. September machen. Auf den Halteſtellen der Schwebebahn wurde ihnen mitgeteilt, daß es dieſe Karten nicht mehr gibt, ſie ſeien nur noch bei den Verwaltungen in Elberfeld und Barmen in Form von „zuſammengeſtellten Zeitkarten“ zu haben. Die Verwaltung aber hatte es nicht für nötig gehalten, dieſe Neuerung durch Bekanntmachung in den Zeitungen zur Kenntnis zu bringen.

Nun, man geht zur Verwaltung und erlebt dort ein blaues Wunder. Der Abonnent wird nämlich ſchlechter behandelt, als der Fahrgaſt mit Einzelſchein. Doppelt genäht hält beſſer, dachte der Tarifgewaltige, und ſo ging es denn los:

Talbahn ganze Strecke . .	18 Teilſtrecken
Schwebebahn ganze Strecke	18 Teilſtrecken
Rathausbrücke, Weiherſtr. über Weſtkotterſtraße	6 Teilſtrecken
zuſammen	42 Teilſtrecken.

Den Inhaber dieſer zuſammengeſtellten Zeitkarte koſtet es monatlich 25 Mark, während der Einzelſchein-Inhaber ſich die Strecke wählen kann, Schwebebahn oder Talbahn, über Schwarzbachſtr. oder Weſtkotterſtr. bis Weiherſtr., gleich 21 Teilſtrecken. Wo nimmt die Verwaltung das Recht zu dieſer Doppelberechnung? Dies nur ein Beiſpiel; es läßt ſich aber noch recht oft aus dem neuen Teilſtreckenbild herausfinden.

Der Fahrgaſt bezahlt doch auf der Reichsbahn auch nur die Kilometer, auch wenn auf der Fahrkarte bezw. auf der Zeitkarte mehrere Strecken zur Benutzung zuläſſig ſind. Die Wuppertaler Bahnen aber rechnen das oder für und, wodurch ſie ſich eine Leiſtung zweimal bezahlen laſſen. Das nennt man Dienſt am Kunden. Gerade die Zeitkarteninhaber ſind es, die den Bahnen am wenigſten Arbeit machen, ihr Geld im voraus bezahlen, ohne zu wiſſen, ob ſie die Karte auch wirklich ausnutzen können.

Leidensgenoſſen! Wehrt euch gegen dieſes Unrecht; es braucht ja nicht gleich ein Schutzbund gegründet zu werden, aber, ſolls die Verwaltung das Unrecht nicht ſofort beſeitigt, ließe ſich die Veranſtaltung einer öffentlichen Verſammlung überlegen, die zu dieſen Mißſtänden Stellung zu nehmen hätte. Es geht um unſer Recht und um unſer Geld!

Ein langjähriger Abonnent.

Bergiſch Land

Nr. 207 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 4. Sept.

Der Kindesmord in Düren.

Sittlichkeitsverbrechen nicht erwieſen. — Kurz vorher ein Raubüberfall an gleicher Stelle.

WG. Düren, 3. September. Zu dem Kindesmord im Dürener Stadtgarten werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Leiche der 8½jährigen Maria Kaiſer lag in einem Nebenraum der Garage, die in letzter Zeit den Bewohnern der anliegenden Kutſcherwohnung als Kohlenecke diente. Als der Vater das Kind dort liegen ſah, glaubte er, es ſchlafe, und hob es behutſam auf. Erſt jetzt bemerkte er, daß er einen Leichnam auf den Armen hatte. Die Mutter des Kindes, die als Kinderreiche zur Erholung in Bad Kreuznach weilt, wurde ſofort von der Schreckenstat benachrichtigt.

Inzwiſchen iſt eine weitere Tat der Polizei gemeldet worden, welche ſich ¾ Stunden vor dem Mord an gleicher Stelle zutrug. Drei Herren gingen durch den Stadtgarten, von denen einer eine Brieftaſche zog, um ſeinem Verwandten ein Schriftſtück zu zeigen. In dieſem Augenblick trat ein Mann auf die Gruppe zu und entriß dem Herrn die Brieftaſche mit den Worten: „Ich habe ſchon drei Jahre im Zuchthaus geſeſſen, es kommt mir auf weitere drei Jahre nicht an“. Dann nahm er reißaus.

In den Nachmittagsſtunden hat die Obduktion der Leiche durch den Kreisarzt Dr. Overlack im ſtädtiſchen Krankenhaus ſtattgefunden. Die Angaben der erſten Unterſuchung haben ſich vollſtändig beſtätigt. Am Halſe waren Würgemerkmale zu ſehen, die Schädeldecke war an zwei Stellen eingeſchlagen. Irgendwelche Spuren, die auf ein Sittlichkeitsverbrechen hinwieſen, ſind nicht vorhanden. Auch heute nachmittag war das Stadtgartentor von vielen Menſchen umlagert, der Eingang zum Garten iſt aber immer noch geſperrt.

Exploſion bei Krupp.

Ein Meiſter und zehn Arbeiter verletzt. — Urſache noch nicht geklärt.

WG. Eſſen, 3. Sept. In der Stahlformgießerei der Kruppſchen Gußſtahlfabrik erfolgte heute morgen bei der Füllung einer Form eine Exploſion, bei der ein Meiſter und zehn Arbeiter verletzt wurden. Lebensgefahr beſteht bei keinem. Zum Teil wurden die Verunglückten von Stahlſpritzern getroffen, zum Teil erlitten ſie Verſtauchungen und Abſchürfungen beim Abſprung von dem erhöhten Stand aus. In der Hauptſache handelt es ſich um kleine Verwundungen. Sieben der Verunglückten befinden ſich im Kruppſchen Krankenhaus, die übrigen konnten ſich nach Hauſe begeben. Die Urſache der Exploſion iſt noch nicht ganz geklärt. Vermutlich iſt ſie auf das Eindringen von Feuchtigkeit in die Gießform zurückzuführen.

Gegen das Wülfrather Ehrenmal.

WG. Wülfrath, 4. Sept. Der Reichsbund der Kriegsbeſchädigten und Kriegshinterbliebenen nahm geſtern abend in einer außerordentlichen Verſammlung zur Frage des Ehrenmals Stellung. Er lehnte den Plan der Errichtung eines Ehrenmals einſtimmig ab.

Verkehrsſtörung durch einen ſtürzenden Baum.

WG. Mettmann, 4. Sept. Geſtern vormittag rief in der Wilhelmſtraße ein Baum eine mehrſtündige Störung im Betriebe der Straßenbahn hervor. Der Baum, der gefällt werden ſollte, ſtürzte auf die Oberleitung der Straßenbahn, riß den Draht durch und beſchädigte einen Leitungsmaſt. Dadurch wurde der Betrieb faſt den ganzen Tag über ſtillgelegt. Der erſte Wagen konnte erſt wieder am Spätnachmittag verkehren.

Der rote Hahn im Oberbergiſchen.

WG. Bielſtein, 4. Sept. In der vergangenen Nacht brannte das Geſchäftshaus Goſſe in Steinacker mit ſämtlichen Nebengebäuden bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer wurde gegen 1 Uhr nachts bemerkt, als ſchon alles in hellen Flammen ſtand. Die Feuerwehr vermochte keine wirkſame Hilfe mehr zu leiſten. Der Schaden iſt beträchtlich, aber durch Verſicherung gedeckt. Die Urſache wird kaum feſtzuſtellen ſein.

Hattingen behält ſein Finanzamt.

WG. Hattingen, 4. Sept. Dem Landtagsabgeordneten Rautenberg (Blankenſtein) wurde auf eine entſprechende Eingabe vom Finanzminiſter mitgeteilt, daß Hattingen ſein Finanzamt behält und ihm verbleiben: Amt Linden-Dahlhauſen, Stadt und Amt Hattingen, Amt Blankenſtein, Amt Herbede, Amt Sprockhövel.

Im Nachen totgedrückt.

Eigenartiger Unfall eines Schiffers

WG. Köln, 3. September. Im hieſigen Zollhafen ereignete ſich heute nachmittag ein ſchweres Unglück. Ein Schiffer war auf einem Flieger damit beſchäftigt, ſein etwa [illegible] Meter von der Kaimauer liegendes Schiff zu ſtreichen. Plötzlich fuhr ein Dampfer zwiſchen Schiff und Kaimauer durch und zerdrückte dabei den Flieger. Der Schiffer geriet ebenfalls zwiſchen dieſen Zwiſchenraum und wurde tot gedrückt.

Immer neue Forderungen in Solingen

Weitere Anleihe für die Solinger Krankenhauserweiterungsbauten. — Feuerwehrſiedlungen.

WG. Solingen, 4. Sept. Die erſte Sitzung nach den Stadtratsferien iſt eine Finanzausſchußſitzung am Freitag dieſer Woche, in der über die Aufnahme einer weiteren Anleihe für die Krankenhaus-Erweiterungsbauten beſchloſſen werden ſoll. Als der letzte Anleihebeſchluß in dieſer Sache gefaßt wurde, waren die ſchon wiederholt erhöhten Koſten des Baues auf 2 850 000 Mark berechnet worden. Aufgenommen ſind hiervon bisher 1 250 000 Mark. Bei der Koſtenſumme iſt es aber nicht geblieben: obwohl wegen der Geldbeſchaffungsſchwierigkeiten zunächſt Arbeiten im Geſamtbetrage von 1 660 000 Mark vorläufig zurückgeſtellt wurden, ſo daß man mit den aufgenommenen Mitteln hätte auskommen können, iſt jetzt doch ein ſofortiger Anleihebedarf von 850 000 Mark vorhanden. Mit Zuſtimmung des Krankenhausausſchuſſes, aber ohne Genehmigung der Stadtverordneten, ſind nämlich inzwiſchen für 643 000 Mark Arbeiten, die nicht im Bauvorhaben vorgeſehen waren, ſich aber angebl. ſich als dringend notwendig erwieſen, ausgeführt oder in Angriff genommen worden; und außerdem ſind noch ſtark 100 000 Mark Koſten entſtanden für weitere Arbeiten, die auch der Krankenhausausſchuß noch nicht genehmigt hat.

Daß ſich unter den „dringend notwendigen“ Arbeiten außerhalb des Bauplanes auch die Koſten für den Oberarzthausneubau mit nicht weniger als 74 000 Mark befinden, wird in der Bürgerſchaft überraſchend wirken.

Für die Mehrkoſten dieſes Bauabſchnittes und für die Koſten der neuen und der früheren Anleihen ſoll nun eine neue Anleihe von 850 000 Mark aufgenommen werden. Ob nun damit die Forderungen für dieſen Bauabſchnitt ein Ende nehmen?

*

Die Anlage von Feuerwehrſiedlungen in der Nähe oder im Zuſammenhang mit den Feuerwehrdepots macht in Groß-Solingen gute Fortſchritte und gewährleiſtet auch die Möglichkeit, die Einrichtung freiwilliger Feuerwehren — die ſelbſtredend billiger ſind als die Berufswehren — weiterhin aufrechtzuerhalten. In Ohligs und Wald ſind bereits umfangreiche Siedlungen für Feuerwehrleute in Verbindung mit dem Feuerwehrhausdepot vorhanden; auch in Höhſcheid hat der Löſchzug Katternbergerſtraße eine ſolche Siedlung.

Jetzt wird nun im Bezirk Hoffnung, an der ehemaligen Gemeindegrenze von Solingen, Höhſcheid, Ohligs und Wald, gleichfalls Wohngelegenheit für Feuerwehrleute neben dem Feuerwehrdepot geſchaffen werden. Die Schule Hoffnung iſt als ſolche eingezogen; die freiwerdenden Räume werden als Wohnungen eingerichtet, die drei Feuerwehrfamilien aufnehmen können. Auf dem Schulhof befindet ſich das Gerätehaus der Feuerwehr und auch der Steigerturm; die Einrichtung iſt alſo recht zweckmäßig.

Die Notlage der bergiſchen Hausbandwirker.

WG. Dhünn, 4. Sept. Die langanhaltende Beſchäftigungsloſigkeit der Hausbandwirker iſt hier ein Gegenſtand ernſter Beratungen. Zurzeit ſtehen etwa 75 v. H. aller Bandſtühle ſtill. Um die Hausbandwirker über ſchwebende Berufsfragen aufzuklären, hielt die Ortsgruppe Dhünn des „Verbandes berg-niederrheiniſcher Hausbandwirker“ eine Verſammlung ab, in der der Verbandsvorſitzende über „Lohnabbau und wichtige gegenwärtige Berufsfragen“ ſprach. Der im Vorjahre mit den Fabrikanten abgeſchloſſene Vertrag habe ſich nicht bewährt. Die gegenwärtige Lage ſei für die Fabrikantenverbände ein Vorwand, den Abbau des Liſtenzuſchlags von 33,3 v. H. zu fordern. Die Bandwirker würden ſich mit dem Lohnabbau einverſtanden erklären, ſofern ihnen die Garantie der Vollbeſchäftigung gegeben würde. Dieſer Fall treffe jedoch nicht zu. Aus dieſem Grunde und auch wegen der hohen Lebenshaltungskoſten lehnten die Bandwirker den Lohnabbau ab. Die Vertreter der Bandwirker im Gemeinderat ſagten auf Klagen der Bandwirker zu, ſich im Gemeinderat für die Verwendung von beſchäftigungsloſen Bandwirkern bei Notſtandsarbeiten einſetzen zu wollen.

Ein teurer Walzer.

WG. Baumberg, 3. September. Am Kirmesmontag des Jahres 1929 fand in Baumberg ein ſogenannter „Morgenball“ ſtatt, zu dem die Polizeiverwaltung bis 14 Uhr die Genehmigung erteilt hatte. Später war die Erlaubnis bis 14.30 Uhr ausgedehnt worden, aber immer nahm der Ball noch kein Ende. Gegen 15 Uhr betrat der dienſthabende Polizeibeamte Winkels den Saal, um der Tanzluſtbarkeit ein Ende zu machen. Die Muſikkapelle hatte ſchon ihre Inſtrumente eingepackt, als ſich zunächſt der Sohn des Wirtes an das Klavier ſetzte und weiter zum Tanz aufſpielte. Auf Aufforderung des Polizeibeamten ſtellte er jedoch das Spielen ſofort ein. Jetzt ſetzte ſich der Prokuriſt L. ans Klavier und ſpielte, wozu er von ſeinen Freunden aufgefordert worden war. Der Polizeibeamte forderte ihn auf, das Spiel zu unterlaſſen, jedoch ſpielte L. weiter. Als die mehrfachen Aufforderungen nichts nutzten, verſuchte der Polizeibeamte, den Deckel des Klaviers zu ſchließen. L. widerſetzte ſich und verſuchte, den Polizeibeamten anzugreifen, wurde jedoch zurückgeſtoßen und kam zu Fall. Das war der Auftakt zu einem allgemeinen Tumult, bei dem ſich der Schmiedemeiſter B. beſonders hervortat. Er brüllte und ſchrie durch den Saal und beleidigte den Beamten. — In der Verhandlung am 4. Juli 1930 in Düſſeldorf wurden die Angeklagten zu je 150 RM. Geldſtrafe verurteilt, wozu noch die Koſten des Verfahrens kommen. Sie gaben ſich jedoch nicht mit dem Urteil zufrieden und legten Berufung ein, über die vor der Großen Strafkammer in Düſſeldorf verhandelt wurde. Wie in der Vorverhandlung, ſo marſchierte auch diesmal wieder ein großes Zeugenaufgebot auf. Ein aus Baumberg gebürtiger Polizeioberleutnant, der auch bei der Feſtlichkeit anweſend war, bezeichnete das Einſchreiten des Polizeibeamten als brutal, wurde aber von dem Vorſitzenden eines beſſeren belehrt. — Im übrigen ergab die Verhandlung dasſelbe Bild wie die Vorverhandlung. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung und das Gericht verurteilte nach längerer Beratung den Angeklagten Schmiedemeiſter B. zu 50 RM. und den Prokuriſten L. zu 150 RM. Ausdrücklich wurde betont, daß das Vorgehen des Polizeibeamten nicht nur rechtlich, ſondern auch ſachlich richtig war.

Kugelwanderung.

WG. Haßlinghauſen, 4. Sept. Der Kriegsteilnehmer Uebing erhielt 1916 in Rußland einen Gewehrſchuß in die Schulter, ohne daß die Kugel entfernt werden konnte. Jetzt iſt ſie am Oberſchenkel hervorgekommen.

Vergiftung.

WG. Breckerfeld, 4. Sept. Der Dachdeckermeiſter G. wurde in ſeinem Lager infolge Vergiftung durch Salzſäure bewußtlos aufgefunden. An dem Aufkommen des G., der ſich vermutlich in der Flaſche vergriffen hat, wird gezweifelt.

Tod durch eine roſtige Schere.

WG. Altenhundem, 3. September. Der Eiſenbahnarbeiter Martin Kopa ſtieß ſich unglücklicherweiſe eine auf der Straße liegende verroſtete Schere in den Fuß. Die Folge hiervon war ein Starrkrampf, an dem der Mann inzwiſchen geſtorben iſt. Gattin und ſechs unmündige Kinder trauern um den Verluſt des Ernährers.

Die deutſche Weinbau-Ausſtellung in Trier.

WG. Trier, 4. Sept. Die anläßlich des 36. Deutſchen Weinbaukongreſſes in Trier veranſtaltete große deutſche Weinbauausſtellung dürfte wohl eine der umfaſſendſten und bedeutendſten Fachausſtellungen ſein, die bisher auf dieſem Gebiete des Weinbaues anzutreffen waren. Allein über 60 Werke der mit dem Weinbau verbundenen Induſtrien, darunter die Henkel A.-G., Düſſeldorf, J. G. Farben, das Deutſche Kaliſyndikat, die chemiſchen Fabriken Merk, Darmſtadt, ſind auf der Ausſtellung vertreten. Den Mittelpunkt des Intereſſes bilden naturgemäß die eigentlichen Fachabteilungen. Die größte und eindrucksvollſte Schau innerhalb dieſer Fachabteilungen bietet die Provinzial-Lehranſtalt für den Weinbau in Trier. Ihr Anſchauungsmaterial umfaßt alle in Frage kommenden Tätigkeitsbereiche des Weinbaues und des Weinhandels: von den Verſuchen zur Rebſchädenbekämpfung, zur Förderung der Weinbautechnik durch Beiſpielswirtſchaften bis zur neuzeitlichen Betriebsweiſe der Kellereiwirtſchaft und der verſchiedenen Methoden zur Hebung des Weinabſatzes (nach Verſuchen der Weinforſchungsanſtalt Trier). Eine wichtige Erweiterung dieſes Arbeitskreiſes bilden die Verſuche und Vorſchläge des Trierer Inſtituts für Klimaforſchung, das mit graphiſchen Darſtellungen der Art und der Erfolge ſeiner Bekämpfung der Schadenfröſte einen Überblick über dieſen wichtigen Zweig der Weinbauwiſſenſchaft gibt. Die Maßnahmen der ſtaatlichen Reblausbekämpfung ſowie des ſtaatlichen Rebveredlungsdienſtes in der Rheinprovinz und in Heſſen-Naſſau, wie ihn im Auftrage des Oberpräſidenten der Rheinprovinz die Oberleitung der ſtaatlichen Reblausbekämpfung, die Preußiſche Rebveredlungskommiſſion, die wiſſenſchaftliche Abteilung der ſtaatlichen Rebveredlungsſtation in Geiſenheim a. Rh., die Preußiſche Rebenveredlungsanſtalt mit ihren Zweiganſtalten in Oberlahnſtein, Schloß Oranienſtein bei Diez, Ems-Fachbach und in Vallendar ſowie die Preußiſche Rebenveredlungsanſtalt in Bernkaſtel-Cues durchführen, ſind durch eine Reihe ſtatiſtiſcher Tafeln, Pläne, Bücher und vorzügliche Photos veranſchaulicht. Den Abſchluß dieſer großen Schau bildet das Deutſche Weinmuſeum, insbeſondere ſeine hiſtoriſche Abteilung, die den Weinbau und Weinhandel verherrlichenden berühmten Denkmäler der Römer-

Die Dortmunder Kopf- und Bierſteuer bis nach den Wahlen vertagt.

WG. Dortmund, 2. Sept. Der Finanzdezernent Stadtrat Dr. Kaiſer befürchtet anſcheinend einen nicht genehmen Einfluß durch die der Notverordnung entſpringenden Steuern auf das Wahlergebnis am 14. September. Denn er hat es vorgezogen, über ſeine Steuerpläne, die bei ihrem Bekanntwerden ſchon ſtarken Widerſpruch faſt auf der ganzen Linie hervorgerufen haben, erſt nach den Wahlen verhandeln und Beſchluß faſſen zu laſſen. Ob nun die Steuerfragen vor oder nach den Wahlen erledigt werden, heftige Auseinanderſetzungen wird es auf jeden Fall im Stadtverordnetenkollegium geben.

Wie's in der Sommerfriſche ausſieht!

Beobachtungen vom Donnerstag morgen.

Bayern.

Garmiſch-Partenkirchen: Temp. 10 Grad, Wind SW leiſe, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Berchtesgaden: Temp. 8, Wind ſtill, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Oberſtdorf: Temp. 8, Wind ſtill, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Küſten.

Weſterland: Temp. 13, Wind NW friſch, Wetter: wolkig, Witterungsverlauf: heiter bis wolkig.

Travemünde: Temp. 14, Wind W leicht, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: kühl, heiter bis wolkig.

Kolberg: Temp. 15, Wind NW mäßig, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.

Helgoland: Temp. 15, Wind NW leicht, Wetter: wolkig, Witterungsverlauf: heiter bis wolkig.

Baden.

Baden-Baden: Temp. 10, Wind O leiſe, Wetter: Nebel, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Konſtanz: Temp. 12, Wind W leiſe, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: warm, heiter bis wolkig.

Freiburg: Temp. 12, Wind NO leicht, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Rhein und Moſel.

Köln: Temp. 9, Wind ſtill, Wetter: vorh. Nebel, Witterungsverlauf: heiter bis wolkig.

Koblenz: Temp. 10, Wind NW leiſe, Wetter: Nebel, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Bad Neuenahr: Temp. 7, Wind W leiſe, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Bad Bertrich: Temp. 10, Wind NO leiſe, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: warm, meiſt heiter.

Bad Nauheim: Temp. 9, Wind ſtill, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Harz.

Schierke: Temp. 10, Wind W leiſe, Wetter: wolkig, Witterungsverlauf: heiter bis wolkig.

Bad Sachſa: Temp. 11, Wind W mäßig, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: heiter bis wolkig.

Thüringen.

Schwarzburg: Temp. 8, Wind SW leiſe, Wetter: vorh. Nebel, Witterungsverlauf: meiſt heiter.

Friedrichroda: Temp. 10, Wind NW leiſe, Wetter: wolkig, Witterungsverlauf: kühl, heiter bis wolkig.

Weſergebiet.

Bad Pyrmont: Temp. 8, Wind ſtill, Wetter: heiter, Witterungsverlauf: heiter bis wolkig.

Donnerstag, 4. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celſ.
Borkum	771.8	NNW ſchwach	wolkig	14
Hamburg	768.4	WNW leiſe	wolkig	12
Swinemünde	766.0	W leiſe	heiter	12
Danzig	762.7	WNW ſchwach	heiter	14
Aachen	769.8	O leiſe	wolkig	9
Frankfurt-M	769.7	NO ſchwach	wolkig	11
Hannover	770.1	WSW leicht	ziemlich heiter	13
Berlin	767.8	NW leicht	heiter	11
Breslau	767.1	WNW ſchwach	heiter	11
München	769.8	ſtill	heiter	9
Zugſpitze *)	535.2	NW mäßig	heiter	3
Brocken *)	671.1	NNW friſch	Nebel	4
Kahler Aſten	690.5	NNW leicht	wolkig	7
Vliſſingen	769.5	O leicht	heiter	13
Brüſſel	—	—	—	—
London	768.7	O leicht	heiter	13
Yarmouth	769.6	OSO leicht	ziemlich heiter	15
Plymouth	765.1	OSO friſch	Gewitter	16
Paris	767.6	NNO leiſe	wolkig	15
Toulouſe	764.3	S leiſe	klar	21
Madrid	765.8	NNO leicht	klar	20
Zürich	[illegible]	SW leiſe	wolkig	11
Genf	767.8	SW leiſe	heiter	14
Lugano	766.2	NNW leiſe	ziemlich heiter	19
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meſſina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapeſt	—	—	—	—
Warſchau	—	—	—	—
Kopenhagen	765.8	SSW leiſe	wolkig	11
Stockholm	764.4	NW ſchwach	klar	9
Haparanda	755.5	N ſchwach	ziemlich heiter	7

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	[illegible]	[illegible]	769.5
Temperatur	15.0	12.5	10.8
Wind	SW leicht	NO leicht	N leicht
Wetter	wolkig	heiter	heiter

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . .	— mm
Höchſte Temperatur geſtern . . .	17.3
Niedrigſte Temperatur heute früh . . .	8.1

Während das Tiefdruckgebiet über Nordoſteuropa weiter abgezogen iſt, hat ſich das Hochdruckgebiet oſtwärts verlagert und erſtreckt ſich heute von der Nordſee über Weſtdeutſchland bis zu den Alpen. Weſtlich von Irland zieht ein Tiefdruckgebiet heran.

Wetterausſichten bis Samstag:

Meiſt trocken, ziemlich heiter und wärmer.

Ein See-Elefant zieht in Berlin ein.

Ein riesiger See-Elefant von 40 Zentner Gewicht, der im Frühjahr des Jahres im südlichen Eismeer gefangen wurde, hielt jetzt seinen Einzug in den Berliner Zoo. Der See-Elefant wird als einziger Gast das neue Polar-Panorama des Berliner Zoos bewohnen das kurz vor der Fertigstellung steht.

Wenn man beleidigt iſt …

Die Schönheit liegt im Auge des Beſchauers … gut. Und wie Goethe bewußt oder unbewußt — an Plato ſich anlehnend — geſagt hat: „Wär' nicht das Auge ſonnenhaft — wie könnte es das Licht erblicken …“ Aber auch die Schönheit des Wortes liegt im Ohr des Hörers, ſo könnte man die wiſſenſchaftlichen Feſtſtellungen erweitern. Was der Franzoſe ſchon vor mir ausgedrückt hat: Der Ton macht die Muſik. Man kann heute Töne vor Gericht ſtellen. Nicht etwa nur mittels Grammophon den Ton des Wortes — nein, das Wort nur ſo — den Ton muß man ſich dazu denken. In zweiter Inſtanz wurde dieſer Tage ein Studienrat freigeſprochen, der über einen früheren, noch gar nicht lange verfloſſenen Innenminiſter im Laufe einer politiſchen Debatte geäußert hatte, der Herr Miniſter ſei ein „Baſtard“ und ein „lächerlicher Bonze“. Die erſte Inſtanz urteilte: Dieſe unfreundliche Einſchätzung koſtet dreihundert Mark. Die zweite Inſtanz ſprach frei. „Baſtard“ ſei eine Tatſachenfeſtſtellung, entſchied ſie; „Bonze“ ſei ein volkstümlicher Ausdruck ohne herabſetzenden Charakter … Na ja, und dann der Ton — der Ton dieſer Klaſſifizierung war offenbar nicht unfreundlich und hat nicht beleidigend gewirkt. Ich gratuliere dem Studienrat, daß er in der zweiten Kammer einen ſo munteren und klugen Richter gefunden hat. Es hätte auch anders kommen können. Wie's ja — ſiehe dreihundert Mark — ſchon einmal anders kam. Aber der zweite Richter wußte, was dem anderen verſchleiert blieb, daß ein Bonze in China und Japan ein buddhiſtiſcher Prieſter iſt, und zwar einer, der, zur Erleuchtung beſtimmt, vor Erlangung der Buddhaſchaft noch einmal auf die Erde gekommen iſt. Kann man von einem Miniſter Freundlicheres ſagen, als daß er „zur Erleuchtung beſtimmt“, ein Buddha wird? Und dann, wie geſagt, der Ton! Gerade das Wort „Bonze“ kann wirklich zärtlich ausgeſprochen werden. Und überhaupt ich hab's immer geſagt:

Ach, kreidet nicht ſtets als Beleid'gung und Hohn an,
Was ſich ſo ſchrecklich in Lettern lieſt,
Es kommt auf die Wärme des Hauchs, auf den Ton an,
Ob ſo ein Wörtchen mit Recht dich verdrießt.
Ein „Baſtard“, ein „Bonze“ — ich will's juſt nicht preiſen
Als Gruß der Verehrung und ſchelt's auch nicht roh —,
Mich hat noch keiner 'nen „Bonzen“ geheißen
Und gar einen „Baſtard“. — ich frage: Wieſo?
Doch als wir am Neckar beim Humpen geſungen
Und kamen uns wichtig und würdig vor,
Wenn dann durch die Luft von 'nem „dummen Jungen“
Die Kunde ſchlug wenig freundlich ans Ohr,
Dann blieb der Gemeinte nicht lächelnd ſitzen.
Dafür gab's einzige Antwort nur.
Dann mußten — verſteht ſich — die Schläger blitzen,
„Die Klingen gebunden“ und — „auf die Menſur!“

Und doch, ich ſeh' mich als lockigen Buben
Bei meinen Soldaten, aufſpringend vom Spiel
Ob mühſam Gebautes in Trümmer fiel,
Hineilen durch die ſonnigen Stuben
Zur Mutter, die juſt in der Gartenſchürze
Im Wintergärtchen mit ſorgſamſter Hand
Ihre ſproſſenden Blümchen, ihr bißchen Gewürze
Wie köſtliche Seltenheit ſchnitt und band.
Schon häng' ich am Hals ihr und frag' und frage
Nach Welten und Sternen und Ewigkeit —
Und was mich bedrückt hat all die Tage,
Von dem wird das kindliche Herz befreit.
Sie lauſcht wohl lächelnd dem Redenſchwunge,
Hat nichts mir verwieſen und nichts bejaht,
Sie ſagt nur: „Mein lieber — mein dummer Junge,
Das laß' dich nicht kümmern — kommt Zeit, kommt Rat!“

Es kam die Zeit … Sie hat mir genommen
So vieles, was meine Jugend beglückt.
Dafür iſt Rat und Antwort gekommen
Auf manches, das mich mit Zweifeln bedrückt.
Es kam die Zeit mit Würden und Ehren
Und gab dem Leben Stil und Schwung;
Ich aber — ach könnt' ich's noch einmal hören,
Von einer, die längſt unter Kreuzen und Föhren
Still liegt und ſchweigt: „Mein dummer Jung'.“

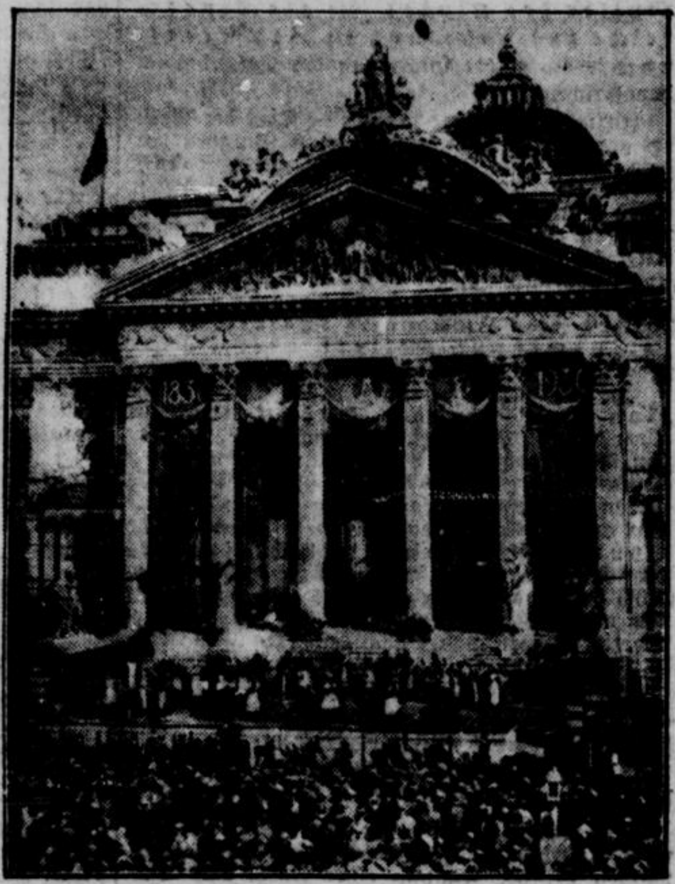
Diogenes.

Mit Säure übergoſſen.

Anſchlag auf ein 15jähriges Mädchen.

WG. **Koblenz**, 8. September. In dem Weſterwalddorf Langendernbach wurde ein 15jähriges Mädchen von einem als Frau verkleideten Manne auf offener Straße überfallen und mit einer ätzenden Säure übergoſſen. Der Täter verſuchte dem Mädchen die Säure in den Mund zu ſchütten. Die Ueberfallene ſetzte ſich zur Wehr und ſchrie um Hilfe. Hierauf ergriff der Täter die Flucht und konnte unerkannt entkommen. Das Mädchen trug ſchreckliche Brandwunden im Geſicht, Rücken an Armen und Beinen davon, doch beſteht keine Lebensgefahr.

Die Brüsseler Börse als Tanzkulisse



Die Festlichkeiten, die in Verbindung mit den Hundertjahrfeiern der belgischen Unabhängigkeit jetzt schon seit Wochen im ganzen Lande stattfinden, brachten in ihrem Programm vor kurzem eine Tanzvorführung, die auf der Freitreppe des Börsengebäudes in Brüssel gegeben wurde. Eine vieltausendköpfige Menge erfreute sich der Tanzdarbietungen, deren eigenartige Kulisse den Reiz des Gebotenen erhöhte.

Entdeckungsfahrt ins Unbekannte.

Welche Entwicklung haben uns die letzten dreißig Jahre auf dem Gebiete des Flugweſens gebracht! Am 17 Dezember 1903 führten die Brüder Wright den erſten Motorflug aus, und es gelang ihnen, 12 Sekunden (Sekunden!) in der Luft zu bleiben. Heute treffen wir das Flugzeug als Verkehrsmittel in allen Teilen der Welt an, und die Höchſtgeſchwindigkeit, die man jetzt damit erreicht hat, beträgt 532 Kilometer in der Stunde, eine ganz achtbare Geſchwindigkeit. Viel Wiſſenswertes über die Leiſtungen auf dieſem Gebiete weiß der neue, 6. Band des „Großen Brockhaus“ (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig) zu berichten. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, taucht in dem Artikel „Fließarbeit“ auf, der Name des Automobilkönigs Ford wird lebendig. Dabei erfahren wir ſo nebenbei, daß die „Fließarbeit“, die wir immer als eine Errungenſchaft unſerer Zeit angeſehen haben, bereits im Jahre 1870 in den Schlachthäuſern Chicagos angewendet worden iſt. Unter „Garage“ ſehen wir, wie man ſich drüben bemüht, das „Problem“ Auto auch hinſichtlich der Raumfrage zu löſen. Ein neues Gebiet taucht auf: Italien unter dem intereſſanten Stichwort „Faſchismus“. Ein Beſuch bei einem Kunſtgeſchichtler unterrichtet uns über „Fälſchungen in der Kunſt“ (mit 28 Bildbeiſpielen!). Weiter geht der Geiſtesflug durch alle Erſcheinungen des menſchlichen Lebens, die von den Buchſtaben F bis Gar umſpannt werden.

*

Neues vom Büchermarkt.

Politik und Wirtſchaft.

Sataniſches in Politik und Wirtſchaft. Von Hans Pförtner. Band 8 der Bücherreihe „Chriſtliche Wehrkraft“. — Verlag Paul Müller, München 2 NW. 8.

Die Einkommenſteuer der leitenden Angeſtellten. Von Dr. Blümich, Regierungsrat am Landesfinanzamt Berlin. — Induſtrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10.

Steuerabzüge. Was kann bei der Einkommenſteuer und Körperſchaftsſteuer abgezogen werden? Bearbeitet von R. Ritter und Rechtsanwalt W. Stern. — Induſtrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10.

Arbeiter in U.S.A. Von H. Dubreuil. Mit einem Vorwort von Dr. Ernſt Müchel. — Verlag des Bibliographiſchen Inſtituts A.G., Leipzig.

Im Dienſt der Sowjets. Erinnerungen von Grigorij Beſſedowſky. Aus dem Ruſſiſchen von Baron R. von Gersdorff. — Verlag Grethlein & Co., Leipzig.

Romane, Erzählungen.

Die andere Seite. Roman von R. C. Sheriff und Vernon Bartlett. Drei-Masken-Verlag A.G., München.

Arbeit. Roman von Emile Zola. Verlag Th. Knaur Nachf., Berlin.

Das verſchloſſene Buch. Roman von Frank L. Packard. Amoneſta-Verlag, Leipzig und Wien.

Der blaue Expreß. Roman von A. Chriſtin. Amoneſta-Verlag, Leipzig und Wien.

Abenteuer eines Pumpgenies. Von P. G. Wodehouſe. Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.

Der Ruepp — Der Jägerloisl. Zwei Geſchichten von Ludwig Thoma. Verlag Heſſe & Becker, Leipzig.

„**2 L O**“. Roman von Walter S. Maſtermann. Amoneſta-Verlag, Leipzig und Wien.

Wir waren alle verrückt. Ein Mädchen-Roman aus der Billionenzeit von Guſtav Hochſtetter. Verlag Theod. Thomas, Leipzig.

„**Der Schlotbaron**“, Roman von W. H. Dammann. — Verlag Deutſche Erde, München.

Helmut Harringa, eine Geſchichte aus unſerer Zeit von Hermann Popert. Herausgegeben vom Dürerbunde. — Verlag Heſſe & Becker, Leipzig.

Ins Schleudern geraten, Roman von Norah C. James. Deutſch von Lore Feiſt. — Dom-Verlag, Berlin SW. 61.

Natur- und Volkskunde.

Von Wild und Wald und fröhlichem Jagen. Von Wilhelm Hochgreve. Mit 16 Originalzeichnungen von Gerhard Löwenberg. Verlag E. Haberland, Leipzig.

Sternbüchlein 1930. Von Robert Henſeling. Franck'ſche Verlagshandlung, Stuttgart.

Drinnen und Draußen. Ein Tagebuch über Landſchaften und Städte, Tiere und Menſchen von Wilhelm Hauſenſtein. Verlag von Knorr & Hirth, G. m. b. H., München.

Geſundheitslehre.

Geſundung, Band 1. **Stoffwechſelkrankheiten und Ernährungsſchäden**, deren Verhütung und Heilung. Herausgegeben vom Prof. Dr. med. F. Gudzent. Geſundung, Berlin SW. 19, Beuthſtraße 8.

Vorbeugung und Heilung von Augenleiden. Von Geh. Med.-Rat Dr. Graf Wiſer. Bruno Wilkens Verlag, Hannover. — Der Verfaſſer ſchildert, wie Augenleiden vorgebeugt und wie bei ſchon vorhandenen eine Beſſerung und Heilung erzielt werden kann. Auch über das umſtrittene Thema „Sehen ohne Brille“ äußert Graf Wiſer ſeine Anſicht.

Sport und Spiel.

Lehrbuch des Waſſerballſpiels. Von Moritz Nußbaum. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

Der Rhein von Stein a. R. bis Kehl-Straßburg. Ein Führer für Waſſerwanderer. Bearbeitet von Berthold Goldſchagg. Stromheil-Serie des Deutſchen Kanuverbandes, Band 8. Verlag des Deutſchen Kanuverbandes, Untertürkheim.

Lebensmittelhallen Tietz Elberfeld

Kolonialwaren

Bohnen, braun	3 Pfd. 0.48
Malz- oder Kornkaffee	1 Pfd. 0.25
Hartweizengrieß	1 Pfd. 0.30
Vollreis	1 Pfd. 0.32, 0.25, 0.22
Bruchreis	5 Pfd. 0.95
Rosinen, gebl.	1 Pfd. 0.48
Rosinen, ungebl.	1 Pfd. 0.40
Eierband-Nudeln	1 Pfd. 0.52
Graupen	1 Pfd. 0.28, 0.25
Getr. Pflaumen	1 Pfd. 0.52, 0.32

Konsum-Gebäck	1 Pfd. 0.65
Kokosmakronen	1 Pfd. 0.80
Erfr.-Waffeln	1 Pfd. 1.—
Gem. Bonbons	1 Pfd. 0.50
Eisbonbons	1 Pfd. 0.80
Milch-Bonbons	1 Pfd. 0.80

Wurſtwaren

Plockwurst	1 Pfd. 1.75, 1.40
Schmierwurst	1 Pfd. 1.30
Hannov. Sülze	1 Pfd. 0.50
Gekochter Schinken	½ Pfd. 0.95
Schinkenspeck	1 Pfd. 1.75
Ger. Bauchspeck	1 Pfd. 1.20
Ger. Rückenspeck	1 Pfd. 0.95

Weine v. Faß Erfriſchungen

Tarragona	Lit. 1.30, 1.00
Malaga	Lit. 1.40
Apfelwein, süß	Lit. 0.75
Obermoseler	Lit. 1.00
Citronenmost	Fl. 1.40, 0.85, 0.50
Orangeade	Fl. 2.95, 1.50, 0.70
Orangeade, natur	Fl. 1.00, 0.50
Himbeersaft	Fl. 1.65, 0.95, 0.50

Palmbutter	1-Pfd.-Tfl. 0.45
Cocosfett	1-Pfd.-Tfl. 0.50
Margarine	2-Pfd.-□ 0.85

Suppenhühner ohne Darm ℔ 1.15
Jg. Hahnen ohne Darm, ℔ 1.30

Blütenmehl	5-Pfd.-Btl. 1.25
Haferflocken	1 Pfd. 0.26
Kartoffelmehl	1 Pfd. 0.24

Apfelwein vom Faß, Liter 0.40
Gaubickelheimer Lit 0.70

Sauerkraut	2 Pfd. 0.25
Vollheringe	6 Stck. 0.35
Seelachsschnitzel	½ Pfd. 0.45

Käſe und Butter

Vollf. Holländer	Pfd. 0.85
Vollf. Edamer	Pfd. 0.85
Vollf. Tilsiter	Pfd. 1.10
Bayr. Schweizer	Pfd. 1.25
Emmentaler o. R.	⁶/₆ Stück 0.72
Kochkäse	Dose 0.55
Camembertkäse	2 Stück 0.75

Delikateſſen

Oelsardinen	Dose 0.60, 0.50, 0.25
Seelachs in Scheiben	Dose 1.45, 0.80
Salatöl	Liter 0.95, 0.74

Konſerven

Dicke Bohnen	²/₁ D. 1.05, 0.85, 0.75
Brechbohnen	²/₁ D. 0.50
Schnittbohnen	²/₁ D. 0.50
Pflaumen m. St.	²/₁ D. 0.50
Mirabellen	²/₁ D. 0.95
Pflaumen-Mus	5-Pfd.-Eimer 2.50
Erdbeer-Konfitüre	Glas 0.85
Eisbein in Gelee	Dose 0.98
Schweinskopf in Weinsülze	D. 0.98
Würstchen	Dose, 3 Paar 0.50
Cornedbeef	Dose 1.10
Rinder-Gulasch	Dose 0.95

Spirituoſen

Weinbrand-Verschnitt	⅟₁ Fl. 3.20
Weinbrand ⅟₁ Fl. 3.60	½ Fl. 2.00
Schafstaller	Lit.-Fl. 3.75
Münsterländer	Lit.-Fl. 3.25
Korn, weiß und gelb	Lit.-Fl. 3.25
Tietz Liköre	Fl. 2.95

Für unſere Frauen

Nr. 207 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 4. September

Am guten Willen der Hausfrau liegt es.

Die Hebung des Roggenverbrauchs.

DR. Frau Maria Jecker, die Vorſitzende des Reichsverbandes deutſcher Hausfrauenvereine, ſchreibt:

Die Tatſache, daß es in den beiden letzten Jahren nicht gelungen iſt, die guten Roggenmengen unterzubringen, einmal durch die Beſchränkung der Abſatzmöglichkeiten im Ausland, zum anderen durch den Rückgang des Roggenverbrauchs im Inland, haben zur Notlage der deutſchen Landwirtſchaft eine Kriſe des deutſchen Getreidebaues gebracht. Es war Pflicht der Regierung, dem drohenden Notſtand Abhilfe zu bringen und angeſichts der Gefahr vergrößerter Einfuhr, bedingt durch den Getreideüberfluß der Welt, dieſer Gefahr durch Abwehrmaßnahmen zu begegnen. Um der deutſchen Landwirtſchaft helfen zu können, müßte der Inlandverbrauch an Roggen vergrößert werden, dazu müßte der Verſuch wiederholt werden, den Roggenpreis, der heute unter dem Friedenspreis liegt, zu heben. Durch ſtärkeren Verbrauch von Inlandroggen würde automatiſch die Höhe der Weizeneinfuhr geſenkt, dies würde Entlaſtung der Handelsbilanz und Stärkung der deutſchen Volkswirtſchaft bedeuten.

Dieſe Beſtrebungen will die Regierung durch den Erlaß eines Brotgeſetzes unterſtützen. Der Geſetzentwurf ſieht drei Brotſorten vor, die in Zukunft hergeſtellt werden dürfen: Roggenbrot, beſtehend aus mindeſtens 95 Prozent Roggen; Weizenbrot, das mindeſtens 95 Prozent Weizen enthält, dazu Miſchbrot, und zwar Roggenmiſchbrot, das überwiegend aus Roggen, und Weizenmiſchbrot, das überwiegend aus Weizen hergeſtellt wird. Der Entwurf enthält u. a. Beſtimmungen über Backhilfsmittel und ſieht eine Kennzeichnung der verſchiedenen Brotſorten vor ſowie die Feſtſetzung des Brotgewichts.

Selbſtverſtändlich hat dieſer Geſetzentwurf eine recht verſchiedene Beurteilung erfahren. Es iſt bekannt, daß es nicht einfach und leicht iſt, ein ſchmackhaftes Roggenbrot herzuſtellen. Die Schwierigkeiten der Herſtellung des Brotes mit Sauerteig werden angeſichts des Nachtbackverbotes nicht zu unterſchätzen ſein. Wenn das Ziel erhöhten Roggenverbrauchs erreicht werden ſoll, ſo wird es an erſter Stelle davon abhängen, ob es gelingt, überall ein wirklich gutes, ſchmackhaftes Roggenbrot in den Verkehr zu bringen, ſonſt dürfte alle Mühe umſonſt ſein.

Zum vollen Gelingen der Beſtrebungen iſt aber ein Zweites notwendig. Es muß gelingen, durch einen Aufklärungsfeldzug in weiteſte Hausfrauenkreiſe Aufklärung über die wirtſchaftliche und hygieniſche Bedeutung verſtärkten Roggenverbrauchs zu tragen. Denn es liegt in der Hauptſache an dem guten Willen der Hausfrau, ob das Ziel erreicht werden kann. Ein nur um etwa 20 Prozent erhöhter Verbrauch von Roggenbrot in jeder deutſchen Familie wäre geeignet, den Erfolg zu ſichern. In vielen Fällen würde dies ja nur eine Rückkehr zur guten alten Gewohnheit bedeuten. Aber auch Roggenmehlgerichte müſſen wieder aus der Vergeſſenheit hervorgeholt werden. Die Hausfrau muß erkennen, daß das gute Roggenbrot nicht nur mindeſtens ſo nahrhaft, ſondern für den geſunden Menſchen auch ebenſo bekömmlich iſt wie das leichtere Weizenbrot. Der erhöhte Weizenverbrauch der letzten Jahre iſt ja eine Folge der Entbehrung des leichten Weizengebäcks in der Kriegs- und erſten Nachkriegszeit.

Vernickelte Plätten vor dem Verroſten zu ſchützen. Namentlich dann, wenn der Aufbewahrungsort feucht iſt, ſollte man vernickelte Plätten dadurch vor dem Verroſten ſchützen, daß man ſie erhitzt, um ſie dann mit Kerzenreſten oder Bienenwachs einzureiben, wodurch ein ſchützender Überzug entſteht, den man vor Gebrauch der Plätte ſehr leicht wieder beſeitigen kann.

Die erste Frau mit dem Steuermanns-Patent für Luftschiffe.

Frau Sophie Thomas

hat als erste Frau das Steuermannsexamen für Luftschiffe bestanden und das Patent zur Führung eines Luftschiffes erhalten.

Aus der Tätigkeit des Frauenſtadtverbandes Wuppertal

Durch die Städtevereinigung veranlaßt, hatten ſich am 14. Januar 1930 der Frauenſtadtverband Elberfeld und der Stadtverband Barmer Frauenvereine zum Frauenſtadtverband Wuppertal zuſammengeſchloſſen. Schon das erſte Halbjahr der Tätigkeit des großen Frauenverbandes zeigt, daß dieſe Verbindung der beiden Frauenorganiſationen ſich nicht nur durchaus bewährt hat, ſondern daß dieſe „Ehe", wie ſie in der Gründungsverſammlung ſcherzhaft genannt wurde, durchaus glücklich und harmoniſch geworden iſt.

Der Frauenſtadtverband Wuppertal kann ſich mit Recht die Vertretung der Frauen- und Frauenberufsvereine Wuppertals nennen, nicht bloß der Zahl nach — denn er zählt mit den Mitgliedern der ihm angeſchloſſenen Vereine faſt 10 000 Frauen —, ſondern mehr noch durch ſeine Tätigkeit, durch ſein Eintreten für Frauenintereſſen und Durchführung von Frauenaufgaben.

Der geſchäftsführende Vorſtand des Frauenſtadtverbandes, der monatlich einmal zuſammenkommt, beſpricht die laufenden Arbeiten, bereitet Vorträge und Veranſtaltungen vor. Der erweiterte Vorſtand und die Vertreterinnenverſammlung, die im erſten Halbjahr zu insgeſamt drei Sitzungen zuſammen kamen, entſcheiden über wichtige Fragen (Mitgliedsbeiträge, Zahl der Vertreterinnen, z. B.) und orientieren ſich über gerade aktuelle oder bevorſtehende Aufgaben und Pläne und über die Tätigkeit des Frauenſtadtverbandes. (Bericht über die Tagung des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Frauenſtadtverbandes in Aachen, an der Vertreterinnen des Frauenſtadtverbandes teilgenommen haben, Beſprechung von in Ausſicht genommenen Vorträgen, Plan des Berufsfrauenhauſes, um einige der Hauptpunkte herauszugreifen.) Die Vertreterinnenverſammlung hat aber noch die beſondere Aufgabe, den unmittelbaren und lebendigen Zuſammenhalt zwiſchen dem einzelnen Verband und ſeiner Spitzenorganiſation, dem Frauenſtadtverband, aufrecht zu erhalten und zu ſtärken.

Die Behandlung und Durchführung ſpezieller Aufgabengebiete haben zu dieſem Zwecke gebildete Ausſchüſſe übernommen. So hat eine Kommiſſion gemeinſam mit den Rentnerbünden in Elberfeld und Barmen den Plan eines Rentnerheims zur praktiſchen Ausführung in die Hand genommen. Dieſer Ausſchuß will den durch Inflation und Krieg ihrer Vermögen verluſtig gegangenen alten Leute, die teils in ſehr kärglichen und ärmlichen Verhältniſſen leben, ein Heim ſchaffen, in dem ſie wieder aufleben und ihre letzten Lebensjahre in Ruhe und ohne Sorgen und Not verbringen können. Ein anderer Arbeitsausſchuß befaßt ſich mit der Aufgabe, für berufstätige und alleinſtehende Frauen ein Haus zu bauen, Klein- und Kleinſtwohnungen zu ſchaffen für diejenigen, die nächſt den kinderreichen Familien wohl am eheſten einen Anſpruch auf ein eigenes gemütliches Heim haben. Der Mädchenbildungsausſchuß im Frauenſtadtverband Wuppertal ſieht ſeine Aufgabe in der Beſprechung und Behandlung der Schulverhältniſſe in Wuppertal, der Ausbildungsmöglichkeiten der Mädchen, der Ausgeſtaltung der Schulen und der Beſetzung der Stellen an Schulen. Eingehende Referate der einzelnen Mitglieder des Ausſchuſſes orientieren jeweils über die Lage und die Verhältniſſe der Schulgattungen, die die betreffende Referentin aus eigener Erfahrung kennt.

Durch öffentliche Vorträge, Beſichtigungen wirtſchaftlich und ſozial bedeutſamer Einrichtungen innerhalb Wuppertals und ſonſtiger Veranſtaltungen ſtellt der Frauenſtadtverband die Verbindung her zwiſchen den einzelnen Mitgliedern der ihm angeſchloſſenen Vereine und dem Frauenſtadtverband. Gleichzeitig aber ſind die öffentlichen Vorträge allen Frauen, nicht nur den Mitgliedern zugänglich, und ſie wollen vor allem weiteſte Frauenkreiſe Wuppertals erfaſſen und ſie mit den Zielen und Aufgaben der Frauenvereine, der Frauenberufs- und Frauenbewegungsvereine bekannt machen.

In dieſem Sinne hatte der Frauenſtadtverband im vergangenen Halbjahr verſchiedene Vorträge veranſtaltet. Im Februar ſprach der bekannte Ernährungsphyſiologe Ragnar Berg über „Neuzeitliche Ernährung"; an einem Teenachmittag, der mit dem Staatsbürgerinnenverband gemeinſam veranſtaltet wurde, berichtete die Vorſitzende des Deutſchen Staatsbürgerinnenverbandes, Frau von Velſen, über die Eindrücke ihrer Amerikareiſe. Ein Vortrag von Gertrud Bäumer über „Umfang und Grenzen des Einfluſſes der Frau im öffentlichen Leben" im März hatte wieder weit über den Mitgliederkreis des Frauenſtadtverbandes hinaus die Frauen Wuppertals in dem dichtgefüllten Frauenklubſaale zuſammengefunden. Im April war ein Vortrag über „die Wohnung der berufstätigen und alleinſtehenden Frau", der für den Plan, ein Haus für alleinſtehende Frauen zu bauen, zahlreiche Intereſſentinnen warb. Anfang Mai ſprach eine engliſche Aerztin, Dr. Helen Wilſon, über „den Kampf gegen die Geſchlechtskrankheiten in England, die dortigen Fürſorgemaßnahmen für Gefährdete und die weibliche Polizei in England". Durch die Anweſenheit der engliſchen Aerztin veranlaßt, die auf ihrer Vortragsreiſe gleichzeitig die deutſchen Einrichtungen auf dieſen Gebieten, über die ſie ſprach, kennen lernen wollte, veranſtaltete der Frauenſtadtverband eine Beſichtigung der Aprather Anſtalten des Paſtors Erfurth, der großes Intereſſe entgegengebracht wurde.

Aus Anlaß des Todes von Helene Lange, der Führerin und Vorkämpferin der deutſchen Frauenbewegung, am 13. Mai ds. Js., fand an einem Maiſonntagmorgen eine ſtimmungsvolle Feierſtunde ſtatt, in der Frau Pohlſchroeder-Hahn (Köln) mit ſtillen und ergreifenden Worten zum Gedächtnis von Helene Lange ſprach.

An ſonſtigen Veranſtaltungen des Frauenſtadtverbandes ſeien noch kurz ein gemütlicher bergiſcher Abend im März genannt, an dem der einheimiſche Schriftſteller Viktor Friedrich Storck die Zuhörer durch ſeine und Friedrich Storcks Gedichte und Begebenheiten in bergiſcher Mundart erfreute, dann ein Beſuch im Walderholungsheim der Mädchenberufsſchule im Burgholz, eine Beſichtigung des Arbeitsamtes und die Sommerveranſtaltung des Frauenſtadtverbandes auf dem Toelleturm mit einem intereſſanten Bericht über die Wiener Tagung des Internationalen Frauenbundes.

Der Frauenſtadtverband hatte es dankbar begrüßt, daß die Stadtverwaltung Wuppertal in der Stadthalle in Elberfeld eine Vortragsreihe über „Aufgaben der Frau in der Gegenwart" veranſtaltete, und bei ſeinen angeſchloſſenen Vereinen um regen Beſuch geworben. Rednerinnen verſchiedener Parteien, u. a. Gertrud Bäumer, Frau von Tiling und Helene Weber ſprachen zu dieſem Thema, das an allen fünf Abenden immer wieder weiteſte Frauenkreiſe Wuppertals, insbeſondere viel weibliche Jugend angezogen hatte.

Durch die bevorſtehende Reichstagswahl veranlaßt, hat der Frauenſtadtverband ſich die Aufgabe geſtellt, die große Maſſe der Nichtwähler, vor allem aber die Frauen, in ihrer Geſamtheit aufzurufen und an ihre Wahlpflicht zu gemahnen. Gemeinſam mit dem Staatsbürgerinnenverband veranſtaltet daher der Frauenſtadtverband am Dienstag dem 9. September im gelben Saale der Stadthalle eine überparteiliche Frauenwahlverſammlung, in der Frauen aller Parteien, die Frauen als Kandidatinnen auf ihren Liſten haben, ſprechen werden. Es ſprechen für die Deutſche Volkspartei Frau Landtagsabgeordnete Thöne, für die Deutſchnationale Volkspartei Frau Dr. Steil-Barmen, für die Staatspartei Frau Dr. Kiep-Altenloh und für die Zentrumspartei Frau Studiendirektorin Franken-Düſſeldorf. Die Zuſage der Rednerin der Sozialdemokratiſchen Partei ſteht noch aus.

Der Frauenſtadtverband hat ferner gemeinſam mit dem Staatsbürgerinnenverband einen Aufruf

Hochzeit im Hause Curtius

Herr von Haeften und seine junge Frau, geborene Curtius, verlassen nach der Trauung die Kirche.

Aus dem Geſchäftsleben

Beſſer eſſen — für weniger Geld! Unter dieſer Deviſe eröffnet am Freitag vormittag 9 Uhr die Firma Leonhard Tietz A.-G., Barmen, ihre große moderne Lebensmittel-Abteilung. Die ganze zweite Etage iſt für dieſe in Barmen und Umgebung dringend notwendig gewordene Abteilung großzügig umgebaut und nach den neueſten Errungenſchaften der Technik mit elektriſcher Kaffeeröſtmaſchine, Käſe- und Wurſtaufſchneidemaſchinen etc. ausgeſtattet worden. Den zeitgemäßen Anforderungen der Hygiene entſpricht ſowohl die groß angelegte Kühlanlage als auch der neuartige Glasaufbau an den Theken. Gut geſchultes Perſonal ſorgt für aufmerkſame Bedienung, in genügender Zahl aufgeſtellte Kaſſen und Packtiſche ſichern eine raſche reibungsloſe Abwicklung des Betriebes. Das große Lager in allen Lebensmitteln: wie Konſerven, Kolonialwaren, Delikateſſen, Weine, Butter, Käſe und Wurſtwaren, Kaffee, Tee, Kakao, Konfitüren und die bekannt kleinen Tietz-Preiſe berechtigen zu der Ueberzeugung: Beſſer eſſen — für weniger Geld. 1766

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 91
Bestecksfabrik. 4177

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz, gute Zutaten. 1970
Nur **Hölsbeck & Pelle**,
Elberfeld, Südſtraße 35, pt.

Ihre Wäſche ſchneeweiß durch Seifix
Seifix
Modernes Bleichmittel

4241
Immer wieder werden sich auch nach der sorgfältigsten Wäsche noch hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufspülwasser 1 Paketchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzügliche Bleich- und Fleckenentfernungs-Mittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht

erlaſſen, der ſich an alle Frauen und Staatsbürgerinnen wendet. Dieſer Wahlaufruf beginnt mit folgenden Worten: „Aufruf an alle Staatsbürgerinnen! **Warum muß die Frau wählen? Weil** Wahlrecht — Wahlpflicht iſt! **Weil** Wahlrecht — Verantwortung iſt! **Weil** jede Nichtwählerin ſich **ſchuldig macht**, wenn ſie in ſchwerer Zeit dem Staat und Volk ihre Mitarbeit verſagt! Frauen, ſtärkt den Willen der Frauen zu ſtaatsbürgerlicher Pflichterfüllung!

Dieſer Wahlaufruf, der ſich an die Frauen aller Parteien richtet, macht nochmals auf die **überparteiliche Werbeverſammlung des Frauenſtadtverbandes und Staatsbürgerinnenverbandes** am 9. September aufmerkſam und iſt im Büro des Frauenſtadtverbandes, Elberfeld, Luiſenſtraße 45, erhältlich.

Oeffentliche Jugendhilfe in Amerika. Zum erſten Male iſt jetzt in New York eine beſondere Poſition für öffentliche Jugendhilfe im Etat geſchaffen worden. 100 000 Dollar ſind vorgeſehen, um den Unterhalt von Jugendlichen über 16 Jahren in Erziehungsheimen zu zahlen. Die amerikaniſchen Fachzeitſchriften weiſen darauf hin, daß hier für die öffentliche Fürſorge in New York ein völlig neuer Arbeitszweig aufgenommen wird, da bisher Mitel für die Unterbringung von Jugendlichen nur durch die freie Wohlfahrtspflege erreicht werden könnte.

Frauenſtadtverband Wuppertal

(Luiſenſtraße 45. Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsſtellen.

Geſchäftsſtelle des Frauenſtadtverbandes Wuppertal in Elberfeld, Luiſenſtraße 45. Auskunft über alle Frauen- und Frauenorganiſationsfragen Donnerstags 10 bis 12 Uhr.

Die Vertrauensſtelle für Frauen in Rechtsſchutz-, Ehe- und Geſundheitsfragen im Frauenklub Elberfeld, Luiſenſtraße 45, iſt bis 9. September geſchloſſen.

Die Erziehungsberatung von Prof. Göring fällt während der großen Ferien aus. Wiederbeginn 11. September, abends 6 Uhr.

Verein für das Deutſchtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld. Sprechſtunden Mittwochs von 10 bis 11 Uhr.

Frauenbund der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft, Abt. Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südweſt- oder Oſtafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Moltkeſtraße 43. Tel. 347 11. — Vermittlung von Adreſſen für den Zeitſchriftenverſand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Rachtsheim, Barmen, Schafbrückerſtr. 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiſer-Wilhelm-Allee 10.

Nähſtube des Elberfelder Frauenvereins. Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr, Untergrünewalderſtr. 2.

Hauspflegeverein E. V., Wilbergſtr. 12, Eingang Robertſtraße, Tel. 228 62. Geöffnet 9.30 bis 12.30 Uhr und 15.30 bis 17 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geſchloſſen.

Wuppertaler Hausfrauenbund. Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtſchaftlichen Fragen.

Barmen.

Das Vereinslokal Heckinghauſerſtr. 38 ſteht den angeſchloſſenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten Tel. 543 43 während der Geſchäftszeit.

Barmer Hausfrauenbund Wuppertal. Jeden Monat Mitgliederverſammlung bei geſelligem Zuſammenſein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. In der Geſchäftsſtelle Allee 118, II., Tel. 547 22, Dienstags und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr, Vermittlung von Kranken- und a. Verſicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelſtandshilfe und prakt. Neuheiten. — Jeden Mittwoch von 16.30 bis 17.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsſchutzfragen. — Heckinghauſerſtr. 36 jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr Annahme von Beſtellungen und Verkauf von Näharbeiten der Mittelſtandshilfe, Kleider, Schürzen, Wäſche etc. — Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder ſonſtiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe E. V., mit ſeinen geübten Helferinnen, Geſchäftsſtelle Törnerbrückenſtr. 2, Tel. 591 49. Sprechſtunde wochentags von 10.30 bis 12.30 Uhr.

Modell 500

Roman einer Nacht

von Franz Dattner.

(10. Fortſetzung.)

Merlin ſtotterte verdutzt: „Was — was fällt dir ein, du gemeine Perſon!“

In Jane brachen jetzt alle niedrigen Inſtinkte ſich Bahn. Sie lärmte und plärrte: „Du ſchamloſer, niederträchtiger Hanswurſt, du Schürzenjäger — alles laſſe ich mir denn doch nicht von dir bieten. Ich werde mich von ſolch geſchminktem Affengeſchöpf nicht ausſtechen laſſen! Ich werde meine Rechte wahren und will euch ſchon zeigen, was —“

Merlin umſchlang die Tobende, preßte ihr die Hand auf den Mund. „Schweig! Biſt du wahnſinnig? Gloria iſt eine Dame! Eine Dame — der du nicht das Waſſer reichen kannſt — —“

Jane riß ſich purpurn los, ſchüttelte ſich wie im Krampf. „Eine ſchöne Dame, eine feine Dame — die in der Nacht zu Herren in die Wohnung kommt —!“

Aus Merlins Geſicht ſchwand die Farbe; Schweißtropfen glitzerten auf ſeiner Stirn. Was bedeutete das? Er begriff noch nicht.

Hauptmann Dux lauſchte. Eine verdammte Geſchichte! Würde ſie ſich aus dem Netz herauswickeln können? Dieſe Weiber — dieſe Weiber! Sie hatte doch den Mund zu halten! Jetzt würde Merlin Frau Gloria ſuchen gehen oder die aufgebrochene Lade finden!

Schon lenkte ſie ein, lallte wirr: „Ich ſpreche ſo viel Unſinn.“ Sie ging ſchleppend auf ihn zu. „Robert — ich bin ja ſo verliebt in dich. [illegible] du mich nicht mehr?“

Er ſtarrte ſie an. Am liebſten hätte er ſie ermordet. „Was weißt du von Gloria? Sag mir ſofort, was du von ihr weißt!“

Sie antwortete nicht; Staunen malte ſich in ihrem Blick. War das Robert Merlin, der da vor ihr ſtand: aſchgrau, gebeugt, gealtert und von aufgeſtapelter Unraſt zermürbt? War es nicht ein ganz Fremder — ein Kranker, ein Irrer?

Plötzlich riß er ſie an ſich. „Ich beſchwöre dich, Jane, ſag mir die Wahrheit: Wie lange biſt du ſchon hier?“ Und da ſie noch immer ſteif und ſtill blieb, brüllte er auf: „Du! Ah! Sie hat ſchon telephoniert! Und du haſt ſie vielleicht weggeſchickt!“

Trotz der Tragik der Situation mußte ſie hellauf lachen. Sich auf dem Abſatz drehend, wollte ſie die Tür erreichen. Den Hauptmann im Kamin hatte ſie anſcheinend völlig vergeſſen; wie ein ſchaler Traum kam ihr dies alles vor.

Merlin ſtürzte ihr nach, ſchleppte ſie zurück. „Du haſt mit ihr geſprochen! Was haſt du ihr geſagt, du? Wirſt du mir jetzt geſtehen, was du ihr vorlogſt, du Heuchlerin?“

Vor Janes Augen flackerte es blutigrot. Sie ſchlug wie raſend auf ihn ein, hämmerte gegen ſeine Bruſt. „Laß mich los! Hörſt du? So laß mich doch los! Du tuſt mir weh!“

„Du Kanaille, ich zerbreche dir alle Knochen! Wirſt du mir endlich ſagen, was du Gloria eingeredet haſt?“

Die beiden krampfhaft Ringenden ſtürzten auf den Teppich nieder, kollerten ſich wie rauſende Schuljungen neben dem Schreibtiſch. Jane ſchrie gellend um Hilfe. Da ließ Merlin plötzlich von ihr ab und richtete ſich auf — — er hatte das erbrochene Geheimfach entdeckt!

Entſetzen ſpiegelte ſich in ſeinen Mienen; ſein Mund hing ſchief, verfärbte ſich, in unartikuliertem Stöhnen. Mechaniſch wiſchte er ſich ein paarmal übers Haar. Dann nahm er ganz langſam einen Revolver aus der rückwärtigen Hoſentaſche, richtete mit unheimlicher Ruhe den Lauf auf die Frau. Die lag noch zu ſeinen Füßen kalkweiß mit verſtörten Augen; langſam nur ward ihr die Furchtbarkeit ſeines Verdachtes klar.

Merlin bückte ſich, zerrte ſie zu ſich hinauf. Wie leblos hing ſie in ſeinen Armen. Er riß die Schnur der dunkelroten Brokatvorhänge von einem Fenſter; ſie war aus ſtarker, gedrehter Seide. Er preßte die Unſelige in einen Seſſel, band ſie mit ſchwerem Knoten feſt. Ohne Laut ſank ihr Kopf herunter; eine dunkle Locke fiel in ihr totenbleiches Geſicht.

Er ſagte leiſe: „Du haſt ſpioniert — haſt die Briefe geſtohlen! Ich kann mir denken, daß du nicht ſo unvorſichtig biſt, ſie an deinem Körper zu verſtecken. Sie befinden ſich entweder noch in nächſter Nähe oder — — —“ Der Atem verging ihm. Dann murmelte er ſcheu: „Ich weiß nicht, was ich tun ſoll. Ich werde Detektive holen. Wenn ich die Briefe nicht finde, werde ich dich erſchießen.“

Mit Torkelſchritten eines Betrunkenen wankte er zur Tür. Zweimal drehte er den Schlüſſel um.

Gloria Talbot ſah den Mann nicht, der wie ein Wahnſinniger aus Park Street 17 in entgegengeſetzter Richtung davonlief.

Sie fror ſchauerlich. Sie konnte immer nur für einen Augenblick das Fenſter öffnen, denn der Regen warf ihr dicke, ſchwere Tropfen ins Geſicht. Der Chauffeur ſchlief wohl ſchon. Angſtzitternd vermummte ſie ſich in eine Decke; wartete weiter. Was ſollte ſie tun? Er kam nicht . . .

Sie konnte von ihrem Warteplatz aus das hellerleuchtete Bibliothekzimmer nicht ſehen. Hauptmann Dux war dort beſchäftigt, Jane aus der kunſtvollen Feſſelung zu löſen. Sie war ohnmächtig geworden, und er flößte ihr Kognak ein, den er in einer Karaffe auf dem Rauchtiſchchen fand. Der Diener mußte von Merlin wohl auch weggeſchickt worden ſein; denn nichts rührte ſich in den Zimmern.

Endlich ſchlug Jane die Augen auf. Freundſchaftlich tätſchelte er ihre Hand: „Aber, aber — das Kind wird doch nicht weinen!“

Sie ſprang ihm faſt an die Kehle. „Ich bin keine Evelyn!“

Ueber ſeine Stirn flog ein Schatten. Er brummte barſch: „Laſſen Sie dieſe junge Dame aus dem Spiel! Sie haben ihr Vertrauen ſchmählich mißbraucht.“

Jane dehnte ſich auf ihrem Seſſel, rieb die ſchmerzenden Handgelenke. Gewappnet erwartete ſie den neuerlichen Vorſtoß des Feindes. Er ließ auch nicht lange auf ſich warten.

„Wir müſſen zu einem Schluß kommen, Gnädigſte. Uebrigens kann ich Ihnen verraten, daß die junge Dame, über deren Exiſtenz Sie ſo wenig erbaut zu ſein ſcheinen, demnächſt zur Frau Hauptmann Dux avanciert.“ Und auf ihr höhniſches Kichern hin erklärte er ſachlich: „Ihnen wird dergleichen ja vorausſichtlich nicht paſſieren! Doch das hat jetzt nur nebenſächliche Bedeutung — ich weiß.“ Er ſchenkte noch ein Glas voll, ſtieß an ihres an. „Ich muß auch einen Kognak genehmigen. Dieſe Vorſtellung hat auch mich ein bißchen mitgenommen. Sie war ausgeſprochen grotesk, mit einem Schuß ſchiefer Erotik.“ Seine braunen Augen lächelten ſie wieder an.

Sie fühlte immer mehr, daß ihr dieſer Mann überlegen war. Sie murmelte ſchwach: „Sie haben leicht lachen.“

Dux ſchlug die Hacken zuſammen. „Nun ja, meine ſehr Verehrte, ich gebe gern zu, daß ich mich bei der Aktion nur auf den beobachtenden Teil beſchränkt habe. Aber Sie werden ſehen, daß ich ein Kavalier bin.“ Er räuſperte ſich komödiantenhaft. „Sie ſollen nichts umſonſt getan haben — auch das nicht, was Sie verpfuſchten. Prompte Effektuierung — prompte Kaſſa! Hier eine volle Brieftaſche! Damit ſetz' ich mir ein unvergeßliches Denkmal in Ihrem ſchwarzen Herzen.“

Jane öffnete das dicke Saffianportefeuille nur zögernd. Und ein paar Viſitenkarten fielen heraus. Ihre Finger zitterten „Aſacho Nagoſuki?“

Dux beobachtete ſie ſcharf. Ihre Bruſt hob ſich ſtoßweiſe; doch ihre Mienen waren beherrſcht. Sie fragte jetzt auffallend ruhig: „Woher haben Sie das?“

„Geſchenkt!“ erwiderte er munter. „Jawohl: geſchenkt! Der Herr Baron iſt großzügig, ein Mäzen. Er belohnt — Kollegen. Er hat viel Verſtändnis für die Angehörigen ſeines Berufes. Sie kennen ihn wahrſcheinlich?“

„Nein.“

„Dann kennen Sie ihn ſogar intim. Wenn eine Frau nur ein Nein ſagt, meint ſie damit immer zwanzig Ja!“ Er lachte ſelbſtgefällig über ſein Bonmot. Dann wurde er wieder Generalſtabsoffizier. „Vielleicht haben Sie auch ſchon bei ihm einzubrechen verſucht? Für die Zukunft allerdings dürfte das zwecklos ſein. Er hat nämlich hier vor Ihnen die Pläne geſucht.“

„Laſſen Sie mich fort!“

„Aha — jetzt haben Sie's auf einmal eilig! Jetzt brennt Ihnen der Boden unter den Füßen! Sehr fix haben Sie ja bis jetzt nicht gearbeitet: An Ihrer Stelle hätte ich Modell 500 längſt gut verpackt nach Moskau geſchickt.“

Sie antwortete ihm nicht mehr; denn ſie war plötzlich aufgeſprungen, lief zur Balkontür, wollte die Scheibe einſchlagen.

Er hielt ſie jovial zurück. „Sie wollen mich ſchon verlaſſen? Das iſt nicht nett! Uebrigens brauchen Sie ſich gar nicht zu bemühen: der Weg iſt ja frei.“

„Wenn Sie wüßten, wohin ich jetzt gehe —“

„Nun, jedenfalls irgendwohin, wo man wieder ein wenig ſpionieren kann.“ Mit einer Verbeugung, die am Hofe Philipps von Spanien Aufſehen erregt hätte, küßte er ihre Hand. „Adieu, bezaubernde Saſcha-Jane! Ich glaube beſtimmt, daß wir uns wiederſehen.“

Sie erwiderte ebenſo ſchwungvoll: „Ich glaube nicht, Herr Hauptmann Dux!“

„Wie es auch ſei: in jedem Falle wollen wir ſagen, daß uns dieſer abwechſlungsreiche Abend ein Vergnügen war.“

Sie ſchwang ſich raſch über die Brüſtung. „Sie haben ja keine Ahnung —!“

(Fortſetzung folgt.)

Unter Freundinnen.

„Der Profeſſor hat geſagt, ich ſähe aus wie die Gioconda. Was heißt denn das?“

„Das iſt ein ſehr altes Bild.“

MAGGI^{s} Erzeugnisse
sind billig und preiswert

		sie kosteten vor dem Kriege RM	sie kosten heute RM
MAGGI^{s} Würze	Tischflasche mit 40 g	—.35	—.40
	„ „ 80 g	—.65	—.70
	große Flasche „ 1400 g	6.—	6.50
MAGGI^{s} Suppen	allgemeine Sorten der Würfel	—.10	einheitlich —.13
	besondere Sorten der Würfel	—.15	
MAGGI^{s} Fleischbrühe	der Würfel	—.04	—.04

Qualität unverändert erstklassig

Warum beten die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie“, die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon“!

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt
Wuppertal,
der
verbreitetsten
Tageszeitung
des Bergischen
Landes.

Probe-Nummern
und Kosten-
anschläge
bereitwilligst

Normalisierte
REGALE
für alle Zwecke
H. F. Peltz, Düsseldorf 52
Fernruf-Sammelnummer: 130 54

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 207 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 4. Sept.

Was wurde auf der Leipziger Messe gekauft?

Ueber das Geschäft in den verschiedenen auf der Leipziger Messe vertretenen Branchen geht uns noch folgender Bericht zu:

Textilmesse

[illegible] den Meßverlauf in Textilien ist im [illegible]nen noch folgendes zu berichten: Der [illegible]auf war überwiegend stiller als am Sonn[illegible]. Bielefelder **Wäschefabriken** hatten [illegible] vereinzelt Aufträge mit vierstelliger Zahl [illegible]chen, trotz Preisforderungen, die um 10 [illegible] v. H. gegenüber der vorigen Messe er[illegible]t worden waren. Hochwertige **Taschen[illegible]er** haben sich auf sonstigen Herbst[illegible] als guter Weihnachtsartikel erwiesen, [illegible] aber nur wenig gefragt. In **Steh[illegible]egekragen** bevorzugt man weiter die niedrigen Formen, und zwar mit langer Spitze. In schweizerischen **Tapisserien** war das Geschäft schlecht; die Erwartungen wurden unterschritten. Folgendes erscheint als typischer Einzelfall: Auf der Textilmesse schob sich eine alte **Lagerkastenfabrik** in die [illegible] der Textilfabriken ein; sie will den Ladeninhabern ihre übersichtlichen Gehäuse für die Damen- und Herrenwäsche, für Strümpfe, für Stricksachen usw. vorführen und von dem unschönen Aussehen, der Platzverschwendung, der mangelnden Uebersicht und dem umständlichen Bedienen der übereinandergelagerten Deckelkasten überzeugen. — Im ganzen zeigte sich, daß wir alle in diesen schweren Zeiten zu allererst in Kleidung und Wäsche zu sparen suchen.

Möbelmesse

Im Zeichen des schweren Wettbewerbs und des Absatzmangels wandern heute manche Möbelfabrikanten von einer Möbelmesse und Ausstellung zur anderen. Das Geschäft in Möbeln liegt im ganzen recht schwach. Notverkäufe und Preisdrückerei sind die Zeichen des Tages. **Westfälische** und **lippische** Möbelfabrikanten, die übrigens voll berechtigten Stolzes auf ihre altangestammte Facharbeiterschaft sind, schätzen den Besuch auf die Hälfte der Frühjahrsmesse. Am Sonntag war übrigens der Besuch besser als später. Schuld trägt die mangelnde Kaufkraft der breiten Masse und der **Stillstand auf dem Baumarkt**. Lackierte Möbel haben vor den polierten zwar den Vorzug des niedrigeren Preises, entsprechen aber dem Geschmack der Zeit wenig. Von Luxusmöbeln gehen am besten elegante Kleinmöbel, wie Lampentische, beispielsweise aus dem überall gern verwendeten kaukasischen Nußbaum, mit silberner Armatur und großen bemalten Pergamentschirmen. Schlecht abzusetzen sind dagegen sogenannte Kasten- oder Großmöbel. Die Großmöbel mit Aufbau sind ganz aus der Mode gekommen. Gefragt sind von Speisezimmermöbeln am ehesten Anrichten, kombiniert mit Glasschrank. Entsprechend der geringen Ausdehnung unserer Neubauwohnungen halten sich die Maße der Möbel in engen Grenzen. Ecken sind nach wie [illegible] vermieden und durch gefällige Rundungen er[illegible]. Eiche wird — entgegen der Voraussage — noch [illegible] verwendet. Wundervolle Möbelstücke zeigt [illegible], woher Polen am meisten kauft (Einfluß entsprechender Handelspolitik!). Standuhrenfabriken [illegible] uns über mangelnden Absatz.

Sportartikel

In Sportartikeln war das Geschäft im Verlauf noch schwächer als am Anfang und im ganzen unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Man hatte nichts oder nur sehr wenig erwartet, und tatsächlich wurde auch nur der nötigste Bedarf gedeckt, obwohl beispielsweise für das Frühjahr des nächsten Jahres schon auf der Herbstmesse Tennisschläger zu bestellen wären. Interessant ist, daß eine Reihe **schweizerischer** Sportartikelfabriken (für Ski und Tennis) Filialfabriken auf **deutschem** Gebiet, insbesondere in [illegible], unterhalten, um Zoll zu sparen. Verein[illegible] man nicht wieder auf der Leipziger Messe [illegible].

Sprechmaschinen

Auch in Sprechmaschinen ist das Geschäft erwartungsgemäß unter Vorjahresstand geblieben. Immerhin rechnet man auf Nachbestellungen für das Weihnachtsgeschäft. Den **internationalen** Charakter der Messe belegt folgende Tatsache: Ausländische (schweizerische) Firmen erhielten Aufträge von Oesterreich, der Tschechei, Schweden, Holland und Polen.

Süßwarenmesse

Der Verkehr war, abgesehen von den üblichen Kostproben-Aspiranten, still. **Neuigkeiten** wurden natürlich auch hier gesucht. Sie bestanden u. a. in Spezialitäten für Rohköstler. Etwas besser war das Geschäft am Sonntag als späterhin. Vorgeführt wurde eine **Musterkonditorei** im Betrieb. Man weiß ja, daß die Sachsen und zwar namentlich die [illegible], große Backkünstler vor dem Herrn sind. [illegible] durften sie einmal in aller Oeffentlichkeit ihre [illegible] zur Schau stellen.

Reklamemesse

[illegible] Reklamemesse bedeutet — mindestens äußerlich — [illegible] **Erfolg**. Meist waren auch diese Aussteller [illegible] Hoffnung auf Geschäft hergekommen; sie [illegible] aber doch allerhand Aussicht auf kommende [illegible] mit nach Hause. Es kommt eben darauf [illegible] Neues, noch nicht Dagewesenes heraus[illegible] und dabei doch preiswert zu bleiben. Ideen [illegible] überall hoch im Kurs, erst recht auf dem [illegible] der Reklame. Das beweist z. B. eine elektrische [illegible], die sich zu allen gewünschten Buchstaben [illegible] drehen läßt. Im Gegensatz dazu fanden [illegible] Aussteller von **Schaufenster**[illegible]**tionen** Ablehnung wegen der dem Laden[illegible] unerschwinglichen Preisforderungen; RM. 80.— [illegible] 60.— will der deutsche Interessent anlegen, [illegible] hundert RM. werden für wirksame lebende [illegible]-Figuren gefordert. Außerordentlich interessant wirkte ein künstlicher Balanceur, das ist eine [illegible] Figur, die alle möglichen Artikel des Ladens [illegible]. Das kleine Wunderwerk wurde zu RM. 790 [illegible]; ein **deutscher** Käufer fand sich aber [illegible], wohl dagegen Südamerikaner (Chilenen) und [illegible]. Für Reklamemodelle, die einen wirkungsvollen Querschnitt durch das betreffende Industrieunternehmen darstellen, wurden bis zu RM. 5000 [illegible]

Büroartikelmesse

[illegible] diesmalige Büroartikelmesse nannten die weni[illegible] [illegible]gebliebenen Aussteller selbst eine „**Parodie**“ [illegible] Messe. Für den Herbst müßte diese Messe [illegible] völlig verschwinden. Einiges Interesse [illegible] die wenigen Besucher für Vervielfältigungsmaschinen auf. Wer Neuheiten vorführte, hatte auch diesmal einige Aussicht auf Absatz.

Bijouterien

Die Obersteiner Bijouteriewarenfabrikanten klagten über schlechten Absatz. Preise und Löhne sind in diesem Geschäftszweig unverändert geblieben. Die **Rationalisierung** scheint in Oberstein noch zu weit zurück zu sein. — Die sonstige **Schmuckmesse** verheißt insbesondere der **Kette** aus Scheiben, Ringen, Kugeln, Rollen usw. große Zukunft. Hauptmaterial ist das Metall!

Porzellanmesse

Das Geschäft auf der Porzellanmesse blieb im weiteren Verlauf sehr ruhig, wie die Fachwelt es erwartet hatte. Die Aufnahmefähigkeit des **heimischen Marktes** ist recht gering, und trotz allen Zollmauern bietet die **Ausfuhr** wenigstens einen kleinen, wenn auch schwachen Ersatz. Luxusporzellan war nicht abzusetzen. In Gebrauchsgeschirr überwiegen einfache Musterungen.

Baumesse

Ganz im Einklang mit der betrüblichen Stille auf dem deutschen **Baumarkt** zeigte das Geschäft auf der Baumesse auch im Verlauf keine Belebung. Selbst die Tagung des Bundes Deutscher Architekten brachte keinen großen Zulauf zur Baumesse. Die Besucherzahl war am Dienstag etwas größer als am Montag, an dem das schlechte Wetter den Besuch einschränkte, aber das Geschäft blieb gleich Null. Bemerkenswert ist allerdings das informatorische Interesse, das das Ausland an der Baumesse nahm. Wenn das Ausland sich aber auch hier nur informiert, ohne zu kaufen, so liegen bedenkliche Rückschlüsse sehr nahe. 15 bis 20 v. H. der Besucher der Baumesse waren Franzosen, Argentinier, Bulgaren usw.

Eisen- und Stahlwaren

Alle Geschäftszweige, die wie Eisen- und Stahlwaren, eng mit dem **Baufach** in Berührung stehen, klagen natürlich genau so über stillen Geschäftsgang wie die Baumesse selbst. In Voraussicht des schwachen Messegeschäftes sind nicht wenige Aussteller der westdeutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie diesmal ganz ferngeblieben. Den einzigen Nutzen der Technischen Messe im Herbst sehen diese Kreise in der **Werbewirkung des Messestandes**; mit so reicher Auswahl an Fabrikaten kann man eben nicht auf Reisen gehen, und der Eindruck der Sammelausstellung spricht sich herum. Immerhin ist man sich ziemlich einig darüber, daß die Technische Herbstmesse sehr gut wegfallen könnte und man dafür die Technische Frühjahrsmesse um 8 Tage verlängern sollte.

Keine Hypothekenbank-Gründung der BIZ.

Die Amsterdamer Gerüchte, welche von der Gründung einer Bodenkreditbank durch mehrere große internationale Bankhäuser unter **Beteiligung der Bank für internationale Zahlungen** wissen wollten, werden **bestritten**. Eine Beteiligung an einer derartigen Gründung liegt einstweilen außerhalb der Aufgaben der B. I. Z.

*

Nach den Meldungen sollte die Bank dazu dienen, um hauptsächlich Zentraleuropa Mittel zu gewähren, die aus einer großen Obligationsanleihe bestritten werden sollten, als deren Treuhänder die B. I. Z. auftrat. Bei der bisherigen zurückhaltenden Politik der B. I. Z. dürfte man Zweifel in die Richtigkeit der Meldung setzen.

Zur Entwicklung der englischen Farbstoff-Industrie.

Große Beachtung findet in der englischen Presse der **Bericht des Ausschusses des Außenhandelsamtes** über die Entwicklung der englischen Farbstoffindustrie. Darin wird eingehend der Fortschritt der Farbstoffindustrie seit dem Inkrafttreten des „Farbstoff- (Einfuhrregulierungs) Gesetzes 1920“ dargelegt. Nach Ansicht des Ausschusses ist die Industrie heute in einer **weit befriedigenderen Lage als zur Zeit der Annahme des Farbstoffgesetzes**. Der Schutz, den das Gesetz gewährt habe, so wird in dem Bericht weiter erklärt, habe den britischen Fabrikanten das notwendige Vertrauen zur Entwicklung ihrer Werke gegeben und habe ihnen die Möglichkeit zur Verbesserung der technischen Arbeitsmethoden geboten, die so notwendig für die Erzeugung von Farbstoffen erstklassiger Qualität sei. Außerdem hätten die Fabrikanten ihre Produktionskosten auf den niedrigstmöglichen Stand heruntergedrückt. Die Farbstoffindustrie Großbritanniens könne jedoch **nicht den vollen Bedarf der Verbraucher von Farben decken**, so daß die Verbraucher von auswärtigen Lieferungen in bezug auf moderne Farben und Neuheiten abhängen. Es würde daher ein ernster **Schlag für den britischen Verbraucher** sein, wenn die **Einfuhr** dieser Erzeugnisse **in irgendeiner Weise weiter behindert** würde.

Deutsche Konsularbeamte bei der Außenhandelsstelle für das Bergische Land

Die Außenhandelsstelle für das Bergische Land schreibt uns: Im Rahmen der von der Außenhandelsstelle für das Bergische Land geleisteten Arbeit zur Unterstützung der Exportbestrebungen der hiesigen Wirtschaft verdienen die von ihr veranstalteten Sprechstunden der deutschen Konsularbeamten besondere Beachtung. Die deutschen Konsuln sind die Vertrauensleute der deutschen Wirtschaft im Auslande; ihre Wirksamkeit kommt in erheblichem Umfange der Exportförderung zugute. Daher ist eine enge Fühlungnahme zwischen den Exportfirmen und den amtlichen deutschen Vertretern im Ausland von großem Wert. Die deutschen Firmen erhalten ein objektives Bild über Wirtschaftslage und Geschäftsmöglichkeiten im Auslande und wichtige Fingerzeige für die Durchführung ihrer Geschäfte, während diese Sprechstunden dem deutschen Konsul einen Einblick in die Struktur der deutschen Wirtschaft vermitteln, der für hin bei Ausübung seines schweren Amtes im Auslande von unschätzbarem Wert ist. Auch sollte jeder deutsche Kaufmann, der das Ausland bereist, es nicht versäumen, die dortigen deutschen Konsulate aufzusuchen. Man wird ihm dort wichtige Hinweise für die Erledigung seiner Geschäfte geben, und gleichzeitig wird dem deutschen Konsul ein Bild von den vorhandenen geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Ausland und Deutschland gegeben, was der gesamten deutschen Wirtschaft zugute kommt. Die von der Außenhandelsstelle in letzter Zeit veranstalteten Sprechstunden haben sich eines lebhaften Besuches erfreut, und auch für die demnächst noch stattfindenden haben sich schon zahlreiche Teilnehmer gemeldet.

Die von Generalkonsul Dr. Simon vom Deutschen Generalkonsulat in Chicago kürzlich veranstaltete Sprechstunde hat den Teilnehmern wertvollen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika vermittelt. Konsul Lautz vom Deutschen Konsulat in Kronstadt hat Sprechstunden über die Wirtschaftsverhältnisse in Siebenbürgen abgehalten. Bei den zahlreichen Beziehungen zwischen diesem von deutschstämmiger Bevölkerung bewohnten Gebiet und der hiesigen Wirtschaft erfreute sich diese Veranstaltung besonders reger Teilnahme. Das französische Mandatsgebiet Syrien ist ein Land, dessen Entwicklung sich aufwärts bewegt. Die deutsche Ausfuhr nach Syrien nimmt schon jetzt innerhalb des syrischen Außenhandels eine achtunggebietende Stellung ein. Die von Konsul Dr. Schwörbel vom Deutschen Konsulat Beirut abgehaltene Sprechstunde wird hoffentlich dazu beitragen, daß der hiesige Bezirk an der weiteren Entwicklung der deutschen Handelsbeziehungen zu diesem Lande regen Anteil hat.

In nächster Zeit stehen noch weitere Besuche in Aussicht, auf die die hiesigen Exportfirmen hierdurch nochmals aufmerksam gemacht werden sollen: Der Sachbearbeiter für Wirtschaftsfragen beim Deutschen Generalkons. in Neuyork, Dr. Becker, wird am 9. und 10. September Sprechstunden bei der Außenhandelsstelle abhalten. Weiterhin wird demnächst Generalkonsul Windels aus Algier bei der Außenhandelsstelle anwesend sein, um über Wirtschaftsverhältnisse und Absatzmöglichkeiten für deutsche Waren in Algier Auskunft zu geben. Ferner ist ein Besuch des deutschen Konsuls in Dairen, Dirks, in Aussicht genommen, um den hiesigen Firmen einen Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse von Kwantung-Korea zu geben. Besonderem Interesse begegnet nach wie vor der russische Markt, und es ist deshalb erfreulich, daß es möglich gewesen ist, den Sachbearbeiter für Wirtschaftsfragen bei der Deutschen Botschaft in Moskau, Legationsrat Hilger, zu Sprechstunden zu gewinnen. Schließlich wird in einiger Zeit auch über Japan Auskunft erteilt werden, da der Deutsche Generalkonsul in Kobe, Dr. Ohrt, für November seinen Besuch in Aussicht gestellt hat.

Die vorstehende Liste zeigt, daß die Außenhandelsstelle für das Bergische Land bestrebt ist, auch durch die Veranstaltung derartiger Besuche der heimischen Exportwirtschaft Förderung zuteil werden zu lassen. Firmen, die sich zu einer der oben erwähnten Sprechstunden — bei deren Abhaltung die Mitglieder der Außenhandelsstelle natürlich in erster Linie berücksichtigt werden — noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, dies baldmöglichst schriftlich bei der Außenhandelsstelle für das Bergische Land, Wuppertal-Elberfeld, Immermannstraße 15 (Industrie- und Handelskammer), zu besorgen.

Hypothekenverbilligung.

Die **Landesbank der Rheinprovinz** hat die Bedingungen für die Hergabe neuer Hypothekendarlehen bis auf weiteres wiederum verbessert. Die Bedingungen sind jetzt: 1. auf **landwirtschaftlichen** Klein- und Mittelbesitz: nach Wahl des Schuldners entweder 8 Prozent Zinsen, Tilgung mindestens ½ Prozent und Auszahlungskurs 97 Prozent oder 7½ Prozent Zinsen, Tilgung mindestens ½ Prozent und Auszahlungskurs 94½ Prozent.

2. Auf **städtischen Hausbesitz** (nur in mittleren und größeren Städten): a) bei Wohnungsneubauten (auch Bauprojekten): nach Wahl des Schuldners: entweder 8½ Prozent Zinsen, Tilgung mindestens ½ Prozent und Auszahlungskurs 97 Prozent, oder 7⅝ Prozent Zinsen, Tilgung mindestens ½ Prozent und Auszahlungskurs 94½ Prozent; b) bei Altbauten nach Wahl des Schuldners: entweder 8¼ Prozent Zinsen, Tilgung mindestens ½ Prozent und Auszahlungskurs 97 Prozent, oder: 7¾ Prozent Zinsen, Tilgung mindestens ½ Prozent und Auszahlungskurs 94½ Proz.

Deutscher Genossenschaftstag.

Verhandlungen der Kreditgenossenschaften.

Der letzte Tag der Hauptversammlung des Deutschen Genossenschaftsverbandes brachte die Verhandlungen der Kreditgenossenschaften. Als erster Redner sprach Direktor Dr. **Bredenbreuker** (Frankfurt a. M.) über

Aufbau und Ausbau der Verbandsrevision im Deutschen Genossenschaftsverband.

Der Vortragende stellte fest, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahre heute die herrschende Auffassung im Verband eine formelle und materielle Revision der Einrichtungen und der Geschäftsführung der Genossenschaft verlange und dementsprechend eine einheitliche Formulierung in den Satzungen der Verbände und einheitliche Ausführung der Revision durch die Revisoren erforderlich sei. Die Revision könne aber kein Allheilmittel zur Verhütung von Zusammenbrüchen sein, denn ein Mittel gegen menschliche Schwächen gebe es nicht. Die Genossenschaften hätten sich bisher selbst geholfen, und sie würden sich auch in Zukunft selbst helfen. Es komme aber darauf an, geeignete Persönlichkeiten für die Leitung von Genossenschaften zu gewinnen. — Sodann behandelte Anwalt Professor Dr. **Stein** das Thema

Geld-, Kapitalmarkt und Zinspolitik der Kreditgenossenschaften.

Die Banksätze der Notenbanken seien der Pegel des Geldmarktes, Zinssatz und Kurs der Pfandbriefe der Preisanzeiger des Kapitalmarktes. Die Zinspolitik der Genossenschaften sei maßgebend von dem Pfandbrief- und Hypothekenzins beeinflußt, da sonst Abwanderung von Spareinlagen und Kündigungsgelder die Geschäftsgrundlage gefährdeten. Aufgabe der Genossenschaften sei, eine billige und eine übersichtliche Kreditquelle für ihre Mitgliederkreise zu sein, daher spielten bei ihnen Provisionen eine geringere Rolle. Anderseits bringe ihr Geschäft als Kleingeschäft hohe Unkosten. Die Zinspolitik der Kreditgenossenschaften werde bestimmt gleichermaßen durch die Beachtung der Wirtschaftsinteressen ihrer Mitgliederkreise wie ihr eigenes Daseinsinteresse. Daher seien sie ebenso bereit zu jeder wirtschaftlich vertretbaren Senkung der Zinsen in Haben und Soll durch Initiative wie zur Mitarbeit bei jeder Maßnahme von Reichsbank und Regierung. Angesichts der Unübersichtlichkeit der Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt, bei der vorsichtigen Haltung der Hypothekenbanken wie bei dem Wettbewerb der Kreditinstitute untereinander, sei ein isoliertes Vorgehen der einzelnen Genossenschaften wie der einzelnen Verbände unmöglich. Wohl aber seien bezirkliche Vereinbarungen der Sparkassen, Genossenschaften und Banken zur Einschränkung eines unsachlichen Wettbewerbs, zur Verständigung über Zinssätze, vielleicht auch über Zinsbedingungen zweckmäßig und anzustreben, um in die allgemeine Bewegung der Zinssätze Einheitlichkeit und Ordnung zu bringen. — Zum Schluß hielt Professor Dr. **Wiedenfeld** (Leipzig) einen Vortrag über

Deutschlands Wirtschaft im Rahmen der Weltwirtschaft.

Er schilderte die Entstehung und Entwicklung der Weltwirtschaft bis zum Kriege und ging sodann auf die Einwirkung des Weltkrieges, insbesondere der Reparationszahlungen auf die Entwicklung der Weltwirtschaft ein. Die Reparationszahlungen ließen außer acht, daß jede Kapitalübertragung letztlich in eine Güterübertragung sich auswirken müsse, und daß Güterübertragungen von Land zu Land nur dann gesund seien, wenn sie aus organisch begründeter Produktionsteilung hervorgingen. Es sei ein Widersinn, durch die mannigfache Verflechtung der Reparationszahlungen das Wesen der Weltwirtschaft besonders stark zu betonen und anderseits diese Verflechtung auf nicht wirtschaftliche Grundlagen zu stellen. Naturgemäß leide Deutschland als zahlungsverpflichteter Teil zunächst und am stärksten; aber die Arbeitslosenziffern von England und Nordamerika zeigten, daß der Rückstoß auch die Empfänger schwer treffe.

Raum für ruhige Entwicklung werde es erst geben, wenn die Linien der internationalen Produktionsteilung sich wieder zu entscheidender Bedeutung erholen könnten.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 85 sh ½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,8098 pence.

Diskontermäßigung in Rumänien.

Die Bukarester Nationalbank hat den Diskontsatz von 9 auf **8 Prozent herabgesetzt**, desgleichen den Satz für Effektenbeleihungen von 10 auf 9 Prozent.

Weitere Verschärfung der Lage in der Edelstahlindustrie.

Nach Mitteilung der Verwaltung der Deutschen Edelstahlwerke A.-G. in Krefeld hat die rückläufige Bewegung in der Edelstahlindustrie letzthin nicht

[illegible] Börse vom 3. Sept.

* = amtlich notierte Werte.
Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
[illegible]	310	—
[illegible]	2800	—
[illegible]	6150	6400
[illegible] & Gr.	6100	6500
[illegible]	1400	1500
[illegible]	2800	3000
[illegible]	13700	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	2300	2500
[illegible]	9200	10000
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	—	29000
*[illegible]	12700	—
Westfalen	1600	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	2000	—
Brückd.-Niede.	1900	—
*Gute Hoffnung	—	3300
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	10500
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	11300
*Vesta	—	6500
Verschiedene		
*[illegible]	—	2100
[illegible] (Akt.)	80	—
Kali-Kuxe		
*[illegible]	2300	2400
[illegible]	12300	12700
[illegible]	—	—
[illegible]	7000	7600
*Burbach	6000	—
*Carlsfund	—	—
*Desdemona	—	—
[illegible]	13700	14000
[illegible]	4650	4750
Friedrichroda	—	—
*[illegible]	—	—
[illegible]	4000	4400
[illegible]	11500	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3800	4000
[illegible]-Königs	—	—
*[illegible]	9200	9500
[illegible]	7000	7500
[illegible]	10000	10400
[illegible]	600	—
[illegible]	7000	7800
Marie	1800	1950
M.-Louise	1675	1775
Max	1830	1900
Neusollstedt	4.00	—
*Neustaßfurt	—	25000
[illegible]	6900	6300
[illegible]	2800	3000
*[illegible]	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I u. II	13700	14000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	4000
*Wintershall	—	—
Aktien		
Adler Kali	116	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	114.5	115.5
Bank f. Landw.	42	—
*Bergb. Lothr.	43	45
*[illegible]	58	71
[illegible]	—	—
*[illegible]	148	182
[illegible]	148	—
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	120	123
*[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	132
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	—	174
*Kali-Chemie	127	—
*[illegible]	94	—
König Wilhelm	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	99	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	91.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	92	—
*Rh.-W. Bod.-Kr.	163	—
*Rh.-W. [illegible]	—	36
*[illegible]	—	—
*Sachtleben	151.5	153
*[illegible]	—	76
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Teutonia	—	—
*Ver. [illegible]	90	—
*[illegible]	171	176
*Zukunft	—	—
[illegible] Aktien		
Aachen Thermal	—	—
[illegible]	—	65
[illegible]	96	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	11
[illegible]	77	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	186	—
Karstadt	104	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	14
[illegible]	—	85
Providentia	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	150	—
[illegible]	9	11
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	76	81
[illegible]	—	—

nur angehalten, sondern sich noch weiter verschärft. Der Verbrauch von Edelstahl sei auf ein Mindestmaß gesunken. In starkem Maße haben Feierschichten eingelegt und Teile der Belegschaft entlassen werden müssen. Gegenüber dem Vormonat seien die Belegschaften um etwa 5 Prozent zurückgegangen.

Assekuranz-Union von 1865.

Ein neuer Sanierungsfall im Versicherungsgewerbe beleuchtet die Dringlichkeit der von uns geforderten unverzüglichen Bekanntgabe der Novelle zum Versicherungs-Aufsichtsgesetz.

In den Sitzungen der Aufsichtsräte der Janus Hamburger Versicherungs-A.-G. und der Assekuranz-Union von 1865 ist ein Verschmelzungsvertrag genehmigt worden. Hiernach ist in Aussicht genommen, die Assekuranz-Union, deren Verschmelzung mit dem Neptunus bereits im Juni 1930 von der Generalversammlung beschlossen worden ist, mit dem Janus zu fusionieren. Der Janus wird zu diesem Zwecke von den Aktionären die volle Zahlung des Aktienkapitals einfordern und sodann das Kapital von 2 Millionen RM. auf 4 Millionen RM. voll eingezahlter Aktien erhöhen. Dabei sollen die Aktionäre der Assekuranz-Union im Verhältnis 5:3, von der Einzahlung gerechnet, voll bezahlte Aktien des Janus mit voller Dividendenberechtigung für 1930 erhalten. Der durch den Umtausch der Aktien entstehende Fusionsgewinn reicht aus, um die für das verlustbringend verlaufene Transportversicherungsgeschäft notwendigen Reserven angemessen zu verstärken. Nach der Uebertragung des Lebensversicherungsbestandes des Janus auf den Nordstern wird somit eine aus den drei Gesellschaften Janus, Assekuranz-Union und Neptunus zusammengefaßte größere Sachversicherungsgesellschaft unter der Firma Assekuranz-Union von 1865 und Janus Vereinigte Hamburger Versicherungs-A.-G. entstehen, die die verschiedensten Sachbranchen sowie das Transportversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft betreibt. Hierbei ist ein starker Abbau des indirekten Transportversicherungsgeschäftes in Aussicht genommen. Die nicht voll eingezahlten Aktien werden verschwinden.

*

Diese Verwaltungsmitteilung bedeutet, daß die Assekuranz-Union ihr mit 7 Millionen RM. eingezahltes Kapital im Verhältnis 5:3, also auf 4,2 Millionen RM., zusammenlegen muß. Man wollte aber eine formelle Kapitalzusammenlegung vermeiden, die angesichts der Verlustgeschäfte hätte notwendig sein müssen. Da sich aber das Kapital des Janus zu etwa 95 Prozent im Besitz der Assekuranz-Union befindet, so handelt es sich bei dieser Transaktion nur um eine Umstempelung der Aktien derart, daß auf eine zusammengelegte Assekuranzaktie eine Janusaktie entfällt. Dabei verbleibt eine kleine Spitze, für deren Ausgleich gesorgt ist. Neues Kapital fließt der Gesellschaft also nicht zu. Da aber der Lebensversicherungsbestand des Janus an die Nordstern-Gruppe verkauft wird, so dürften daraus etwa 2 Millionen RM. zufließen.

bauen.

Verlustreiche Absatzfinanzierung in der Klavierindustrie.

Die Interessengemeinschaft deutscher Pianofortefabriken, die Finanzierungszentrale für einen großen Teil der deutschen Klavierindustrie, hat nach Zeitungsmeldungen ihren Aktionären mitgeteilt, daß etwas mehr als die Hälfte ihres Aktienkapitals von 4 Mill. RM. verloren ist. Wie wir hören, beruht die Höhe des Verlustes zu einem erheblichen Prozentsatz auf Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen, von denen man wenigstens einen Teil noch zu retten hofft. Das Geschäft, das auch durch die akuten Schwierigkeiten keine Unterbrechung erleidet, soll nach Bereinigung der Bilanz unverändert, aber mit verringertem Kapital fortgeführt werden.

Schuhfabrik Rheinland A.-G., Wuppertal-Barmen. Die zum Karstadt-Konzern gehörende Gesellschaft weist für 1929 einen Verlust von 4555 RM aus (i. V. 574 RM. Verlust).

Schwierigkeiten in der Sommerfelder Tuchindustrie.

Die altangesehene Tuchfabrik Carl Henschke in Sommerfeld, die im vorigen Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat — wie der „Konfektionär" erfährt — sich an die Gläubiger gewandt und eine Gläubigerversammlung für den 4. September nach Berlin einberufen.

Weitere Aufwärtsbewegung.

Kleine Käufe auch vom Ausland. — Deckungen besonders in Kaliaktien. — Reichsbahnvorzugsaktien sehr fest.

WG. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Aufwärtsbewegung setzte sich bei im allgemeinen ruhigen Geschäft fort. Von auswärts sind einige Kaufaufträge eingegangen. Auch das Ausland hat gekauft, besonders am Elektroaktienmarkt, namentlich aber festverzinsliche Werte, wie Reichsbahnvorzugsaktien, die angesichts der hohen Verzinsung und der pupillarischen Sicherheit den ausländischen Kapitalisten als Leckerbissen erscheinen. Der Hauptgrund der Befestigung war aber im übrigen dringender Deckungsbedarf, besonders am Kaliaktienmarkt, wo eine Bankfirma „eingezwängt" werden soll, da sich hier scharfer Materialmangel bemerkbar macht. Die Beibehaltung des englischen Diskontsatzes, die Verflauung Wallstreets und die Feststellungen des Stahlwerksverbandes über das schlechte Eisengeschäft sind ohne Beachtung geblieben. Später kam es wegen des kleinen Geschäfts zu unerheblichen Schwankungen.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung wieder fester, nachdem das Geschäft vorübergehend ruhiger und die Kurse etwas schwächer geworden waren.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe heute sehr gesucht, teilweise auch vom Ausland und fester. Reichsschuldbuchforderungen lagen dagegen kaum verändert. Bei den Auslandsrenten waren fünfprozentige Mexikaner und Mexikanische Bewässerungsanleihe behauptet, dagegen vierprozentige Mexikaner leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war etwas fester. Der Unnotierte Markt war still bei wenig veränderten Kursen.

Der Geldmarkt war leicht. Tagesgeld 4 bis 6, für erste Adressen auch unter 4, Monatsgeld unverändert 4,25 bis 5,25, bankgirierte Warenwechsel 3,63, Privatdiskont 3,12 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,1902—04, London-Neuyork auch fester mit 4,8662, der französische Franken etwas schwächer mit 123,79, fest Italien mit 92,91, Spanien mit 46 und der argentinische Peso mit 39,75.

Gegen den Schluß der Börse war nennenswertes Geschäft nur noch in Reichsbahnvorzugsaktien festzustellen, die ihre Aufwärtsbewegung bis auf 94,12 Prozent fortsetzen konnten. Dagegen machte sich auf fast allen übrigen Marktgebieten bei kleinen Umsätzen Realisationsneigung bemerkbar.

Berliner Freiverkehrskurse vom 4. September.

Aach. Leder	24.0	Hochfreque.	160	Stoewer	—	Salitrera	135
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	170	Trier. Walz.	—	SlomanSalp	80.0
Allg. Hochb.	81.0	Lamberts S.	20.5	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.0
Beck. Stahl	48.0	Lerche Nip.	64.0	Westf. Dina.	78.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	42.0	Linke-Hofm.	70.5	Winkelhaus	—	argent.	—
Bing-Werke	15.5	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	14.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	69.2	Manoli	200	Burb. Kali	152	Amerik.	
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	80.0	Hallesche K.	—	K'-Seide	
Dazer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	8.0
Faber Bleist.	—	Neckarsulm	52.0	Wintershall	162	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	36.0	Ausldß.- u.		„preferred"	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw		„ Common	14.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	18.0	Kaoko	88.0	Enka	16.0
HansaLloyd	24.0	Riedel-Haen	—	Diamond	6.6		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 4. September.

Barmer Bankverein	116.00	116.00	Farben-Industrie	153.62	153.50
Comm. u. Privatbk.	128.50	128.25	Gelsenk. Bergwerk	110.75	110.75
Darmst. u. Nationalb.	180.50	180.50	Ges. f. el. Untern.	143.62	143.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	124.00	124.00	Harpener Bergbau	100.00	100.00
Dresdener Bank	124.25	124.25	Kali Aschersleben	203.50	203.50
Hamburger Paket	91.75	91.62	Karstadt	106.25	105.50
Hamburg-Südamer.	160.00	—	Köln-Neuessen	86.25	86.50
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	85.25	85.25
Nordd. Lloyd	92.50	92.12	Mansfeld	53.62	54.50
Aku	85.00	84.25	Oberschl. Koks	87.00	86.62
Allg. Elektr. Gesell.	140.00	140.00	Phönix Bergbau	77.87	77.62
Bemberg	89.00	89.00	Rhein Stahl	88.50	88.50
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Westf. El.	170.25	170.25
Buderus	—	—	Salzdetfurth	333.00	332.50
Comp.Hisp. (Chade)	298.00	298.75	Schuckert	156.12	156.00
Dt. Contin. Gas	137.25	137.00	Siemens & Halske	198.50	199.00
Deutsches Erdöl	74.62	74.25	Stöhr Kammgarn	82.00	82.75
Kl. Licht u. Kraft	142.50	142.00	Tietz Leonhard	—	—
			Ver. Stahlwerke	78.25	78.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	252.25	252.00	Mix + Genest	—	—
Berger Tiefbau	284.25	284.25	Sarotti	—	—

Essener Terminkurse vom 4. September.

Barmer Bankverein 115,75 G 116 G (115,50 G);
Dt. Bank u. Diskonto 123,75 G 123,75 G (123,50 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 135,25 G — (135,25 G);
Gelsenkirchen 110,50 G 110 G (110 G);
Goldschmidt — 56 G (56 G);
Harpen 100 G 100,50 G (100 B);
Hoesch — — (—);
Kali Aschersleben 203 G 203 G (203 B);
Klöckner 81 G 81,25 B (81 G);
Köln-Neuessen 86 G 86,50 B (86,50 B);
Mannesmann 85 G 84,75 B (84,50 B);
Phoenix 78,50 B 77,87 G (78 B);
Rhein. Braunkohlen 203,50 G 203 G (203,50 B);
Rheinstahl 88,25 G 88,50 88 G (87,50 G);
RWE. 170 G 169,50 G (169,50 G);
Salzdetfurth 332 G 332 G (333,50 G);
Ver. Stahlwerke 78,50 G 78,12 B (78,25 B);
Wintershall 164 163,50 153,50 (162,50);
Danat 180 G 180,50 G (179,50 G);
Reichsbank 252 G 251 G (252 B).

Kölner Börse vom 4. September.

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
Barm.Bank	116	116	Leipz.Feu.II	—	—	Gasalt	33.0	33.0
Bg. Mk. Ind	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	138	137
Kh. Bauerub	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	92.0	91.0
BaWbodkr	15	—	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch	—	—
Aach-M Feu.	285	293	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	110	108
Aach.Ruckv	130	130	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	15.0	16.5
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gumm	70.0	70.0
Allianz Ver.	183	184	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	59.0	59.0
Col KolnFeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col Ruckv	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	520	520	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	99.5	—
Köln. Hagel	65.0	65.0	Allianz	182	183	Tietz Leonh	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	198	198	Zypen-Wiss	151	151
Köln. Ruckv	520	520	Düss.Dampf	235	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	340	340	Adler Brau.	75.0	75.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	17.5	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	4. September Geld	4. September Brief	3. September Geld	3. September Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.477	1.479	1.467	1.469
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.190	4.198	4.190	4.198
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.066	2.070
Kairo 1 ägypt. Pfd.	-	20.885	20.925	20.88	20.92
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.37	20.41	20.371	20.411
Amerika 1 Dollar	2.5	4.187	4.195	4.186	4.194
Rio 1 Milreis	—	0.412	0.414	0.405	0.407
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.387	3.393	3.367	3.373
Holland 100 Gulden	3	168.65	168.99	168.58	168.92
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.145	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.45	58.57	58.46	58.58
Bukarest 100 Lei	9	2.500	2.506	2.500	2.506
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.40	73.54	73.39	73.53
Danzig 100 Gulden	4.5	81.48	81.64	81.47	81.63
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.538	10.558	10.533	10.553
Italien 100 Lire	5.5	21.92	21.96	21.925	21.965
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.428	7.442	7.430	7.444
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.78	41.86
Dänemark 100 Kron.	4	112.15	112.37	112.15	112.37
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.12	112.34	112.12	112.34
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.455	16.495	16.455	16.494
Prag 100 Kronen	4	12.427	12.447	12.425	12.145
Island 100 isländ. K.	—	92.14	92.32	92.13	92.31
Riga 100 Latts	—	80.79	80.95	80.76	80.92
Schweiz 100 Franken	2.5	81.335	81.495	81.35	81.51
Sofia 100 Lewa	10	3.032	3.038	3.032	3.038
Spanien 100 Pesetas	6	44.26	44.34	44.31	44.39
Schweden 100 Kron.	3.5	112.53	112.75	112.51	112.73
Estland 100 Kronen	8	111.60	111.82	111.57	111.79
Oesterreich 100 Schill.	5.5	59.19	59.31	59.16	59.28

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	4. September Geld	4. September Brief	3. September Geld	3. September Brief
Warschau	46.925	47.125	46.90	47.10
Kattowitz	46.925	47.125	46.90	47.10
Posen	46.925	47.125	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.775	47.175	46.775	47.175
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Septbr.

Buenos Aires: London (Kabel) 39$^{9}/_{16}$ Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3.36 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 124.70 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 4$^{29}/_{32}$ Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
Neuyork (Kabel) 10040 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 4. Sept. Paris 2023,25, London 2503,75, Neuyork 514,55, Belgien 7188, Italien 2694,25, Spanien 5450, Holland 207,22,50, Berlin 122,80, Wien 7272,50, Stockholm 138,25, Oslo 137,87,50, Kopenhagen 137,82, Sofia 373,50, Prag 1527, Warschau 5770, Budapest 9022,50, Belgrad 912,87, Athen 670, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,50, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 181, Japan 254,50.

Amsterdamer Devisen vom 4. Sept. Berlin 5924,25, London 1208,03, Neuyork 248,24, Paris 976, Belgien 3467, Schweiz 4824, Italien 1299, Madrid 2620, Oslo 6648, Kopenhagen 6650, Stockholm 6670, Wien 3509, Budapest 4350, Prag 735,50, Helsingfors 625, Bukarest 147, Yokohama 122, Buenos 87,25, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,03, Dollar p. 1 Mt. 248,29.

Londoner Devisen vom 4. Sept. Neuyork 486,62, Montreal 480, Amsterdam 1208,12, Paris 123,77, Brüssel 3484,37, Italien 9291, Berlin 2039, Schweiz 2503,75, Spanien 4595, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1809,57, Oslo 1816,62, Lissabon 108,24, Helsingfors 193$^{3}/_{16}$, Prag 163,97, Budapest 2777,50, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 814,50, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3443, Warschau 4339, Buenos-Aires 3968, Rio de Janeiro 490, Yokohama 2.040, Montevideo 4012, Buenos auf London 3975, Rio auf London p. 90 Tage 487 bis 498, London auf Bombay 1.578.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. pe 100 lbs.) vom 3. Sept., Schluß. Loco 1140 alte, Septb 11,24 alte, Okt. 1134 alte, 1111 bis 1112 neue, Nov. 11 alte, 1120 neue, Dez. 1147 alte, 1130 bis 32 neue, Ja 1157 alte, 1138 neue, Febr. 1146 neue, März 1153 neu April 1162 neue, Mai 1170 neue, Juni 1178 neue, Ju 1186 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 13,00.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upp F. G. F. vom 4. Sept. Jan. 936. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Univers Stand. Middl.) vom 4. Sept., Anfang. Okt. 601 bis 60 Jan. 611 bis 612, März 622 geh., Mai 631 geh., Juli 6 geh. — Tagesimport 1100. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 4. Sept., An fang. Okt. Ashm. 1309, Nov. Sak. 1900, Jan. Sak. 19

Londoner Kautschuk vom 4. Sept., Anfang. Plan tagencrepe, Standard: Loco 4,37, Smoked ribbed sheet Loco 4$^{7}/_{16}$, Okt. 4,50, Okt.-Dez. 4$^{9}/_{16}$, Jan.-März 4,7 April-Juni 4$^{13}/_{16}$. — Tendenz: Willig.

Kölner Häute- und Lederbörse.

Großhandelspreise aus erster Hand für Leder un für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht ei begriffen) in Reichsmark: eichenlohg. rhein. Sohl leder in Hälften 4,30-5, desgl. Kernstücke 6,80-7, Zahm Vacheleder in Hälften 3,55-4,05, desgl. Kernstück 5,35-6,15, Wild-Vacheleder in Hälften 3,25-3,75, desgl Kernstücke 4,95-5,85, Wild-Vachehälse 2,40-2,85, Wild Vacheseiten 1,60-2, Spalte, lohgar, lissiert in Ker stücken 2,80-3,35, Blankleder in Hälften braun 4,15-5, Riemenlederkernstücke kurzgeschnitten 4,50-6,60 fü 1 kg; Rindbox schwarz 1,22-1,40, Boxkalf schwar 1,56-1,75, Roßchevreau schwarz 1-1,05 für 1 Quadrat fuß effektiv. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnlich Sorten 7-13,50 für 1qm effektiv. Maschinenmaß. Be sondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheled brachten bis 10 % mehr.

Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bi 29 Pfd. Kl. I —, Kl. II 0,60-0,72, 30-49 Pfd. 0,52-0, bezw. 0,42-0,56, Ochsen, Kühe, Rinder von 50-69 Pf 0,54-0,70 bezw. 0,42-0,56, 70 Pfd. und mehr 0,50-0,66 bezw 0,42-0,56, Bullen von 50-79 Pfd. 0,46-0,52 bezw. 0,38-0, 80 Pfd. und mehr 0,40-0,46 bezw. 0,38-0,42, Fresserfell (gesalzen) 0,62-0,75, Kalbfelle (gesalzen) 0,70-0,90 fü 1 Pfd. Frischgewicht; Rohhäute (gesalzen) bis 219cm lang 6-8, desgl. von 220cm aufwärts 15-17 je 1 Stück

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Septembe

		3. 9.	4. 9
Weizen	loco	—	—
dto.	Sept.	—	256.0—000.0
dto.	Okt.	—	257.0—000.0
dto.	Dez.	—	265.0—000.0
dto.	März	—	277.0—000.0
Roggen	loco	—	—
dto.	Sept.	—	189.0—000.0
dto.	Okt.	—	190.0—000.0
dto.	Dez.	—	198.0—000.0
dto.	März	—	210.0—000.0
Hafer	loco	—	—
dto.	Sept	—	168.0—000.0
dto.	Okt.	—	170.2—170.0
dto.	Dez.	—	178.2—178.0
dto.	März	—	188.5—000.0
Frei Gerste		204.0—222.0	189.0—000.0
Futt. u. Indgerste		183.0—198.0	—
neue Wintergerst		—	—
Mais vorr. (Berl.)		—	—
Weizenmehl		27.75—36.75	28.75—36.00
Roggenmehl		25.75—28.00	25.65—28.00
Weizenkleie		9.25—9.50	—
Roggenkleie		8.50—9.00	—
Weizen-Melasse		—	—
Raps		—	—
Leinsaat		—	—
Erbsen Vikt.		30.00—34.00	30.00—34.00
Erbsen kleine		—	—
Futtererbsen		19.00—20.00	19.00—20.00
Peluschken		21.00—22.00	21.00—22.00
Ackerbohnen		17.00—18.50	17.00—18.50
Wicken		21.00—23.50	21.00—23.50
Rapskuchen		10.60—11.00	10.40—11.20
Leinkuchen		17.80—18.00	17.80—18.00
Trockenschnitzel		7.80—8.60	7.60—8.40
Torfmelasse		—	—
Sagoschrot		14.30—15.50	14.30—15.50
Kartoffelflocken		—	—

Berliner Metalle vom 4. September.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	105.25
Raffinadekupfer, loco	97.50—99.00
Standardkupfer, loco	94.00—95.25
Standard-Blei	35.25—35.75
Original-Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	54.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.25—51.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 4. Sept. Kupfer: Sept. 95 B 93,75 G; Okt. und Nov. 94,25 B 93,75 G; Dez. 94 B 93,50 G; Jan. bis März 93,75 B 93,25 G; April 93,50 bez. 93,75 B 93,25 G; Mai bis Aug. 93,50 B 93,25 G. — Abgeschwächt.

Londoner Metallbörse vom 4. September.

Kupfer	p. Kasse	47.25—47.37	Zinn	Settlementspreis	133.00
„	p. 3 Mon.	47.37—47.43	„	Banka	137.00
„	Settlementspreis	47.25		Straits	134.75
„	Elektrolyt	50.50—51.50	Blei	prompt	18.18
„	best select.	50.00—51.25	„	entfernte Sichten	18.18
„	strong sheets	—		Settlementspreis	18.12
„	Elektrowirebares	51.50	Zink	prompt	16.12
Zinn	per Kasse	133.00—133.12	„	entfernte Sichten	16.50
	per 3 Mon.	134.75—134.87	„	Settlementspreis	16.00

Berliner Börse vom 4. September.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung:

	Zs	4. 9.	3. 9.
D.Werth. 23 f 22.10-10000	6	97.50	97.50
D.Werth. 23 f 35.10-10000	6	93.75	93.75
Reichsanl. 29	—	102.0	102.0
DReichsanl.27	6	88.00	88.00
D Rch K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.2	100.2
D. Reichsa. S.	5a	—	100.2
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	fZ	62.25	62.10
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	8.00	7.87
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl	4	2.75	2.75

Provinzialanleih. usw.
mit Zinsberechnung

Rheinpr.Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf Landbk Doll. G.R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Fdng. 25	8	98.25	98.25
Pr. Fdng. 26	7	93.75	93.75
Pr.Fdng 27,1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	102.0	102.0
Pr.Zentrl.R.5	10	101.7	101.5
Pr.Zentrl.R.7	10	101.7	101.5
Pr.Zent.R.3,6	8	98.00	98.00
Pr. Zent. R. 9	8	98.37	98.37
Pr. Zent. R. 8	7	95.00	95.00
PrZentR.2,12	1	87.00	87.00
PrZentR.1,13	5	82.50	82.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.0	99.90
dto. 22	8	99.75	100.0
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	101.0	101.2
Pr.L. Pfdbr.13	8	101.0	101.0
Pr.L. Pfdbr.17	8	101.0	101.0
Pr.L. Pfdbr.10	7	97.00	97.00
Komm.-Obl.14	8	97.50	97.50

	Zs	4. 9.	3. 9.
Komm.-Obl. 16	8	98.00	98.00
Komm.-Obl.	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.0	101.0
dto. 41	8	99.50	99.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.25	96.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2 R.	10	102.0	102.0
dto. 5, 6, 4a	8	100.5	100.0
Rgg.Rtb.G.1-3	8	98.75	98.75
Rgg.Rtb.G.4-6	8	99.00	99.00
Rgg.Rtb.G.1-2	5	79.50	79.50
Wstd.BodCred	10	101.0	101.1
Wstd.BodCred	8	99.00	99.00
Wstd.BodCred	7	94.50	94.50

Sachwerte usw.
ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.30	4.30
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.80	7.70
Mckl. Rogg.1.2	5	7.80	7.80
Preußen Kali	5	7.35	7.35
Preuß. Roggen	5	8.35	8.31
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.80	7.95
Reihe 12-18	5	7.50	7.39
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—

Auslandswerte

Türk 400-Fr.L.	-	11.50	11.00
Ung. Goldrente	—	25.00	25.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	72.75	71.75
Baltim. Ohio	—	101.0	101.0
Canadabahn	—	24.25	23.00
Reichsbahn	7	93.62	93.00
Hamb. Paket	7	91.00	90.75
Hamb.Hochb.A	6	71.25	71.25
Hamb.-Südam.	8	—	—
Hansa Dampf	10	124.0	124.0
Lübeck Büchn.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	9	—	—
Nordd. Lloyd	8	91.75	91.75
Schantungb	0	84.50	83.50

Bank-Aktien

	Div.	4. 9	3. 9
Allg. Dt. Cred	8	107.0	107.0
Bk.elek.Werte	10	124.5	122.0
Bank f. B. Ind	11	127.0	128.5
Barm. Bankv	10	116.1	116.0
Barm.Kredith.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	133.5	132.0
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	145.0	143.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	220.0
Comm. u.Pr.-B.	11	128.2	127.2
Darmstädt. Bk	12	180.0	179.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	123.5	123.0
Dresdn. Bank	10	124.2	124.0
Nordd. Grund	10	158.0	156.0
Oldb. Leih-Sp	9	120.0	120.0
Bodenkreditb.	10	153.0	151.0
Reichsbank	12	252.9	250.0
Rh.-W. Bodkr.	11	151.7	150.0
Westd. Bodkr.	10	151.0	150.2

Versicherungen

Aach.Münch.F.	20	285.0	286.0
Allianz	10	183.0	183.5
Berliner Feuer	3	35.50	37.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu	30	333.0	353.0
Nordstern Allg	14	225.0	226.0
Viktoria Feuer	25	402.0	402.0

Industrie-Papiere

Accuml. Hagen	8	119.0	119.7
AdlerPortland	0	39.00	39.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	67.25	67.25
Alexanderw	0	17.00	17.25
Aku	0	83.25	82.00
Allg.Elekt.-Ges	9	139.1	138.0
Alsen Zement	14	187.2	187.5
Ammend. Pap	12	119.0	116.0
Anhalt. Kohle	6	68.50	67.00
Ankerwerk	10	196.0	196.0
Augsb. Nürnb	6	—	—
Berlin & Led	10	99.25	99.25
Balcke Masch	10	114.0	113.0
Baroop Walzw	0	—	—
Basalt A.-G.	0	31.75	33.00
Bayr. Motoren	7	56.00	55.50
Bemberg J.P.	8	90.50	86.50

	Div.	4. 9	3. 9
Berger, Julius	20	283.0	280.0
Bergm. Elekt.	9	165.0	165.0
Berl.Gub. Hutf	16	175.0	175.0
Berl. Holzkom.	0	35.50	35.00
Berl. Karlsr.-I.	9	57.25	56.75
Berlin Kindl	22	565.0	565.0
Berl. M. Schw.	0	44.25	44.00
Bet. u. Monierb	12	98.75	98.50
Bösperde Wlz.	5	37.00	36.00
Braunk. Brik.	10	148.5	148.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	103.0	100.7
do. Maschin	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	102.0	101.0
Bremen B. Gel	4	57.00	57.25
Brem. Vulkan	8	120.0	119.0
Bremer Wolle	10	138.0	140.0
Buderus Eisen	6	60.12	51.25
Busch Optik	0	61.00	61.00
Busch Lüdsch	—	66.00	66.00
Butzke Metall	5	63.00	63.00
Byk Guldenw	6	49.00	49.00
Calmon Asbest	0	13.00	13.00
Charlott. Wass	7a	95.50	94.50
IG.Chemie voll	12	180.0	179.1
„ 50%	—	183.0	182.0
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chem. v Heyden	5	49.00	48.00
Chem. Ind.Gels	5	51.50	51.00
Chem.Wk.Alb.	9	43.25	41.50
Chillingworth	8	60.00	59.00
Comp. Hispano	17	299.0	292.0
Concord. Spinn	0	40.00	41.00
Conti Caoutch.	9	143.0	142.0
Crößw. Papier	10	124.0	—
Daiml. Motor	0	29.00	29.25
Dtsch. Atl. Tel.	8	96.00	95.25
Dtsch. Asphalt	8	105.0	105.0
DtschCon.-Gas	9	136.0	134.0
Dtsch ErdölAG	7	74.00	72.62
Dtsch. Jute Sp.	0	51.00	51.00
Dtsch. Kabelw	0	64.75	63.00
Dtsch. Linol.	18	176.0	176.0
Dtsch. Schachtb	7	83.50	83.00
Dtsch. Spiegel	6	68.37	66.50
Dtsch. Steinzg	16	143.0	142.0
Dtsch. T. [illegible]	11	102.0	101.0
Dtsch. Wollw.	—	7.25	—
Dtsch. Eisenh.	7	52.00	51.50
Dortm. Aktbr	17	212.0	211.0
Dortm. Union	18	229.0	230.0
Dresd. Baug.	5	40.00	39.00

	Div.	4. 9.	3. 9.
Dresd. Gardin	6	66.50	66.50
Dürener Metall	10	105.0	105.0
Dürkopp.-Wk	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.0	260.0
Düss. Eisenh.	—	49.50	49.50
Düss. Höfelhe.	8	86.50	86.50
Düss. Kammg.	0	57.00	57.00
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob.	6	72.00	71.00
Eilenbg. Katt.	—	51.50	51.50
Eintracht Brk.	10	137.0	137.2
Eisenb. Verk	15	154.5	153.0
Elektro Lief.	10	129.0	—
Elektr. Schles.	8	90.50	90.50
El. Licht u. Kr.	—	142.0	141.2
Engelh. Berlin	13	199.0	199.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	217.0	221.5
Excelsior	0	10.00	10.75
Fahlberg, List	7	49.00	49.75
Farbenindustr	12	152.7	151.0
Fein-Jute	8	60.50	60.50
Feldmühle	12	136.0	135.2
Felten-Guill.	7a	109.0	108.0
Flensbg. Schiff	0	51.00	51.00
Flöth. Masch	0	29.00	29.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch	—	22.00	22.00
Fraust. Zucker	6	40.00	42.00
Frister Masch.	0	172.0	172.0
Gebhard & Co.	7	75.00	75.25
Gelsenk. Berg.	8	110.0	109.0
Genschow	4a	55.00	55.00
Germania Zem.	14	113.0	113.0
Gerresh. Glash	10	109.0	108.2
Ges. f. El. Unt.	10	142.6	141.0
Gildemeister	—	92.00	92.00
Girmes & Co.	10	106.0	106.0
Gladb. Wolle	0	—	—
Glas Brockwitz	6	45.00	—
Glas Schalke	16	134.7	135.0
Glaum. Zucker	0	54.50	55.50
Goedh. Gebr.	15	135.5	135.5
Goldschmidt	5	56.00	55.50
Gritzner Masch	7	30.00	30.00
Gruschw. Text	8	58.25	58.25
Guttmann Mch.	0	17.75	17.50
Haberm. Guck.	12	108.0	108.0
Hackethal, Dr	8	81.00	79.75
Halle Masch.	7	82.50	82.50
Hamb.Elek.-W	—	134.0	135.0
Hammersen	7	105.0	105.0

	Div.	4. 9	3. 9.
Hann.Masch.E	0	22.00	21.75
Harb.Eis. u.Br.	8	70.00	69.25
Harb. Phönix	6	57.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	99.00	97.75
Hedwigshütte	7	88.00	88.00
Hein, Lehmann	6	67.50	64.50
Hemmoor Port	15	139.0	139.0
Hilgers Verzk.	6	51.00	50.50
Hindr. Aufferm.	—	—	—
Hirsch Kupfer	7	—	—
Hirschb. Leder	6	84.00	84.00
Hösch Eisen	—	87.50	86.75
Hoffm. Stärke	4	—	54.00
Hohenl. Werk	7	59.00	59.00
Ph. Holzmann	8	82.75	81.00
Horch Motore	0	33.87	33.50
Hotelbetrieb	10	124.5	123.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	8	123.0	123.5
Ilse, Bergbau	10	222.0	223.0
Ilse, Genußsch	10	119.3	119.0
Industriebau	0	19.50	20.75
Isenb.Brauerei	7	101.0	101.0
Jakobsen	9	72.00	72.75
John J.A.	8	55.00	54.00
Jüdel & Co.	9	100.0	101.0
Kahla Porzell.	6	47.75	47.00
Kali Ascherl.	10	202.0	199.0
Rud. Karstadt	12	105.0	103.7
Kirchner & Co	—	41.00	41.25
Klauser Spin	0	13.25	13.25
Klöckner Wk.	7	80.00	79.75
Korb Nähm.	9	—	—
Köln-Neuess.	7a	86.00	85.50
Köln Gas	9	57.00	55.00
Kölsch Walz.	8	32.25	30.50
Gebr. Körting	6	42.50	44.50
Köttitzer Led.	12a	102.0	103.0
Kraus & Co.	0	65.75	—
W. Krefft	8	74.25	74.25
Kronprinzmet.	0	32.00	33.00
Kunz-Treibr.	10	82.75	83.75
Küppersbusch	9	106.0	106.0
Kyffhäus. Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	12	159.2	158.5
Laura-Hütte	0	41.00	40.00
Leipz. Riebeck	12	127.0	126.5
Leipzig Piano	0	11.87	12.00
Leopoldgrube	4	53.25	52.50
Lind's Eismasch	15	150.0	150.5
C. Lindström	20	470.0	—

	Div.	4. 9.	3. 9.
Lingel Schuh	0	57.50	57.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	235.0	238.0
Lüdensch. Met	0	50.00	50.00
Magdeb. Berg	0	45.50	--
Magdeb. Mühle	5	44.00	[illegible]
Mannesm.Röhr	7	84.25	83.25
Mansf. Bergw.	0	53.25	52.50
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke &Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	39.50	38.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	100.0	—
Maximilianh.	7	161.0	163.0
Mech. W. Lind.	0	72.00	67.50
Mech.W. Soran	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	37.25	--
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	8	106.7	103.1
Meyer Spritt	12	115.0	115.2
Miag	10	84.50	84.12
Mimosa A.-G.	18	207.0	207.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	70.00	63.00
Mülheim. Berg.	8	89.50	89.50
Müller Gummi	8	94.00	94.00
National-Aut.	0	9.50	9.12
Natronzellst.	8	60.00	61.00
Niederl. Kohle	10	134.5	134.5
Nordd. Eiswk	10	95.50	95.50
Nordd. Steing.	12	—	—
Nordd. Wollk	0	64.50	61.50
Obschl.Eis.Bd.	6	52.12	52.00
Obschl. Koks	8	86.25	85.50
Obschl.KoksG.	8	75.75	74.00
Oeking Stahl	0	26.00	26.75
Orenst & Kopp	6	58.75	58.50
Ostwerke	12	201.0	200.0
Peipers	7	85.00	85.00
Phönix Bergb.	6a	77.25	77.25
Phönix Braunk	6	58.00	57.00
Jul. Pintsch	12	187.0	187.0
Planum Gard.	10	62.75	65.00
Plauener Tüll	0	23.00	23.50
Pöge Elektr.	0	13.75	13.00
Polyphon	20	184.7	185.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	0	43.00	41.00
Rasquin Farb	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	73.00	73.00
Rauch Waren	6	—	25.00
Reichelbräu	20	237.5	235.0

	Div.	4. 9.	3. 9.
Reichelt Met.	0	25.00	23.50
Rheinfeld. Kr.	10	140.0	140.5
Rhein. Braunk.	10	201.0	201.0
Rhein. Cham.	5	66.00	[illegible]
Rhein. Elektr.	10	132.0	129.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	93.00	93.00
Rh. Möbelstoff	0	45.00	44.00
Rh. Spiegelgl.	10	110.0	110.2
Rh. Stahlwk.	7a	87.50	86.25
Rh.Textilfabr.	0	30.00	30.00
Rh. W. Elekt.	10	169.5	170.5
Rh.-W.Kalkw.	8	85.00	85.00
Rh. Sprengst.	4a	—	55.12
Riebeck Mont.	7a	95.25	95.50
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	650.0	650.0
Rosenthal Prz.	7	68.50	68.50
Rositz. Zucker	0	29.00	29.00
Roth-Büchner	22	403.0	407.0
Rütgerswerk	5	58.37	56.37
Sachsenwerk	7a	90.00	88.75
Sächs. Webst.	6	55.00	53.50
Salzdetfurt	15	331.0	325.0
Sarotti Schok.	10	108.0	109.0
Schering chem.	15	310.0	310.0
Schlegelbräu	14	165.0	165.0
Schles.Elek. B.	10	140.7	139.5
Schl. Lein. Kr.	0	8.50	8.50
H. Schneider	10	80.50	80.50
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	29.75	29.75
Schub. & Salz.	16	175.0	176.0
Schüchterm.	6	68.25	68.00
Schuckert&Co.	12	155.0	158.2
Schulth.Patzenh	15	253.0	[illegible]
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	189.0	184.2
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	127.0	127.0
Fr.Seiffert &Co.	10	120.0	120.0
Sieg.-Sol. Guß	0	—	8.37
Siegersd. Wk.	—	43.50	43.50
Siemens Glas	10	105.5	106.0
Siem. & Halske	14	198.0	196.0
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett.Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	64.00	64.00
Stöhr & Co.	5	81.12	79.50
Stolberg Zink	0	67.00	67.00
Gebr. Stollwrk	9	100.0	100.0
Strals. Spielk.	18	196.0	[illegible]

	Div.	4. 9.	3. 9
Svenska Akt.	15	304.0	304.0
Telef. Berlin	—	—	—
ThürisOelfabr.	6	80.00	79.50
Thüring.Elekt	—	146.0	146.0
Thür Gasges.	10	150.0	151.0
Tietz Leonh.	10	137.5	135.0
Transradio	8	117.5	115.0
v. Tuch Brau	10	130.0	129.0
Tuchfb. Aach.	12	114.2	114.2
Union Chem.	0	56.75	56.75
Varziner Pap.	10	88.50	87.25
Ver. Berl.Mört.	9	90.00	90.00
Verschm.Charl	4	52.50	52.50
Ver. Dt. Nickel	12	138.0	138.7
Ver. Glanzstoff	0	123.0	117.0
Ver. Gothania	8	91.00	91.00
Ver. Mk. Tuch	0	36.50	36.25
Ver. Schuhfabr	0	40.50	40.00
Ver.Smyrn Tep	8	138.0	138.0
Ver. Stahlwk.	6	78.00	77.75
Ver. Stahlw. Z.	10	151.5	151.5
Ver. Thür. Met.	4	39.25	39.25
Ver. Ultramar.	—	145.0	139.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	—	44.50
Vogel, Tel.	6	76.00	74.00
Vogtl. Masch.	—	41.00	42.50
Vorw. Portld.	12	122.0	123.0
Wanderer W.	0	41.87	40.75
Warst. Grub.	8	119.0	118.0
Wass.Gelsenk.	9	125.0	123.5
Wegelin Ruß	8	—	—
Wenderoth	7	73.00	73.25
Westeregeln	10	209.0	204.0
Westf. Drahtg	6	84.00	84.00
Westf. Kupfer	—	30.50	30.00
Wicking Port.	10	84.00	83.25
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	202.0	203.0
Wissener Met.	8	41.75	42.00
Wittener Guß	0	40.50	40.50
Wunderlich Co	9	59.00	—
Zeitzer Masch.	10	85.00	85.00
Zellst. Dresden	10	62.00	62.00
Zellst. Waldh.	12	132.0	133.0
Otavi	11	36.75	36.50

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	97.50	97.40
I. G. Farben	—	100.1	99.75

207 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 4. Sept.

Deutſchlands Elf gegen Dänemark

Drei Weſtdeutſche in der Ländermannſchaft.

WG. Berlin, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Spielausſchuß hat nach dem letzten Probeſpiel gegen Dänemark folgende Mannſchaft aufgeſtellt:

Wentz
(ASN. Nürnberg)
Bruhnke **Burkhard**
(Tennis-Boruſſia Berlin) (Brötzingen)
Bergert **Münzenberg** **Mantel**
(Pirmaſens) (Aachen) (Frankfurt)
Straßburger Sobeck Hohmann R. Hofmann Kundt
(Duisb.) (Berlin) (Benrath) (Dresden) (Nürnb.)

Wenn man in der Mannſchaft einige Namen vermißt, die man beſtimmt darin erwarten zu dürfen glaubte, dann iſt das darauf zurückzuführen, daß der Spielausſchuß mit Rückſicht auf das Spiel am 28. September gegen Ungarn ſeine Auswahl getroffen hat.

Um den Mitropa-Pokal

Rapid Wien ſchlägt den FC. Genua 6:1 (1:1)

WG. Wien, 3. September. (Eig. Drahtb.) Vor 18 000 Zuſchauern kam am Mittwochabend in Wien das Rückſpiel zwiſchen Rapid Wien und dem italieniſchen Meiſter FC. Genau 1893 zum Austrag. Die Wiener waren die techniſch und taktiſch weitaus Beſſeren und ſiegten nach verteilter erſter Hälfte überlegen mit 6:1. Der erſte Kampf im Frühjahr dieſes Jahres in Genua hatte unentſchieden geendet. Rapid hat ſich mit dieſem Siege den Verbleib im Mitropa-Pokal-Wettbewerb der Vereine geſichert.

Motorfahrſport

Auf dem Nürburgring

Motorradklubmeiſterſchaft der Landesgruppe Weſt (DMV.)

Weit über hundert Bewerber

Am Sonntag, 7. September, trägt die Landesgruppe Weſt im Deutſchen Motorradfahrer-Verband ihre diesjährige beliebte Klubmeiſterſchaft auf der 28,3 Kilometer langen Rennſtrecke des Nürburgringes bei hervorragender Beſetzung aus. Teilnahmeberechtigt ſind alle Einzelfahrer oder Klubmannſchaften, die in den Landesgruppen Weſt Nordweſt, Heſſen, Heſſen-Naſſau, Saar, Pfalz und Moſel des DMV. und alle Angehörige der in dieſem Bereiche liegenden ADAC.-Gaue. Es iſt ſehr erfreulich, daß die Landesgruppe den Motorſportvereinen, die in den letzten Jahren ſtark unter Verboten und ſonſtigen Schwierigkeiten zu leiden hatten, einen Kräftevergleich auf dem Nürburgring ermöglicht.

Aus den Durchſchnittsgeſchwindigkeiten, die wir nachſtehend angeben, kann man mit Leichtigkeit erſehen, daß bei dieſer Veranſtaltung eine wirkliche Erprobung von Fahrer und Maſchine gewährleiſtet iſt. Die ſchwächeren Solo- und Beiwagenräder haben ſechs Runden = 169,8 Kilometer, die großen Maſchinen ſieben Runden = 198,1 Kilometer zurückzulegen. Der Durchſchnitt bei den Solomaſchinen beträgt in Klaſſe 1 bis 250 Kubikzentimeter 54 Stundenkilometer, in der Klaſſe 2 bis 350 Kubikzentimeter 61 Stundenkilometer, in der Klaſſe 3 über 350 Kubikzentimeter 67 Stundenkilometer; bei den Beiwagenmaſchinen in Klaſſe 4 bis 350 Kubikzentimeter 52 Stundenkilometer, in Klaſſe 5 über 350 Kubikzentimeter 55 Stundenkilometer.

Die Durchfahrzeiten nach den einzelnen Runden ſind für jeden Fahrer feſtgelegt, und ein Verfrühen oder Verſpäten von nur einer Minute wird ſchon mit einem Strafpunkt belegt. Wie wir ſchon eingangs erwähnten, nehmen Einzelfahrer und Vereinsmannſchaften an der Fahrt teil. Eine Klubmannſchaft beſteht aus drei Fahrern, die allerdings verſchiedene Marken fahren dürfen. Doch auch jeder Zugehörige eines Vereinsteams wird für ſich allein gewertet. Wir vermuten, daß bei der Mannſchaftswertung der Kölner Zündapp-Klub oder der Düſſeldorf-Derendorfer Motorradklub an der Spitze ſein wird; eine endgültige Vorausſage läßt ſich jedoch wegen des wechſelnden Fahrer- und Maſchinenmaterials nicht geben.

Da die Zuverläſſigkeitsfahrt (Beginn 8 Uhr) ſchon gegen 13 Uhr zu Ende ſein wird, empfehlen wir eine Fahrt über die Rennſtrecke zu unternehmen, von der aus man einen wundervollen Ausblick auf die Hocheifel hat. Der Eintritt zu allen Plätzen des Nürburgringes iſt koſtenlos.

Berlin — Paris auf dem Motorrad

Eine ausgezeichnete Leiſtung vollbrachte der bekannte Motorradfahrer Julius von Krohn, der am Dienstagmorgen um 2 Uhr auf der Avus unter offizieller Kontrolle des Deutſchen Motorradfahrer-Verbandes geſtartet war und am Abend des gleichen Tages 19.40 Uhr in Paris eintraf, wo ſeine Ankunft von Vertretern des franzöſiſchen Verbandes regiſtriert wurde. Von Krohn hat auf ſeiner 300-Kubikzentimeter-Zündapp-Maſchine die 1152 Kilometer lange Strecke in 17 Stunden 40 Minuten durchfahren und einen Stundendurchſchnitt von 65,1 Kilometer erzielt. Der fahrplanmäßige D-Zug benötigt für den Weg Berlin-Paris 18.45 Stunden.

Der neue Weltmeiſter beſiegt.

Krewer in großer Form.

Vor 12 000 Zuſchauern trugen die Endlaufteilnehmer der Steherweltmeiſterſchaft auf der Amſterdamer Bahn eine Revanche aus. Hinzu geſellte ſich noch der Nachwuchsfahrer Van der Wulp, der jedoch nie in Erſcheinung trat. Der Kampf über die 100 Kilometer ſpitzte ſich zu einem Duell Möller-Krewer zu, in dem Krewer eine ganz vorzügliche Fahrweiſe an den Tag legte. Der Kölner war in jeder Phaſe des Rennens überlegen und konnte bis zum Schluß ſeinen Landsmann mit 700 Meter Vorſprung ſchlagen. Ergebnis: 1. Krewer 1:18,15 Std.; 2. Möller 700 Meter zurück; 3. Blekemolen 710 Meter; 4. Graßin 1150 Meter; 5. Paillard 2950 Meter zurück; 6. Läuppi 9½ Rd.; 7. van der Wulp 10 Rd. zurück.

Sport-Ring Rot-Weiß. Am Freitag, 5. d. M., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokale W. Reuter eine wichtige Monatsverſammlung ſtatt. Da für kommenden Sonntag für alle Seniorenmannſchaften laut Terminkalender die Meiſterſchaften ausgetragen werden, iſt es notwendig, vollzählig zu erſcheinen.

Die Neuyorker Schupo-Aspiranten trainieren

Beim Jiu-Jitsu-Unterricht.

Die Anwärter auf Stellungen in der Neuyorker Polizei müssen sich, ehe sie zum Dienst in der Hauptstadt zugelassen werden, einem energischen körperlichen Training in einem Sammellager unweit der Stadt unterziehen. Hier wird eifrig Sport getrieben und auch theoretischer Unterricht erteilt. Vor allem erlernen die jungen angehenden Polizisten durch geschickte Griffe die Unschädlichmachung eines Gegners.

Nach 50 Waſſerball-Länderſpielen

Mit dem Endſpiel des Nürnberger Waſſerballturniers zwiſchen Ungarn und Deutſchland hat die deutſche Nationalmannſchaft gleichzeitig das Jubiläum des 50. Länderſpieles begangen. Dieſes Jubiläum hatte allerdings inſofern einen etwas bitteren Beigeſchmack, als die Ungarn unſerer „Sieben“ zum dritten Male hintereinander ihre Überlegenheit bewieſen. Die Bilanz der 50 Ländertreffen weiſt 27 deutſche Siege auf, 22 Spiele gingen verloren, eines endete unentſchieden bei einem Torverhältnis von 209:167 für uns. Im einzelnen zeigt die Statiſtik folgendes Bild:

1922	Deutſchland — Schweiz	1:2
	Deutſchland — Ungarn	4:3
1923	Deutſchland — Ungarn	3:5
	Deutſchland — Ungarn	1:4
1924	Deutſchl. — Oeſterreich	4:5
	Deutſchland — Ungarn	2:3
1925	Deutſchland — Schweiz	2:1
	Deutſchland — Ungarn	2:4
1926	Deutſchland — Holland	5:4
	Deutſchland — Holland	5:4
	Deutſchland — Ungarn	1:8
	Deutſchland — Schweden	4:5
	Deutſchland — Belgien	6:4
1927	Deutſchland — Holland	7:6
	Deutſchland — Holland	7:5
	Deutſchland — Schweden	3:5
	Deutſchland — Schweiz	4:4
	Deutſchland — Schweden	4:7
	Deutſchland — Spanien	9:0
	Deutſchland — Tſchechei	8:0
	Deutſchland — Holland	8:4
	Deutſchland — Holland	6:4
1928	Deutſchland — Frankreich	3:6
	Deutſchland — Tſchechei	4:1
	Deutſchland — Belgien	3:2
	Deutſchland — Belgien	7:3
	Deutſchland — Belgien	5:6
	Deutſchland — Frankreich	4:5
	Deutſchland — Belgien	5:3
	Deutſchland — England	8:5
	Deutſchland — Ungarn	5:2
1929	Deutſchland — Frankreich	2:3
	Deutſchland — Belgien	2:3
	Deutſchland — Schweden	6:3
	Deutſchland — Belgien	4:3
	Deutſchland — Frankreich	6:3
	Deutſchland — Schweden	1:3
	Deutſchland — Ungarn	1:7
	Deutſchland — England	6:1
	Deutſchland — Schweiz	4:2
	Deutſchland — England	1:3
	Deutſchland — England	0:1
1930	Deutſchland — Frankreich	5:2
	Deutſchland — Belgien	1:2
	Deutſchland — Ungarn	3:5
	Deutſchland — Schweden	7:0
	Deutſchl. — Frankreich	11:0
	Deutſchland — Belgien	3:1
	Deutſchland — England	5:1
	Deutſchland — Ungarn	1:4

Wieder unentſchieden!

Duisburg 98 — Poſeidon Köln 3:3 (1:1)

WG. **Duisburg**, 3. September. (Eigener Drahtb.) Etwa 600 Zuſchauer wohnten in Duisburg dem fälligen Meiſterſchaftsſpiel zwiſchen Duisburg 98 und Poſeidon Köln bei. Unter der ſehr umſichtigen Leitung des Ruhrorters Beckers kam es zu einem fairen und intereſſanten Kampf, der für Duisburg etwas ſchmeichelhaft, unentſchieden endete. Die Kölner waren ſchwimmeriſch und in der Zuſammenarbeit etwas beſſer, Duisburg reichlich nervös und zeitweilig recht zerfahren. Das Unentſchieden haben die Duisburger dem Schußvermögen Schneiders zu verdanken, des es gelang, nach der Pauſe zwei Tore anzubringen.

Köln geht durch Lambertz in Führung, aber ein Fehler Wienands in der Verteidigung wird von Schneider zum Ausgleich benutzt. Nach dem Wechſel kann Schneider durch Einzelleiſtungen auf 3:1 erhöhen, die Kölner, die durchweg leicht überlegen ſpielen, können aber durch Heiderſcheid und Haas noch ausgleichen. Zu mehr reicht es nicht mehr. Duisburg 98 führt nunmehr mit fünf Spielen und ſieben Punkten vor Barmen mit vier Spielen und ſechs Punkten und Poſeidon mit vier Spielen und fünf Punkten. Düſſeldorf 09 und Sparta Köln haben bisher keine Pluspunkte, allerdings hat Düſſeldorf bislang nur ein Spiel ausgetragen.

29. Barmer Waldfeſt.

Die Teilnehmerzahl des Vorjahres bereits überſchritten!

Die Hoffnungen auf gleich große Beteiligung der Wettkämpfer am Barmer Waldfeſt wie im vorigen Jahre ſind erfüllt. Die Zahl der Meldungen hat diejenigen überſchritten, die im Vorjahre beim Meldeſchluß angemeldet waren. 748 Mehrkämpfer, 195 Einzelkämpfer, 55 Staffeln iſt das Ergebnis der Voranmeldungen. Bei den Staffelmeldungen handelt es ſich um die bewährteſten weſtdeutſchen Vereine der D. T. Unter den Einzel- und Mehrkämpfern befindet ſich auch der erſte Sieger des letzten Harkortbergfeſtes, Grube, von der Turngemeinde Witten. An Meiſtern der DT. wird u. a. Lingnau vom Turnverein „Eintracht“ Dortmund antreten, der erſt am vergangenen Sonntag wieder mehrere DT.-Rekorde gebrochen hat und ſich zurzeit in glänzender Form befindet. Lingnau wird ſeine Meiſterſchaft im Diskuswerfen und Kugelſtoßen zeigen. Aber auch die beiden weiteren DT.-Meiſter der „Eintracht“ Dortmund, Wencker und Regener, erſcheinen am Start. Dazu iſt mit größter Wahrſcheinlichkeit auf das Erſcheinen des Turnermeiſters Lammers zu rechnen, der in der letzten Zeit mehrfach ſeine internationale Bedeutung im 100- und 200-Meter-Lauf bekundet hat. So darf erwartet werden, daß das Barmer Stadion eine Elite von Wetturnern aufnehmen wird, die die alte Tradition des Barmer Waldfeſtes aufs neue unter Beweis ſtellt. Alle Ergebniſſe werden durch eine große Lautſprecheranlage bekannt gemacht, die Laufzeiten, wie ſeit Jahren ſchon, durch eine elektriſche Anlage gemeſſen. Für genügende Auskleidungsgelegenheit hat die Barmer Turnerſchaft, die in dieſen Tagen auf ein 30jähriges Beſtehen blicken kann, im Stadion, der Lichtenplatzer Schule ſowie in den Räumen der Reſtauration Finke Sorge getragen.

Die Kampfrichterſitzung findet Freitag abend bei Klein, Heckinghauſerſtraße, ſtatt.

Stand der Tennis-Herausforderungsrunde 4:4

WG. Köln, 3. September. Die Herausforderungsrunde der Rheiniſchen Medenſpiele zwiſchen dem Tennisklub Blau-Schwarz Düſſeldorf und dem Stadion Rot-Weiß-Klub in Köln konnte am erſten Tage nicht vollkommen zu Ende geführt werden. Das über Sieg und Niederlage entſcheidende Spiel, das Doppelſpiel zwiſchen Bertmann-Bell und Statz-Cohn ſteht noch aus.

Ergebniſſe:

Nemmert — Nournen 6:1, 4:6, 1:6; Daller — Statz 8:6, 3:6, 6:3; Bertmann — Froebel 6:3, 3:8; Guntermann — Zwei* 3:6, 3:6; Dell — Cohn 1:6, 0:6; Jakoby — Hünemeyer 3:6, 1:6; Nemmert/Daller — Nournen/Froebel 6:4, 6:4; Guntermann/Jakoby — Zwei*/Friedrich* 6:4, 3:9 (Die Düſſeldorfer wurden in dieſer Ergebnisliſte zuerſt genannt.)

Pferderennen

Pferderennen zu Düſſeldorf.

Ergebniſſe

1. **Siegfried-Preis:** 1. M. Pfeifers Alpina (K. Narr), 2. Megara, 3. totes Rennen zwiſchen Gold und Silber und Monte; ferner Mauſer, Lotuna, Charakter, Damaſt, Tantalus, Teut. Toto: Sieg 32:10, Platz 14, 14, 15:10 (Gold und Silber), 20:10 (Monte).

2. **Burgund Jagdrennen:** 1. G. und W. Eichholz' Tuckdübchen (L. Broda), 2. Maikater, 3. Hageſtolz; ferner Gauner, Diavolo, Sennejagd. Toto: Sieg 60:10, Platz 31, 20:10.

3. **Nibelungen-Preis:** 1. M. Ramdorfs Immertreu (K. Narr), 2. S. A., 3. totes Rennen zwiſchen Ordensſchweſter und Pinelle; ferner Georgia, Blumenkönig. Toto: Sieg 39:10, Platz 23, 20:10.

4. **Rheingold-Pokal:** 1. A. Morawez' Jagdkönig (W. Held), 2. Fantaſia, 3. Fernpaß; ferner Butterfly, Monarch, Giftmiſcher, Index. Toto: Sieg 49:10, Platz 18, 22, 20:10.

5. **Speſſart-Jagdrennen:** 1. M. Pfeifers Damokles (E. Weidner), 2. Fechtmeiſter, 3. Großadmiral; ferner Lenz, Falcone, Reck, Augapfel. Toto: Sieg 28:10, Platz 13, 13, 42:10.

6. **Kriemhilde-Ausgleich:** 1. B. C. Heye u. H. Rodewalds Ria (W. Höllein), 2. Smaragd, 3. Gaukelei; ferner Curator, Peloria, Porto Flip, Franziskus. Toto: Sieg 67:10, Platz 19, 16, 19:10.

7. **Brünhilde-Ausgleich:** 1. **Abteilung:** 1. B. C. Heye und H. Rodewalds Fernamt (W. Höllein), 2. Buffer, 3. Eilbote; ferner Baladera, Kaſchka, Wober, Fortiſſima, Senora, Negra. Toto: Sieg 87:10, Platz 21, 16, 20:10. 2. **Abteilung:** 1. Brunftzeit (Nagy), 2. Königstreu, 3. Trubieſſe; ferner Florina, Abnenjuth, Mozenpeter, Iphigenie, Pfaffer. Toto: Sieg 40:10, Platz 18, 19, 18:10.

•

Grunewald

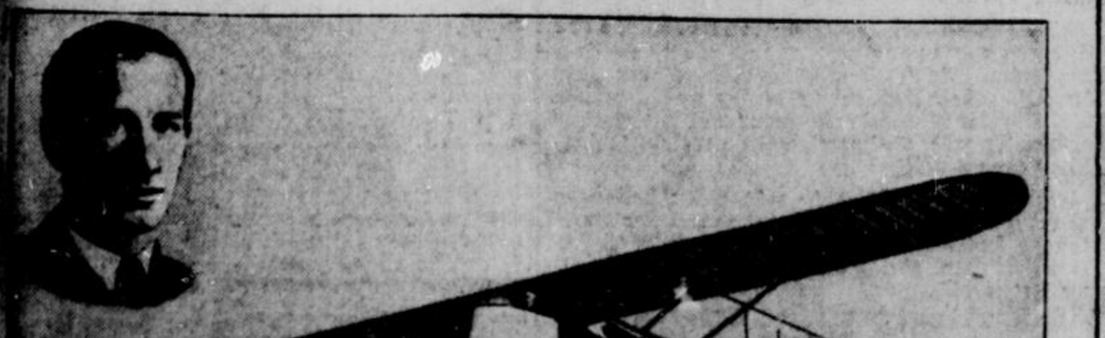
1. **Rennen:** 1. Romos (E. Böhlke), 2. Omphazit, 3. Bravo, 4. Nobel. Tot.: Sieg 16, Platz 11, 12.
2. **Rennen:** 1. Herakles (E. Huguenin), 2. Geranium, 3. Sterneck. Tot.: Sieg 19.
3. **Rennen:** 1. Alpenflieger (E. Böhlke), 2. Anstar, 3. Teddy, 4. Aufos. Ferner: Marcianus. Tot.: Sieg 32, Platz 22, 14.
4. **Rennen:** 1. Granit (E. Grabſch), 2. Lateran, 3. Linz, 4. Adebar. Ferner: Preußtein. Tot.: Sieg 27, Platz 14, 13.
5. **Rennen:** 1. Germanicus (E. Grabſch), 2. Buus, 3. Kitai. Tot.: Sieg 35.
6. **Rennen:** 1. Mynheer (H. Blume), 2. Malateſta, 3. Mohear, 4. Altenſtadt. Ferner: Oran, Fabuliſt, Laetitia, Fingal II, Servatrix. Tot.: Sieg 60, Pl. 17, 17, 18.
7. **Rennen:** 1. Steinfeld (Huguenin), 2. Elbon, 3. Fiametta. Ferner: Bernhard, Held, Rorane, Epheu II, Gulbrand. Tot.: Sieg 39, Platz 13, 18, 15.

Aus dem Geſchäftsleben.

Continental-Reifen trugen unſeren Steher-Weltmeiſter Möller zum Siege!

Wir dürfen wieder einmal ſtolz ſein auf den großen Erfolg eines deutſchen Sportsmannes: Der 30jährige Hannoveraner Erich Möller hat am 31. Auguſt in unerhört hartem Kampf gegen die Beſten des internationalen Radſportes in Brüſſel die Steher-Weltmeiſterſchaft errungen. Möller fuhr bei dieſem Rennen Continental-Reifen. 1335

Das erſte deutſche Segelflugzeug mit Schwimmern



Der neue Segelflugzeug-Typ und sein Konstrukteur Hatry.
Bei dem diesjährigen Segelflugwettbewerb in Rossitten hat der bekannte deutsche Segelflieger Julius Hatry ein mit Schwimmern ausgerüstetes Segelflugzeug vorgeführt, das auf dem Wasser niedergehen kann. Der neue Typ rückt das Projekt einer Ueberquerung des Aermel-Kanals im Segelflugzeug in greifbare Nähe.

Wechsel in der österreichischen Heimwehrleitung.

Fürst Starhemberg, Führer der Heimwehren.

Die in Wien abgehaltene Sitzung der Bundesführer der Heimwehren brachte den Rücktritt der bisherigen Führer Dr. Steidle und Dr. Pfriemer. An ihrer Stelle wurde der Bundesführer von Tirol, Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg, zum alleinigen Bundesführer der österreichischen Selbstschutzverbände gewählt.

In dem Communiqué der Heimwehren heißt es, daß man den öſterreichiſchen Heimwehren die volle Freiheit wieder ſichern muß. Das iſt eine aufſchlußreiche Begründung für den Führerwechſel. Starhemberg gehört zwar zu dem ariſtokratiſchen Flügel der Heimwehren, aber er gilt nicht als der Starrkopf und nicht als der Hitzkopf, wie es Steidle und wie es Pabſt geweſen ſind. In Oeſterreich rechnet man damit, daß der Wechſel in der Heimwehrleitung der äußere Ausdruck zu einer Verſtändigung und Vereinigung in der Spannung zwiſchen Heimwehren und Regierung führen wird. Man muß abwarten.

Die Sowjetregierung ſoll 260 Mill. RM. Entſchädigung für Lena Goldfield zahlen

London, 3. September. (Drahtber.) Das Schiedsgericht, das zur Schlichtung des Streits zwiſchen der engliſchen Geſellſchaft Lena Goldfield und der Sowjetregierung eingeſetzt worden war, verurteilte am Dienstag die Sowjetregierung, an den Konzeſſionär 18 Millionen Pfund Sterling als Entſchädigung zu zahlen, weil der Betrieb der Konzeſſion, die die engliſche Geſellſchaft erworben hatte, durch Maßnahmen der Sowjetregierung ſo ſtark geſchädigt worden ſei, daß eine normale Arbeit nicht möglich war.

Das Schiedsgericht beſtand aus dem deutſchen Profeſſor Dr. Otto Stutzer und Sir Leslie Scott und war von der Lena Goldfield einberufen worden. Die Sowjetregierung, die bei den Verhandlungen in Berlin vertreten war, hatte zu den Verhandlungen des Schiedsgerichtes in London keinen Bevollmächtigten geſandt. Der Vertreter der Lena Goldfield, Rechtsanwalt Ibelſon, teilte dem Schiedsgericht intereſſante Einzelheiten über die Zuſtände auf der Konzeſſion mit. Die OGPU. ſoll danach fortlaufend zahlreiche Angeſtellte der Konzeſſion verhaftet haben, ſo daß eine ordnungsmäßige Betriebsführung nicht möglich war. Das gewonnene Gold ſoll größtenteils geſtohlen und ſpäter auf Umwegen an die ſtaatlichen Unternehmen der Sowjetunion verkauft worden ſein.

Die Räteregierung erkennt den Spruch nicht an.

London, 3. Sept. Eine von der Rätebotſchaft in London heute abgegebene Erklärung über die Zuerkennung von etwa 13 Millionen Pfund Sterling an Lena Goldfield durch den geſtrigen Spruch des Schiedsgerichts beſagt: „Die Räteregierung erkennt die Rechtmäßigkeit des Gerichts nicht an, und daher kann eine Zuerkennung von dieſer Macht nicht erzwungen werden."

12 000 reichsrechtliche Vorſchriften!

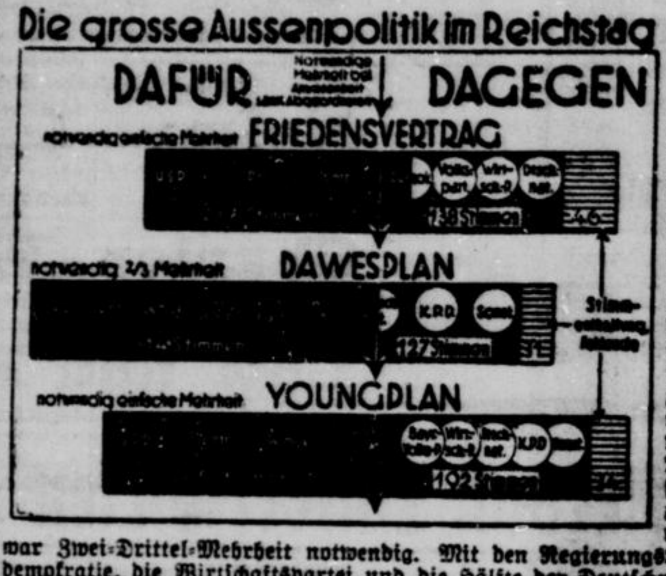
Weitere notwendige Reformarbeit.

Reichsminiſter a. D. Külz ſchreibt:

Zu begrüßen wäre es geweſen, wenn die Reichsregierung gleichzeitig mit dem Geſetz über das Reichsverwaltungsgericht auch das Geſetz über die Sammlung des Reichsrechts wieder vorgelegt hätte. Sie braucht ja für alle ſolche Geſetze den miniſteriellen Schubkaſten aus dem Jahre 1926 nur noch etwas tiefer zu durchforſchen als bisher. Dann wird ſie für alle dieſe Sachen wohldurchgearbeitete Entwürfe vorfinden. Die Zuſammenfaſſung unſerer öffentlichen Rechtsvorſchriften iſt eine unbedingte Notwendigkeit. Wir ſchleppen ungefähr 12 000 reichsrechtliche Vorſchriften in mehr als 80 Bänden mit uns herum, ſo daß es keinen Menſchen mehr gibt, der ſich in dieſem Wuſt von Geſetzen und Verordnungen des Reiches zurechtfindet. In Wirklichkeit laſſen ſich dieſe Vorſchriften, von denen etwa nur noch 2000 Gültigkeit haben, bequem in vier bis fünf Bänden zuſammenfaſſen, ſo daß dann wieder ein Ueberblick und eine ſyſtematiſche Ordnung des öffentlichen Reichsrechtes möglich iſt.

Das Ehrenmal des Feldartillerie-Regiments Nr. 67.

Wer mit dem Zug von Karlsruhe nach Bühl oder umgekehrt fährt, erblickt auf den vorgelagerten Bergen, inmitten der Weinberge das Ehrenmal des 2. Unterelſäſſiſchen Feldartillerie-Regiments Nr 67 mit ſeiner früheren Garniſon Hagenau-Biſchweiler. Das Denkmal iſt von Profeſſor Schultze (Naumburg) entworfen und mutet mit ſeinen Zinnen wie eine mittelalterliche Burg an. Auf der Vorderſeite des Denkmals befindet ſich eine Gedächtnistafel mit der Inſchrift „Wanderer, ſteh nach Weſten, es ſchützten deine beſten den heimatlichen Herd. Davon laß dir erzählen und laß das Herz dir ſtählen und ſei der Väter wert". Der letzte Regimentskommandeur war Oberſtleutnant Seneca. Am 16. September 1928 fand die feierliche Einweihung des Denkmals ſtatt, der u. a. viele Regimentskameraden aus dem Saarland, woher das Regiment neben dem Elſaß und dem Rheinland ſeinen Erſatz bezog, beiwohnte.



Die bisherigen außenpolitiſchen Abſtimmungen.

Die weittragenden Entſcheidungen, die im Reichstag der Republik bisher fielen, waren neben der Reichsreform des Jahres 1920, die ſich aber auf viele Einzelabſtimmungen verteilte, die Abſtimmungen über die Außenpolitik und zwar die vom 22. Juni 1919 über den Vertrag von Verſailles, vom 30. Auguſt 1924 über den Dawesplan und die vom 12. März 1930 über die Annahme des Youngplanes. Intereſſant iſt es, feſtzuſtellen, daß ſich im Reichstag immer knapp die Mehrheit fand, die zur Annahme der vom Feinde diktierten Geſetze notwendig war. 1919 waren es die Demokraten, die einen Teil ihrer Abgeordneten mit Ja ſtimmen ließen, um die Annahme zu ſichern. Die Dawesgeſetze waren verfaſſungsändernd und deshalb war Zwei-Drittel-Mehrheit notwendig. Mit den Regierungsparteien ſtimmten ſo die Sozialdemokratie, die Wirtſchaftspartei und die Hälfte der Deutſchnationalen für die Annahme der Tributlaſtengeſetze. Bei der Annahme des Youngplanes genügten die Stimmen der großen Koalition, die damals regierte, während 1924 die bürgerliche Koalition von der Demokratie bis zur Volkspartei und 1919 die Weimarer Koalition die Regierung ſtützte.

Rundfunk-Programm

Freitag, 5. September

Langenberg, Münſter (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.

7.00 Uhr: Wettervorherſage.

7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Staatskapelle Berlin, Leitung Dr. Weißmann: Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni", Mozart. — Großes Orcheſter, Leitung: Manfred Gurlitt: Fantaſie aus der Oper „Martha", Flotow. — Marek Weber und ſein Orcheſter: Potpourri aus der Operette „Der liebe Auguſtin", Fall.

7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhauſen. Die Kurkapelle; Leitung: Muſikdirektor Guſtav Ladewig. Choral: Eine feſte Burg iſt unſer Gott. — Ouvertüre „König Stephan", Beethoven. — Ave Maria, Schubert. — Ballettmuſik aus „Carmen", Bizet. — Flott durchs Leben, Walzer, Translateur. — Rubinſtein-Poeſie, Fantaſie, Urbach.

8.30 bis 8.50 Uhr: Mutter und Kind. Geſpräch zwiſchen Frau Aenne Pfiſterer und Stadtfürſorgerin Elsbeth Theiſſen.

10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.

12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.

13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. Feſtmarſch aus der Oper „Die Königin von Saba", Gounod. — Raymond-Ouvertüre, Thomas. — Zwei Charakterſtücke: a) Marionetten-Hochzeit, Rockert; b) Puck auf Brautſchau, Derkſen. — Melodien aus der Oper „Die Favoritin", Donizetti. — Am Wörther See, Walzer, Koſchat. — Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart. — Erotiſche Suite, Knümann. — Fackeltanz Nr. 1, Meyerbeer. — Melodien aus der Operette „Grigri", Lincke.

14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.

15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderſtunde. Els Vordemberge: Malen und Zeichnen.

16.05 bis 16.25 Uhr: Prof. Dr. Walter Bombe: Die Ausgrabung der Kaiſerfora in Rom.

16.25 bis 16.45 Uhr: Anton Lübke: Chineſiſche Aſtronomie.

16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit fünfzehn Jahren um die Welt. — Lehrer Bock: Briefmarkenfunk für die Jugend: Die ſeltenſten Briefmarken der Welt

17.30 bis 18.30 Uhr: Veſperkonzert. Das Ukrainiſch-ruſſiſche Geſangsduett Maſchkows, das Streichquartett des Weſtdeutſchen Rundfunks: Rhein, Schwartz, Ringnalda (Viola), Grote (Cello) a) Der Hofnarr, ruſſiſche Ballade, Wiewoloſchſky; b) Arie des Sultans, aus der ukrainiſchen Volksoper „Saporoſchez ſa Dunajem", Artemowſky (Nikolaus Maſchkoff, Bariton). — Notturno und Scherzo, Borodin (Streichquartett des weſtd. Rundfunks). — a) Kehr' zurück, ukrainiſche Romanze, Denza; b) Lauſch' ich mit ſehnendem Herzen, ruſſiſche Zigeunerromanze, Subow (Ana Maſchkow, Mezzoſopran). — a) Andante cantabile, Tſchaikowſki; b) Intermezzo, Ippolitow-Iwanow (Streichquartett des Weſtdeutſchen Rundfunks). — a) Wo biſt du, mein Schickſal? Duett aus der ukrainiſchen Operette „Wij", Gogol; b) Oxana und Andrij, Duett aus der ukrainiſchen Volksoper „Saporoſchez ſa Dunajem", Artemowſky; c) Die Nacht, ruſſiſche Romanze, Rubinſtein; d) „Tu-Ta", Duett aus der Operette „Die Zigeuner", Schiſchkin (Nikolaus Maſchkow, Bariton; Ana Maſchkow, Mezzo-Sopran). — Variationen, Glière (Streichquartett des Weſtdeutſchen Rundfunks).

18.30 bis 18.50 Uhr: Gemeinverſtändliche Rechtskunde. Oberregierungsrat Dr. Burchardt: Der hauswirtſchaftliche Dienſtvertrag.

19.15 bis 19.40 Uhr: Wirtſchaft und Geſellſchaft im Buch Dr. Wilhelm Tiggès: Bücher des Kaufmanns.

19.40 bis 20.00 Uhr: Wirtſchaftspolitiſche Umſchau. Dr. Bewerunge: Bericht über den 36. Deutſchen Weinbaukongreß in Trier.

20.00 Uhr: Auch über den Deutſchlandſender Königswuſterhauſen. Tänze und Märſche: Das Orcheſter des Weſtdeutſchen Rundfunks. Leitung: Kühn. Militärmarſch, Schubert. — Gavotte, Gluck. — Menuett Mozart. — Ländleriſche Tänze, Beethoven. — Türkiſcher Marſch, Mozart. — Aufforderung zum Tanz, Weber. — Feſtpolonäſe, Svendſen. — Mazurka, Liadow. — Die Schönbrunner, Walzer, Lanner. — Feuerfeſt, Polka, Joſ. Strauß. — Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri, Weber. — Perpetuum mobile, Marſch Blon. — Tango, Albeniz. — Paris, Oneſtep, Padilla. — Ein Kuß, den man träumt, Boſton aus der Operette „Caſanova", Joh. Strauß-Benatzky. — Die Muſik kommt, Marſch-Potpourri, Zimmer. — Dorfkinder-Walzer, Kalman. — Tſchinbaratata Marſchlied, Kühn

22.30 bis 24.00 Uhr: Übertragung aus Budapeſt: Zigeunermuſik Kapelle: Imre Magyari

Von der Liebe

Luſtſpielpremieren in Berlin.

Der neue Autor, mit dem das „Theater in der Streſemannſtraße" die neue Spielzeit eröffnet, war vordem ebenſo unbekannt, wie unbeſcholten. Er, Fritz Schwiefert, nennt ſein Luſtſpiel „Marguerite : 3", und es erweiſt ſich, daß Fritz Schwiefert mit ſeinem Erſtling bedenklich aus der Retorte lebensunmöglicher, kläglich ausgedachter Zuſammenklamüſerungen wirtſchaftet. Ein Luſtſpiel fällt da nicht heraus, ſondern nur ein unwahrſcheinlicher, künſtlich verſchraubter Jux.

Es ſind drei Junggeſellen vorgeſehen, die mit einem Diener gemeinſam hauſen. Der Diener gibt, ſobald er allein auf der Bühne iſt, ſanft ſpaſſelnde Erklärungen über die (nicht vorhandene) Handlung des Stückes ab. Alſo ſo ein bißchen Theater im Theater, was auch ſchon reichlich abgeklappert iſt. Was nun die bewußte Marguerite angeht, ſo behauptet Schwiefert kühnlich von dieſem Mädchen erſtens, es ſei verheiratet, zweitens, es ſei doch nicht verheiratet, drittens, es wolle von Berlin nach Neiße ziehen, viertens, es bleibe aber doch in Berlin und fünftens, es habe ſich ausgedacht, ſich ſämtliche etwa einmal an es herantretende erotiſche Verſuchungen dadurch „prophylaktiſch abzureagieren", daß es mit den drei Kavalieren, ohne daß einer vom andern es ahnt, ſich zum Schein auf drei verſchiedene „Erlebniſſe" einläßt. Dem erſten mimt es „neuſachlichen" Zynismus vor, vor dem zweiten ſchwadroniert es als ſchrecklich verderbte Lebedame und mit dem dritten küßt und zankt es ſich als romantiſches Weibchen alter Schule. Und zwar gehen ſämtliche Erlebniſſe hintereinander im Wohnzimmer der Junggeſellen vor ſich, wozu Marguerite umſichtig mit vielen falſchen Telephongeſprächen arbeiten und dem Diener unentwegt zublinkern muß.

Der letzte Akt, der die „prophylaktiſchen" Abſichten und die einwandfreie Tugend der verwandlungsfähigen jungen Dame weitſchweifig enthüllt, iſt — verzeihen Sie das harte Wort, Fritz Schwiefert! — geradezu langweilig. Im erſten Akt, in dem die Junggeſellen unter ſich ſind, quirlt ein ganz amüſanter Dialog, der zweite befremdet durch ſeine gehäuften Unwahrſcheinlichkeiten.

Aber was kann ein Luſtſpielverfaſſer heute ſich ſchon alles leiſten, was er nicht leiſtet, wenn die Carola Neher als Marguerite ihre muntere, durch nichts beſchwerte Spritzigkeit, in allen Farben ſchillernd, austobt, und ſo ulkige, ſchauſpieleriſch ſichere und ſympathiſche Herren wie Paul Hörbiger, Kurt Veſpermann und Rudolf Platte ihre auf ſo knifflige Weiſe hereingelegten Partner ſind? Da kann Fritz Schwiefert nichts geſchehen. Es wird gelacht und geklatſcht, und die umſtändlich durch drei geteilte Marguerite ſteht als Erfolg zu Buche.

Was man von Ernſt Legals, des neuen Intendanten, Auftakt im „Staatlichen Schauſpielhaus" ſagen ſoll, iſt Verlegenheit. Es gab einen Abend mit zwei Gerichten. Das erſte gepfefferte Sowjetkoſt, das zweite deutſcher Griesbrei aus der Biedermeierzeit. Welchen verborgenen Sinn hat ſolche Zuſammenſtellung? Erſt: „Die Liebe auf dem Lande", die in Düſſeldorf ſchon gegebene, angebliche Komödie von einem Sowjetruſſen J. M. Woikow, in Wahrheit wohl zu neunzig vom Hundert eigenes Erzeugnis des verſtorbenen Klabund, der zuſammen mit einem Fritz Nagel als Bearbeiter auf dem Zettel ſteht. Danach ſteigt auf einmal eine einaktige, ebenſo unbekannte, wie witzarme Poſſe des alten Karl von Holtei aus der Verſenkung: „33 Minuten in Grüneberg", in der einige Späße über den ſauren Grüneberger Wein den Gipfel der Heiterkeit darſtellen. In beiden Stücken errang Lugie Mannheim durch ihre Schönheit und ihr raſſiges Temperament den Beifall, der ſonſt vermutlich bei den Beſuchern von Geſchmack ausgeblieben wäre.

R. E. R.

Das neue Schauſpiel Arthur Schnitzlers. Das Wiener Burgtheater hat ſich die alleinige Uraufführung des neuen Dramas von Arthur Schnitzler, „Der Gang zum Weiher" geſichert. Das Drama, das in Verſen geſchrieben iſt, ſpielt im 18. Jahrhundert. Als Termin zur Uraufführung iſt vorläufig der März 1931 in Ausſicht genommen.

Orcheſter-Probe mit Grammophon. Der Dirigent des Straßburger Sinfonie-Orcheſters, Albert Rohr, hat für die Orcheſter-Probe das Grammophon eingeführt. Den Muſikern wird dadurch auf anſchauliche Weiſe Klangfarbe, Rhythmus und künſtleriſche Wiedergabe des Muſikſtückes vorgeführt.

Die bekannte Wiener Schauſpielerin Lotte Witt im Ruheſtand. Die bekannte Hofburgſchauſpielerin Lotte Witt, die ſchon lange krankheitshalber beurlaubt war, iſt nunmehr mit dem 1. September in den dauernden Ruheſtand verſetzt worden.

WG. Ein Jeſuitenpater als Dramatiker — Uraufführung bei Max Reinhardt. Das im Jahre 1609 von dem Jeſuitenpater Biedermann verfaßte Stück „Zenodoxus, Doktor von Paris" will Max Reinhardt im nächſten Jahre im Rahmen der Salzburger Feſtſpiele zur Uraufführung bringen. Das Stück behandelt einen in Paris lebenden Wohltäter der Menſchheit, der ſtirbt, begraben wird und dann vor dem Gottesgericht erſcheint wo er vernimmt, daß nicht alle ſeine Taten aus guten Motiven entſtanden ſind. Der Inhalt iſt ähnlich wie der von „Jedermann", Hugo von Hofmannsthal hat das Stück kurz vor ſeinem Tode bearbeitet.

„Künſtler aus dem Reich" in Berlin

Ausſtellung im Neckendorfhaus

Von unſerer Berliner Feuilleton-Schriftleitung

Es iſt ſelbſtverſtändlich ſehr wichtig, ja nötig, daß man in Berlin nicht glaube, Spreeathen habe allein die Kunſt in Verwahrung und es ſei jenſeits ſeiner Flurgrenzen nichts von Belang in deutſchen Gauen anzutreffen. Deshalb iſt die Veranſtaltung einer allerdings kleinen Ausſtellung „Künſtler im Reich" im Neckendorfhaus grundſätzlich zu loben. Nur, allerdings, ſcheint die Auswahl, die man traf, allzu einſeitig aus einem „ultramodernen" Winkel heraus getroffen worden zu ſein.

Die ſiebenundſiebenzig Nummern der Ausſtellung zeigen Gemälde und Plaſtiken von Künſtlern, deren Großteil ſichtlich noch bis über die Ohren von jener Sucht nach dem Auffallen durch maleriſche Schrecknis, durch ſtiliſtiſchen Radikalismus beſeſſen iſt, obgleich der Künſtler, der jetzt noch ſolche Art zur Schau trägt, zwar das fragwürdige Verdienſt hat, mit an der Verneinung, Verwirrung und Zerſetzung der oertiſchen Kunſt zu arbeiten, im Grunde aber hinter dem längſt begonnenen Aufbruch zum Geſunden und Natürlichen als ein Geſtriger zurückbleibt. Faſt hat man den Eindruck, als hätte die Jury dieſer Schau mit Umſicht möglichſt viel von denen aus dem Reiche herbeigeſchleppt, die in Dresden und Stuttgart, in Breslau und Hamburg, in Kaſſel und München ſich noch immer als Mordskerle vorkommen, wenn ſie die Stereometrie und Planimetrie in Farben umſetzen oder ſich ſelbſt und andere Leute „infantil" und fratzenhaft auf die Leinwand ſetzen.

In Düſſeldorf wurden Jankel Adler, Werner Gilles und Otto Pankok berückſichtigt, die ſelbſt nicht meinen werden, daß durch ſie allein das neue Streben und Leben in Düſſeldorfer Ateliers erſchöpfend zur Anſchauung gebracht werde. Aufmerkſamkeit verdient Joſeph Wehewer (Münſter)

Zu wünſchen iſt, daß ſolcher Ausſtellungen mehr in Berlin gemacht und dadurch der Kreis junger Talente, die man „aus dem Reich" zeigt ohne Färben der „Richtung" zweckmäßig erweitert wird.

RER.

Ausverkauf deutſcher Kunſtſchätze.

Wie aus Braunſchweig berichtet wird, iſt der Verkauf des berühmten Bildes „Mädchen mit dem Weinglas" von Jan Vermeer von Delft aus dem Braunſchweiger Muſeum ins Ausland beſchloſſene Sache. Die mit dem Muſeum verbundene „Stiftung" benötigt für ihren Fortbeſtand Geld. Die Bibliothek braucht Auffriſchung, Bilder minderen Ranges müſſen reſtauriert werden — alſo verkauft man das Glanzſtück des Muſeums neben Rembrandts Familienbild, den Delftiſchen Vermeer. Von den 40 bekannten Werken dieſes Künſtlers befinden ſich ſieben in Deutſchland, keins iſt funkelnder und zugleich zärtlicher gemalt als das Braunſchweiger Mädchen. Der Verkauf würde die Abwanderung deutſchen Kunſtbeſitzes ins Ausland um einen weiteren ſchmerzlichen Fall vermehren. Hoffentlich gelingt es, den Braunſchweiger Volksbildungsminiſter, der das letzte Wort hat, zu einem energiſchen Veto zu bewegen.

Ein neuer Dürer?

Der Direktor des Kölner Muſeums, Dr. Buchner, hat in der Sammlung Figdor ein Bild als Albrecht Dürer bezeichnet, das noch im Verſteigerungs-Katalog als „Süddeutſch um 1500" zu finden war. Buchner wird das Bild, das einen bartloſen Mann in den dreißiger Jahren mit derben Geſichtszügen darſtellt, im Wallraf-Richartz-Jahrbuch 1930 unter dem Namen und als ein Werk Albrecht Dürers veröffentlichen. Das unſignierte Bild iſt an manchen Stellen leicht übermalt.

WG. „Alte" und „neue" Sachlichkeit über den Wallotbau. „Alte" und „neue" Sachlichkeit in einer Baufrage einig zu ſehen, iſt ein ſo ſeltener Anblick, daß wir es uns nicht verſagen können, beide nebeneinander zu Worte kommen zu laſſen. Gelegentlich einer Rundfrage in Heft VII von Waſmuths Monatsheften Baukunſt und Städtebau, ob das Reichstagsgebäude bei dem beabſichtigten Erweiterungsbau angetaſtet werden darf oder nicht, äußern ſich ein Vertreter der alten Sachlichkeit, Prof. Cornelius Gurlitt, und ein Vertreter der neuen, Miniſterialdirektor Kießling, wie folgt:

Gurlitt: „... und ſo ſteht mir der Wallotbau höher als die Vorſchläge für das Umbauen des Platzes der Republik. Ich hoffe, daß die Zukunft den Bauſtoff geiſtig überwinden und eine Kunſt ſchaffen werde, die ſich ihm nicht unterwirft, die ſich vom Nationalismus losſagt, wie dies die Philoſophie tut. Es gibt eben ein Höheres, verſtandesmäßig nicht zu Erfaſſendes. Und die Kunſt iſt dazu berufen, dieſem zu dienen."

Kießling: „Das Werk von Wallot bleibt trotz allen Schwächen, die wir alle kennen, der kraftvollſte und ſaftigſte Vertreter ſeiner Zeit. Es abzubrechen, wäre protzenhafter als alle damaligen Protzenhaftigkeiten: es umzubauen, aufzuſtocken oder zu ummanteln wäre ebenſo frivol — und im übrigen maßlos unpraktiſch."

Togal
unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.
Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. M. 1.40

„Alt-Heidelberg, Du Feine - - -"

Ein Burſchenlied aus Heidelberg

Ein heiteres Singspiel aus dem unvergeßlichen Heidelberg,
der neueste 100prozentige Ufa-Ton-Großfilm
nach einer Idee von Ernst Neubach u. Hans Wilhelm.
Kostüme: Prof. Alexander Arnstam. Produktion: Günther Stapenhorst

Regie: Karl Hartl.

Darsteller:

John Miller	Ernst Stahl-Nachbaur
Elinor Miller	BETTY BIRD
Robert Dahlberg	WILLI FORST
Bornemann sen.	Albert Paulig
Bornemann jun.	HANS BRAUSEWETTER
Leibfuchs Bornemanns	Carl Balhaus
Dr. Zinker	Dr. Erwin Kaiser
Sam Mayer	Hermann Blass
Wirtin	Ida Wüst
Klubdiener	Paul Biensfeldt

Das Leben ist so schön, am schönsten aber ist es in Heidelberg, wo Studentenband und Studentenmütze zu Hause sind, wo junge Heißsporne „Salamander reiben", auf dem „Paukboden" die Klingen kreuzen, junge Mädchenherzen attackieren und ihr Lied anstimmen:

Das Burſchenlied aus Heidelberg

Dieser herrliche Heidelbergfilm ist ein Film der Lieder und Schlager.
Der bekannte Komponist Hans May komponierte 4 Schlager:

Mein Herz hängt an dir,
Sonst an gar nichts auf der Welt,
Denn dich hab' ich lieb,
Nur dich hab' ich lieb!

Ich liebe, du liebst, er liebt!
Das ist der Himmel auf Erden;
Weil es auf Erden nichts Schöneres gibt,
Als lieben und geliebt zu werden:

Komm' herunter, Rosalinde,
Denn ich sehne mich nach dir!
Komm geschwinde, Rosalinde,
Denn ich warte vor der Tür.

Wer mit zwanzig Jahren
Heidelberg studiert hat,
War sich selbst im klaren:
Diese Stadt ist meine Stadt!

Anfangszeiten:
Ufa-Palast: 3.55, 6.45, 9.25. Modernes: 3.00, 6.15, 9.30.

In beiden Theatern ein auserwähltes Beiprogramm:

Im Ufa-Palast
Barmen:
Erna Morena
in dem stummen Großfilm:
Der Liebesmarkt
Ein Gesellschaftsdrama in 6 Akten.

Im Modernen
Theater Elberfeld:
Tembi
Seltsame Begebenheiten aus der afrikanischen Tierwelt.
Aufnahmen der Cherry Kearton-Expedition aus Zentral-Afrika.

In beiden Theatern Sonntag 11–1 Uhr Matinee.

UFAPALAST
Barmen. Tel. 54183.

MODERNES
Theater Elberfeld.

THALIA-THEATER

Das Theater der größten Film- und Varietéschau Deutschlands.

Ein Jahr neues Thalia-Theater
Jubiläums-Programm

Freitag den **5. September** bis einschl.
Donnerstag den **11. September 1930**

Varieté-Teil:

7 Welt-Attraktionen 7

Gastspiel Cilly Feindt
Die bekannte Filmschauspielerin und Kunstreiterin mit ihren beiden Pferden „Elegant" und „Nestor"

Willi Schenk Comp.
in ihrem phänomenalen artistischen Universalakt.

Das sensationelle Kraftwunder
Helmut Lichterfeld
Der 10jährige Herkules
in seinem unerreichten Kraftakt

Charley-Williams-Trio
Internationale Musik-Komiker

Low und Rics
Was andere können, können wir auch

Basia Ossipowna
Der russische weibliche Tenor

Williams-Bono
Die besten Springer der Gegenwart

Musikalische Leitung: Kapellmeister **ADOLF DAUS.**

Tonfilm-Teil:

Fritz Kortner
in dem großen Tonfilm
Der Andere
Das seltsame Doppelleben eines Staatsanwaltes,
nach dem gleichnamigen berühmten Schauspiel
von Paul Lindau.
Regie: **Robert Wiene.**

In weiteren Hauptrollen:
Käthe von Nagy Heinrich George
Hermine Sterler Oskar Sima Otto Stössel

Urteil der Vossischen Zeitung:
.... Dieser Film packt uns, wie selten einer ....

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.45 Uhr Einlaß 2.15 Uhr
Sonntags 1.30 Uhr Einlaß 1.15 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit.
Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mk.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mk.

Ueber 100000 Rosen und über 10000 Dahlien blühen

Samstag 6. 9., 21.30 Uhr, großes **Gruga-Feuerwerk** 4400

Sonntag 7. 9., ab 15 Uhr **große Konzerte** (80 Musiker unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Jean Dressel, Essen, und des berühmten Marschkomponisten Blankenburg, Wesel)

ab 19 Uhr Gesangsdarbietungen des **rheinischen Unterbundes (900 Sänger)**

Montag 8. 9., 20 Uhr, große **venezianische Nacht** in den Gruga-Gaststätten mit vielseitiger Jllumination.

GRUGA PARK ESSEN VERBUNDEN MIT DEM BOTANISCHEN GARTEN DER STADT

Im Salamander Die Lachbühne

Heute und morgen 8 Uhr:

Der doppelte Moritz

Musikal. Schwank in 3 Akten. g312

... und heute abend in den Klosterkeller, Elberfeld, Morianstraße, neben der Hauptpost. h11

Freilichtbühne Schloß Aprath

Des großen Erfolges wegen am Sonntag dem 7. September nochmals:

Annalise von Dessau

Anfang 16.30. Sitzplätze von 40 Pfg. an.

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Otapa

der herrliche Tanzpalast Wuppertals
Elberfeld, Poststraße 7

Nachmittags von 4-7 Uhr

der elegante

Familien-Tanz-Tee

unter Leitung des

Herrn Baron Anatole von Kuester

und vier erster Gesellschaftstänzer

Abends ab 8 Uhr

Der vornehme Tanz unter Mitwirkung der Stimmungs- und Tanzkapelle

Bob-Jackie-Band g252

ODEON

Elberfeld - Poststraße 7

Zur ganz besonderen Beachtung!

Durch nicht gescheuten Kostenaufwand zeigen wir ab Freitag

drei Filme in Uraufführung

für Wuppertal

I.

(Entgleiste Jugend)

II.

Hanns Beck-Gaden

in

Wildschütz Jennerwein

(Herzen in Not)

III.

Ken Meynard

Die Opiumschmuggler von Montana

Ferner a252

Die neueste Wochenschau. - Lehrfilm.

Sichern Sie sich rechtzeitig Sitzpl. Beginn 2¼ Uhr

Sonntag vorm. von 11—1 Uhr

Früh-Vorstellung zu kleinen Preisen

CAPITOL

◆ ELBERFELD ◆

Es starten morgen

3 Groß - Filme 3

der Meisterklasse!

Das Gipfelwerk von drei Jahrzehnten Welt-Filmschaffens:

Panzerkreuzer Potemkin

in tönender Fassung

Regie: Eisenstein, Or.-Musik: E. Meisel. Deutsche Dialoge, Sprech- und Gesangs-Chöre.

2.

Das große Bergwerks-Drama

Morgenröte

(Todesstollen 306)

mit Werner Fütterer, Evi Eva, Carl de Vogt, Elga Brink, Max Maximilian, H. Bender.

Zum ersten Male in der Geschichte der Spielfilmherstellung wurden die „Untertagaufnahmen" im oberschlesischen Bergwerksrevier unter Lebensgefahr aller Beteiligten 600 m unter der Erde gedreht.

3.

Das Mädchen aus Frisko

Eine ebenso spannende wie dramatische Handlung aus dem geheimnisvollen und verbrecherischen Treiben von Mädchenhändlern.

4.

Die unübertroffene h271

Standard-Orgel

gespielt von Dr. Hartzem.

Kommißbrot

nach Meyer Art empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Goossens, E.,
Wieſenſt. 28. T. 27179.

Mauer-
Akten-
Bücher-
Geld-Schränke
Normal-Regale
Gust. Kellner Söhne,
Barmen, Allee 220
Gegr. 1864 Fspr. 503 76

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 10

Für Damen

Bubikopf-Schnitt u. -Pflege, Kopfwasch. Ondulieren, Frisieren, Wasserwellen, Dauerwellen- Maniküre, Haarfärben, Anfertig. in Haarersatz. Aufmerks., gute u. flotte Bed.

P. Lorenz
Damen- u. Herren-Friseur, Elberfeld, Grünstraße 33, Telephon 222 77.

Gigolo

DER SCHÖNE ARME TANZLEUTNANT

Ein Ton-, Sprech- und Gesangsfilm nach dem bek. Liederschlager

Schöner Gigolo, armer Gigolo

Mitwirkende:

Erna Morena / Oscar Marion
Igo Sym / Hans Mierendorff
Anita Dorris / Betty Astor

ferner **Marcell Wittrisch** von der Staatsoper Berlin und **Adanos**, der Meister-Jongleur. a400

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden.
Dazu ein erstklassiges Beiprogramm!

Ueberzeugen Sie sich von den auserlesenen Darbietungen unseres Theaters zu volkstümlichen Preisen 0.70, 0.90, 1.20, 1.50, 1.80

ODIN-PALAST Barmen Cleferstr. 4/6

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

Radio-Fachgeschäft Wefers

Allee 189 **Barmen,** Wertherſtr. 85

liefert zu billigſten Preiſen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligſt. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten ſofort Vertreterbeſuch.

Zweiggeſchäft: Velbert, Schwanenſtr. 7. 42 h

SIEMER-REISEN 1930 ●

Das große **Herbst- und Winterprogramm** mit **75 Gesellschafts-Reisen** ist erschienen und kostenlos von uns erhältlich.

Vom 19.-30. Sept. preiswerte Sonderfahrten ab Düsseldorf u. zurück.

Ab Rheinland eine unserer schönsten Reisen **Triest - Venedig Gardasee** über München-Oktoberfest-Tauernbahn-Triest-Schiff Venedig-Gardasee - Mailand - Schweiz Basel zurück **Mk. 259.-**	Ab Rheinland über München-Oktoberfest **nach Italien** Brenner - Bologna - Florenz-Rom-Neapel - Mailand - Gotthard - Luzern zurück **Mk. 294.-**	Ab Rheinland über München-Oktoberfest **Pilgerfahrt nach ROM** Brenner - Bologna - Florenz - Rom - Rückfahrt über Mailand-Gotthard-Luzern **Mk. 282.-**	Ab Rheinland über München-Oktoberfest **zur Weinlese nach Bozen** Innsbruck - Brenner-Bozen - Rückfahrt über Riva-Mailand-Gotthard-Luzern **Mk. 222.-**
Vom 18.–27. Oktober ab **Köln – Riviera – Paris Mk. 298.–**		Vom 8 Okt.-1. Nov. ab **Köln Herbstreise an die Riviera Mk. 264.-**	
Vom 5.–19. Oktober **Im Auto durch Italien.**		**München — Tiroler Alpen — Gardasee — Po Ebene Appeninnen — Florenz — Rom — Umbrien Adria — Venedig — Dolomiten — München** Ab München u. zurück **Mk. 375.-**	
Vom 15.–26. Okt. **Italien-Reise** mit Motorschiff „Vulkania" ab **Mk. 414.-**	Vom 7.–15. Okt. **Adria-Schiffsreise** mit Salondampfer **Mk. 312.-**	Vom 22. Sept. — 6. Okt. **Mittel- und Ost-Spanien Mk. 10[illegible]**	Vom 28. Sept. - 11. Okt. **Riviera Balearen Barcelona Mk. 7[illegible]5.-**

PREISE: einschl. Bahn- und Schiffahrten hin und zurück, Wohnung, voller Verpflegung, Trinkgelder, Taxen usw.

— Technische Ausführung der Reisen: —

Siemer & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H., München am Karlstor.

PROSPEKTE, AUSKÜNFTE, ANMELDUNGEN: a182

Baedeker's Reisebüro Elberfeld (Rhld.), Herzogstraße 33, Tel. 23317.
Reise- u. Verkehrsbüro Albert Baumgarten, Barmen, Fritz-Ebertstr. 6, Tel. 593 76

Galante Räuber

Ein englischer Offizier über seine Erlebnisse mit den Afridis.

Noch immer befinden sich die Stämme der [illegible]idis, des an der Ostgrenze Afghanistans unter [illegible]ischer Herrschaft lebenden Bergvolkes, in [illegible]m Zustand hochgradiger Erregung. Daß der [illegible]ruhr nach Wochen noch nicht niedergeschlagen [illegible] muß die Engländer mit umso größerer Sorge [illegible]llen, als der hartnäckige Aufstand der Afridis [illegible] 1895-96 noch unvergessen in Erinnerung ist. Wer die Verhältnisse an der indischen Grenze nicht kennt, kann sich nur schwer vorstellen, daß ein paar Tausend nur mit Flinten älterer Sy[illegible] bewaffnete Eingeborene dem britischen [illegible] gefährlich werden können. Auf den ersten [illegible] scheint in der Tat das Mißverhältnis zwi[illegible] den beiden Streitkräften geradezu lächerlich [illegible]ein. Wenn eine britische Grenztruppe eine [illegible]expedition gegen die Bergvölker ausführt, [illegible]e mit allen Hilfsmitteln ausgerüstet, über die [illegible] moderne Kriegswissenschaft verfügt. Auf der [illegible]en Seite steht ein Haufen grauhaariger [illegible]mesangehöriger mit Magazingewehren, mit [illegible]ertern und den landesüblichen kurzen Dol[illegible] mit dem beschränkten Vorrat im Hause selbst[illegible]tigter Munition, mit Wasserflaschen und dem [illegible] mit dem unvermeidlichen, altbackenen Mais[illegible] Aber diese Stammesgenossen können sich [illegible]er Vorteile bedienen, die die regulären bri[illegible] Truppen niemals besitzen werden. Sie [illegible]en zumeist in einem ihnen vertrauten Ge[illegible] oder in einem Gebiet befreundeter Stämme, [illegible]ren Unterstützung sie rechnen können. Sie [illegible] ihre Flinten tagsüber bequem verstecken [illegible] als harmlose Zivilisten auftreten, und sie sind [illegible]ein durch Geburt und Gewohnheit an Hunger, Durst, Kälte und alle Unbequemlichkeiten gewöhnt. In einem Lande aufgewachsen, in dem blutige Stammesfehden Alltagserscheinungen sind, und wo als einzige unsühnbare Todsünde die Feigheit gilt, sind sie furchtlos, listig und Krieger von Natur, die des militärischen Drills entraten können.

„Ich selbst“, schreibt ein englischer Offizier in einem Londoner Blatt, „habe Afridis unter meinem Kommando gehabt, und kein Offizier der indischen Armee hätte sich ein vorzüglicheres Soldatenmaterial wünschen können. Sie brauchen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang weder Nahrung noch Wasser, wenn sie in der fiebergeschwängerten Luft unter der glühenden Sonne Gewaltmärsche ausführen. Viele von ihnen sind überdies in der indischen Armee ausgebildet worden, so daß sich die Aufständischen über unsere taktischen Manöver niemals im Unklaren befinden werden. Hinter Büschen und Sträuchern versteckt, wo die regungslosen Gestalten von fern gesehen als graue Steine erscheinen, beobachten die Afridis mit Luchsaugen die Bewegungen unserer über die Berge kletternden Truppen und erkennen sofort den schwachen Punkt der Schützenlinie, der ihren Angriffen lohnende Aussichten bietet. Ihre Strategie ist die der Intuition, die jeden blitzschnell erkennen läßt, was er zu tun und welche Richtung er einzuschlagen hat. Sie bevorzugen deshalb den Angriff aus dem Hinterhalt und die Ueberrumpelung, und die meisten der Katastrophen, die unsere Truppen im Grenzkrieg um Peschawar erlitten, sind auf diese Kampfmethoden zurückzuführen, die bei den Afridis üblich, unseren Truppen aber wesentlich fremd sind. Die Nacht ist deshalb die beste Bundesgenossin der Afridis, die in der Dunkelheit wie Schlangen über den Boden dahinkriechen. Obendrein ist der Afridi aber auch ein Sportsmann. Obwohl seine Frauen nicht davor zurückschrecken, unsere toten Soldaten zu verstümmeln, wird der Mann nie gegen eine Frau kämpfen. So ritt beispielsweise einmal eine Engländerin im Herrendreß in die Berge. Sie geriet dabei in einen Hinterhalt und wurde verwundet. Als man dann im Lager die Verwundete verband und dabei feststellte, daß sie ein Weib war, wurde sie von den Stammesleuten im sicheren Geleit nach Peschawar zurückgebracht und dort dem englischen Offizier mit der Bitte um Entschuldigung des Mißverständnisses übergeben.“

Schon vor der Sintflut.

Der berühmte englische Altertumsforscher Leonard Wooley stellte jetzt im British Museum seine überaus wertvollen Funde aus dem Euphrat-Gebiete aus: die Ausgrabungen geben interessante Aufschlüsse über die Kultur der vorsintflutlichen Zeit. Die Gräber beweisen, daß man damals eine heute unbekannte Gottheit anbetete und anderes mehr. Am meisten dürfte jedoch die Damenwelt die Feststellung Professor Wooleys interessieren, wonach die vorsintflutlichen Schönen ihre Lippen blutrot, ihre Augenbrauen kohlschwarz färbten und um ihre Guckäugelein herum grüne Ringe zur Belebung des Gesamtbildes malten. Also schon vor der Sintflut. Vielleicht werden wir jetzt sogar an die grünen Augenringe glauben müssen.

Vogelschwärme verursachen Kurzschluß.

In einer englischen Stadt kam es kürzlich in den Anlagen der elektrischen Beleuchtung zu einem Kurzschluß, was zur Folge hatte, daß die ganze Stadt auf kurze Zeit in völligem Dunkel lag. Der Kurzschluß war, wie man später entdeckte, dadurch zustande gekommen, daß sich ein kleiner Vogel in den Leitungsdrähten der Anlagen verfangen hatte. Nun sind Fälle, in denen es durch einzelne Kleinvögel zum Kurzschluß kommt, überaus selten, da die kleinen Vögel, die übrigens durch die Berührung mit dem Draht gewöhnlich keinen Schaden nehmen, die Leitung nicht weiter stören. Auch das Sitzen auf Telegraphendrähten empfinden diese Vögel nicht unangenehm. In Mexiko lebt ein Webervogel, der sogar sein Nest mit Vorliebe an Telegraphendrähten befestigt. Anders ist es, wenn Kleinvögel in Scharen fliegen. Im Frühjahr und Herbst, zur Zeit der großen Vogelzüge, kann der zu einem Kurzschluß führende Kontakt mehrerer Leitungen durch die vielen, eng aneinandergedrängten Vogelkörper tatsächlich zustande kommen. Wenn bei solcher Gelegenheit der Schwanz oder Flügel eines den Draht berührenden Kleinvogels in Kontakt mit dem Körper eines nahe neben ihm befindlichen Vogels kommt, können die kleinen Vögel sogar getötet werden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ergebnisse der Mittwoch-Vormittagsziehung:

4 Gewinne zu je 10 000 Mark: 28 674 139 423.
4 Gewinne zu je 5000 Mark: 156 341 237 728.
6 Gewinne zu je 3000 Mark: 78 396 91 779 242 777.
12 Gewinne zu je 2000 Mark: 70 897 99 150 144 081 200 945 211 235 303 478.
34 Gewinne zu je 1000 Mark: 8216 23 660 29 101 91 150 93 571 104 163 125 538 134 785 173 778 188 143 195 793 210 515 216 439 251 201 274 607 333 792 344 898.
104 Gewinne zu je 500 Mark: 27 641 29 871 51 373 62 724 63 115 63 523 77 827 100 665 110 474 115 662 118 635 120 930 122 651 139 484 140 149 141 482 147 752 148 495 149 169 158 102 159 449 183 356 186 117 189 238 195 320 199 743 199 986 221 738 225 305 248 501 262 342 267 101 267 584 288 330 294 163 301 638 302 199 307 670 325 697 325 908 328 060 344 466 346 263 349 471 354 162 362 882 363 239 378 618 382 651 384 346 391 063 391 362.

Ergebnisse der Mittwoch-Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 50 000 Mark: 277 144.
4 Gewinne zu je 10 000 Mark: 126 214 245 893.
4 Gewinne zu je 3000 Mark: 112 914 300 701.
14 Gewinne zu je 2000 Mark: 38 772 84 134 96 873 161 807 278 852 369 190 387 562.
26 Gewinne zu je 1000 Mark: 23 736 62 800 66 978 94 285 112 853 144 000 165 773 184 266 207 239 257 319 315 833 339 455 381 162.
82 Gewinne zu je 500 Mark: 20 238 45 266 53 768 73 653 80 388 97 244 106 029 115 641 121 203 134 427 138 472 141 275 153 026 153 244 156 870 172 987 175 914 202 575 213 765 223 052 247 498 257 573 269 888 275 516 280 103 285 938 298 750 314 416 332 989 337 865 349 767 352 703 357 932 358 833 374 365 375 161 383 247 383 816 385 976 391 568 397 712.

Zum Schulanfang!

Die unverwüstliche Kleidung, zu außergewöhnlich billigen Preisen, so billig, daß jede Mutter zugreifen muß.

Leibchen-Hosen für 6- bis 7-Jährige 95 ₰ Steigerung pro Größe 20 Pfg.
Sport-Kniehosen für 6- bis 7-Jährige Mk. 1.60 Steigerung pro Größe 30 Pfg.
Tiroler Hosen Velveton für 6- bis 7-Jährige Mk. 2.70 Steigerung pro Größe 30 Pfg.
Sport-Hemden Zephir für 6- bis 7-Jährige Mk. 1.20 Steigerung pro Größe 20 Pfg.
Anzüge Sportform für 6- bis 7-Jährige Mk. 6.50 Steigerung pro Größe 75 Pfg.
Kieler Anzüge komplett für 6- bis 7-Jährige Mk. 7.75 Steigerung pro Größe 90 Pfg.
Sport-Anzüge fesch für 11- bis 12-Jährige Mk. 13.00 Steigerung pro Größe 80 Pf.
Lodenmäntel mit Kapuze für 6- bis 7-Jährige Mk 7.50 Steigerung pro Größe 75 Pfg.
Trench-Coats blau und modebraun für 10- bis 11-Jährige Mk. 16.50 Steigerung pro Größe 75 Pfg.
Knaben-Mützen blau u. in big die verschiedensten Formen Mk. 1.15
Sport-Gürtel, Hosenträger

Bleyle- und Kübler-Strickkleidung
Sweater und Pullover
jeder Art, stets das Allerneueste in größten Sortimenten.

Beachten Sie die Auslagen „Schulkleidung“ in 4 Schaufenstern unserer Geschäftshäuser.

BARMEN

Alle Gäste bestellen
Echte Norwegische Sild.
Sie sind auch wirklich ausgezeichnet
NORWEGEN ECHTE NORWEGISCHE SILD
Esst Brislinge, Sild, Fettheringe in Tomaten aus NORWEGEN
Nahrhaft · Bekömmlich · Unbegrenzt haltbar
Erhältlich in allen besseren Feinkost-, Räucherwaren- und Kolonialwaren-Geschäften
De Norske Hermetikfabrikkers Landsforening, Stavanger

Miele Wassermotor
zum Aufbau auf vorhandene Waschmaschinen für Handbetrieb
Einfach. Betriebssicher. Dauerhaft. Preiswert. Sparsam im Wasserverbrauch.
Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Angestellte und Arbeiter.
Miele

Mittageſſen „auf Stottern“.

Ein Zeichen der Zeit.

Man kauft heutzutage ſo vieles auf Ratenzahlung — warum nicht auch das Mittageſſen. Auf dieſen Gedanken — es iſt kein Scherz — iſt man jetzt in Berlin gekommen. Auf dem Kurfürſtendamm wird nämlich demnächſt ein Reſtaurant ſeine Pforten öffnen, in dem man tatſächlich auf Abzahlung eſſen kann. Die Geſchäftsmethode des Ratenzahlungslokals, das als Erſcheinung unſerer ſchweren Wirtſchaftskriſe zu bewerten iſt, dürfte jedenfalls den Reiz der Neuheit beſitzen. Iſt der Gaſt eingetreten, ſo iſt das erſte, daß — ſeine Papiere geprüft werden. Geld hat er nicht; aber dafür einen Ausweis über ſeine Perſon und eine polizeiliche Anmeldung. Und das, flößt ſeine Erſcheinung einiges Vertrauen ein, genügt. Nun kann man Platz nehmen. Man läßt ſich die Speiſekarte geben, ſtudiert ſie und gibt dem Ober, genau wie in anderen Reſtaurants als zahlender Gaſt, ſeine Beſtellungen auf. Man braucht ſich lediglich zu verpflichten, ſechsmal innerhalb von zwei Wochen wiederzukommen. Iſt alles das geordnet, ſo hat man alſo das Recht, auf Kredit zu eſſen. Die Preiſe ſind niedrig gehalten, denn Kröſuſſe ſind es nicht, die hier ihre Mahlzeit nehmen werden. Doch ſoll die Chance, auf Teilzahlung eſſen zu können, auch ſolchen Leuten zuſtatten kommen, denen nur gerade im Moment, etwa zu Monatsende, das Geld ausgegangen iſt. Mancher, der am Kurfürſtendamm heute nichts hat, iſt morgen ſchon wieder obenauf.

Die Zeche macht eine Mark zehn? Gut, ſo zahlt man 28 Pfennig, ein Viertel des Betrages, und den Reſt in — drei Monatsraten!

Das Unternehmen wird noch eine zweite Abteilung haben, eine für „luxuriöſe Eſſen“. Hier werden Leute, die es ſich ſonſt nicht „leiſten“ können, auch einmal als „Schlemmer“ auftreten dürfen. Irgendein freudiges Ereignis iſt eingetreten, man möchte es lukulliſch feiern, aber die Mittel fehlen dazu. Soll man triſte zu Hauſe ſitzen? Nein, ſagt der findige Kurfürſtendamm-Unternehmer, iß, trink, ſchlemme ſo viel du willſt, es kann in Raten zurückgezahlt werden. Nur mußt du viel eſſen, trinken, ſchlemmen, mindeſtens für zwanzig Mark. Die Zeche wird auch hier in vier gleichmäßig hohen Monatsraten gezahlt. Eine praktiſche Neuheit für jeden, deſſen Appetit mit den Verhältniſſen ſeines Portemonnaies auf herkömmlichen Wegen nicht in Einklang zu bringen iſt. Für den Unternehmer freilich ein Wagnis, denn kaum, daß der Ratenzahlungsvertrag abgeſchloſſen, iſt deſſen Objekt bereits — dem Magen des Kunden einverleibt, und Eigentumsrechte können, wenn eine Rate ausgeblieben iſt, kaum mehr wahrgenommen werden. Aber das iſt eben das Geſchäftsriſiko des neuen Unternehmens vom Kurfürſtendamm.

Wie jedes Abzahlungsgeſchäft, hat auch dieſes natürlich ſeine zwei Seiten. Namentlich in der ſogen. Luxusabteilung werden die Gäſte zu Ausgaben geführt, die namentlich in den heutigen Zeitverhältniſſen nicht angebracht ſind und aus wirtſchaftlichen Gründen bedenklich ſtimmen müſſen.

Woher ſtammt das Wort „Sex appeal“?

Es gibt Worte, die plötzlich in aller Mund ſind, jeder kennt ſie, jeder wendet ſie an, aber nur die wenigſten wiſſen, woher ſie eigentlich ſtammen und wer ſie als erſter gebraucht hat. So iſt es auch mit dem Wort „Sex appeal“. Die wörtliche Ueberſetzung aus dem Engliſchen würde lauten: „Der Ruf an das Geſchlecht“. Sie erſchöpft aber den Sinn des Ausdrucks nicht, da noch eine verwandte Bedeutung in dieſem Anglizismus unterfließt, der ſich nicht ins Deutſche mit überſetzen läßt. Man kann es wohl damit umſchreiben, daß man ſagt: Das Undefinierbare an der Frau, womit ſie auf den Mann wirkt. Der erſte, der es verwendete, war gar kein „er“, ſondern eine Frau: die amerikaniſche Filmſchriftſtellerin Elynor Glyn, die in Hollywood lebt. Mit der Entſtehungsgeſchichte von Sex appeal hat es folgende Bewandtnis. Eine in den Vereinigten Staaten erſcheinende Filmzeitung „Photoplay“ veranſtaltet jedes Jahr einen Wettbewerb um die Palme der ſchönſten und populärſten Filmſchauſpielerin Amerikas. Im Jahre 1927 erhielt Vilma Banky und 1928 Clara Bow den Preis. Auf eine Rundfrage, was eigentlich für eine Frau das Weſentliche ſei, um eines Schönheitspreiſes würdig zu werden, ſandte auch Elynor Glyn eine Antwort ein und ſchrieb: „She has it“. Auf Deutſch: „Sie hat es“. Dieſes „it“ („es“) wurde ſehr raſch populär und gewann ſo an Bedeutung, daß es bald mit großem Anfangsbuchſtaben geſchrieben wurde, wenn man das „gewiſſe Etwas“, wie wir es nennen würden, ausdrücken wollte. Nun wandte man ſich an Elynor Glyn und bat ſie, dieſes „It“ näher zu definieren. Bei dieſer Gelegenheit wurde nun das Wort „Sex appeal“ geprägt, das nach Anſicht Elynor Glyns genau das ausdrückte, was das „It“ bedeute. Die Allgemeinheit hat ihr recht gegeben, denn das Wort hat auf der ganzen Erde Heimatrecht erworben.

Es gibt keinen Zickzack-Blitz.

Daß der Blitz einen Zickzackkurs beſchreibt, iſt eine Anſicht, die ſeit längerer Zeit widerlegt iſt. In den letzten vier Jahren hat der Film einwandfrei feſtgeſtellt, daß der Blitz, mag er auch in noch ſo verſchlungenen Krümmungen und krauſen Verflechtungen über den Himmel zucken, dennoch niemals ſcharfe Winkel und Ecken beſchreibt. Der Zickzackblitz war früher auf Bildern und Zeichnungen der großen Künſtler die Regel. In Wirklichkeit gibt es einen ſolchen Zickzackblitz nicht. „Auf den offenſichtlichen Irrtum, den die Künſtler in dieſer Beziehung begehen, hat“, ſo ſchreibt ein amerikaniſcher Meteorologe in einer wiſſenſchaftlichen Zeitſchrift, „der ſchottiſche Ingenieur James Naſmyth, der Sohn eines Landſchaftsmalers, zuerſt aufmerkſam gemacht. In einer Verſammlung der „Britiſchen Geſellſchaft zur Förderung der Wiſſenſchaft“ ſtellte er im Jahre 1856 feſt, daß er unter den zahlloſen Gewittern, deren Verlauf er beobachtete, auch nicht in einem einzigen Falle eine ſolche Form des Blitzes hatte wahrnehmen können, wie ſie allgemein in Kunſtwerken in die Erſcheinung tritt. In allen dieſen Darſtellungen bekennen ſich die Künſtler ohne Unterſchied zu einer konventionellen Form, der Kombination des Zickzackblitzes in ſcharf ausgeprägten Linien.“

Naſmyth glaubte, den Irrtum der Künſtler auf die Form des Blitzbündels zurückführen zu ſollen, das Zeus in den plaſtiſchen Darſtellungen der griechiſchen Antike in der linken Hand hält. Jahrzehnte ſpäter wurden dann dieſe Wahrnehmungen beſtätigt, als die Photographie des Blitzes allgemeiner wurde; alle Photographien zeigten, daß der ſchottiſche Ingenieur im Rechte war mit ſeiner Behauptung, daß der Blitz niemals im Zickzack verläuft. Sein Weg kennzeichnen zwar mancherlei winklige Kurven, auch verläuft er häufig in allerlei Verzweigungen, aber einen ſcharfen Winkel wird man ſelten auf Blitzphotographien zu ſehen bekommen, und wenn es ja einmal geſchieht, ſo iſt das zweifellos eine Wirkung der Perſpektive.

Ein Kuß aus dem Jahre 1715.

Im „Frauenzimmer-Lexikon“, einem Konverſationslexikon für das weibliche Geſchlecht, das im Jahre 1715 erſchien, iſt die „Handlung des Küſſens“ folgendermaßen beſchrieben: „Kuß oder Mäulgen, auch Schmätzgen und Heitzgen genannt, iſt eine aus Liebe herrührende und entbrannte Zuſammenſtoßung und Vereinigung derer Lippen, wo der Mund von zwey Perſonen ſo feſt aneinandergedrückt wird, daß die Lippen bey dem Abzug einen rechten und deutlichen Nachklang zum Zeichen des Wohlgeſchmackes von ſich geben.“

---

herta Brunhilde

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Wilh. Lausberg und Frau
Else geb. Mandt.

Barmen, den 3. September 1930.
z. Zt. Klinik Dr. Drews.

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Franz Scheffler

im 25. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Scheffler und Frau
Ida geb. Grosch.

Elberfeld (Nevigeserstraße 308), Vohwinkel, Königsberg i. Ostpr., den 3. Sept. 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 6. September, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hainstraße aus statt.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann und treuer Lebenskamerad, mein fürsorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Adolf Bunte

im Alter von 36 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Adolf Bunte
Margarete geb. Arndtz
und Sohn Wolfgang.

Barmen, Gütersloh, Hannover, Recklinghausen, den 2. September 1930.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 6. September, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle an der Friedhofstraße Wichlinghausen aus. — Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben, treuen, unvergeßlichen Bruders sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, den Hausbewohnern sowie der Firma R. Thun, Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen und dem Oberbarmer Landwehr-Verein II., insbesondere dem Herrn Missionar Trey für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefempfundenen Dank aus. †

Gebrüder Windgassen.

B.-Rittershausen, den 4. September 1930.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nacht 12¼ Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Theodor Sudhoff

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Sudhoff
geb. Paus
Theodor Sudhoff
Mia Sudhoff
Hilde Sudhoff.

Barmen (Berlinerstr. 32), den 3. September 1930

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. September, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist am selben Tage morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche St. Johann-Baptist.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 125d

---

Am 2. September verschied plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege

Herr Telegraphenmeister

Walter Heppner.

Der Entschlafene, der 32 Jahre der Berufsfeuerwehr der Stadt Barmen und Wuppertal angehörte, hat während dieser Zeit unermüdlich sein ganzes Können und seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Berufsfeuerwehr gestellt. Er war uns allen ein Vorbild an Diensteifer und getreuer Pflichterfüllung.

Wir verlieren in ihm einen Kollegen, der wegen seines allzeit verbindlichen und liebenswürdigen Wesens von uns allen geliebt und geachtet wurde. Dem Entschlafenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Feuerwehrkorps der Stadt Wuppertal.

Wuppertal, den 4. September 1930.

1205a

Gestern morgen verschied nach längerem, schwerem Leiden mein langjähriger Schmiedemeister

Herr

Heinrich Thiele.

Durch seinen rastlosen Fleiß und seine vorbildlich treue Pflichterfüllung habe ich ihn als lieben Mitarbeiter schätzen gelernt, dessen Andenken mir unvergeßlich bleiben wird.

Carl Reddehase.

Barmen, den 4. September 1930. 1207a

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Besondere Gelegenheit

Wegen dringender Baranschaffung verkaufe einige echte

Perser Teppiche

Perser Brücken

in feinsten Qualitäten, zu so billigen Preisen, wie sich wohl nie wieder eine Gelegenheit bietet. Besondere Bedingung, sofortige Kasse. — Angebote erbeten unter E 7331 an die Geschäftsstelle. v7408

Grigor Khatchikian aus Persien a521

Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit
Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningsstraße 2 Fernru 26961. Gegründet 1812.

Zur Förderung
Ihres Unternehmens

RUHR
RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis
Mark 4,50
vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Zurück k5875
Dr. Bauer
E., Bankstr. 8 Fernspr 22395

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Klee.

Von der Reise zurück
Dr. med. H. Torhorst
Facharzt für
Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Barmen, Berlinerstr. 1.

Von der Reise zurück
J. Benzing
staatl. gepr. Dentistin
W.-Vohwinkel, Kirchstr. 10, Telefon 365 36.

Zurück
Paul Felsch
Dentist
Barmen, Altermarkt 3, Fernr. 50825.

Zurück
Dentist
A. Weber
Barmen-U., Allee 21
Telefon 570 56.

Ia Tafelbutter
verſendet in 9-Pfd.-Paketen unter Nachnahme pro Pfd. 1.30 Mk. v740
[illegible]
Willaſſen (Oſtpr.)

Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenauſtr.
Elberfeld

Der Deutſche Weinhandels-Vertretertag.

WB. Mainz, 3. September. Unter anſehnlicher Beteiligung aus dem ganzen Reich wurde in Mainz, dem Mittelpunkt des rheiniſchen Weinbaugebietes, der 13. Deutſche Weinhandelsvertretertag einberufen vom Reichsverband Deutſcher Handelsvertreter für Weine und Spirituoſen abgehalten. Es war eine Reihe Behördenvertreter (Reich, Heſſen und Stadt), Vertreter der Handelskammern Mainz, Wiesbaden, Bingen und Vertreter befreundeter Weinhandelsverbände und des Verbandes Deutſcher Schaumweinkellereien erſchienen. Miniſterialrat Penrich ſprach namens der Behördenvertreter und ſicherte die Förderung der Intereſſen der Handelsvertreter durch die [illegible]iſche Regierung zu. Verbandsſekretär Juliusberg (Berlin) erſtattete den Geſchäftsbericht, aus dem feſtzuhalten iſt, daß die Lage der Handelsvertreter für Weine, Schaumweine und Spirituoſen ſeit der letztjährigen Tagung in Rüdesheim eine bedeutende Verſchlechterung erfahren hat. Nach langen Bemühungen iſt im Frühjahr dieſes Jahres der § 9 der Handelsgebräuche durch Beſchluß der Geſchäftsſtelle Deutſcher Weinhandelsverbände in Fortfall gekommen. Ein aufſchlußreiches Referat über die Grundlagen und Vorausſetzungen erfolgreicher Zuſammenarbeit zwiſchen dem Handelsvertreter und der vertretenen Firma wurde von Generalſekretär Dr. Behm (Berlin) gehalten. Als ſelbſtändiger Kaufmann liege es dem Handelsvertreter ob, ſein eigenes wirtſchaftliches Intereſſe nach beſtem Können und Vermögen zu wahren und als Handelsvertreter habe er die Sonderaufgabe, dabei das wirtſchaftliche Intereſſe des anderen Teiles voll wahrzunehmen. Beſonders im Wein- und Spirituoſenfache gebe es vielfältige Aufgaben für den Handelsvertreter, die allgemein geſprochen in dem Worte Abſatzförderung zuſammenzufaſſen ſind. Handelsrichter A. Laurenze (Berlin) behandelte das Thema: Not des deutſchen Weinbaues und des Weinhandels — Not der deutſchen Weinhandelsvertreter. Hinſichtlich der Lage des Handelsvertreters für Weine und Spirituoſen bemerkte er, daß dieſe geradezu verzweifelt ſei. Die Verſammlung beauftragte den engeren Vorſtand, unverzüglich mit den in Betracht kommenden Verbänden in Verhandlungen zu treten mit dem Ziele auf dem Wege der Verſtändigung eine für alle Teile tragbare und annehmbare Erhöhung der Proviſionsſätze herbeizuführen. Dabei wurde betont, daß mit gewerkſchaftlicher Art und Formen die Durchführung dieſes Verlangens nichts zu tun habe. Handelsrichter A. Laurenze geißelte ſcharf die Mißſtände im Spirituoſengeſchäft (Unterbietung der Mindeſtpreiſe). Der Vorſtand wird eine entſprechende Entſchließung dem Reichsfinanzminiſterium und der Reichsmonopolverwaltung unterbreiten.

Papſt und Goldmacher.

Der Alchimiſt Johann Aurelius Augurelli († 1523) ſchrieb ein Gedicht über die Kunſt, Gold zu machen, das er dem Papſt Leo X. widmete. Dieſer ſandte ihm dafür einen großen, ſchönen Beutel und ſchrieb dazu: „Ein Mann, der Gold machen kann, bedarf nichts weiter als einen großen Beutel, um es aufzubewahren."

Stellen-Angebote

mmibandfabrik ſucht z. 15. Sept. einen
Buchhalter 1215a
t über 35 J.) für Journal, Haupt-
r, Gerichtsſachen, Mahnweſen uſw.
Bewerb. m. erſt. Zeugniſſ. u. Refer.,
in jed. Weiſe zuverläſſ., fleiß. u. durch-
Bilanzſich. ſind, kommen in d. Wahl.
b. m. handſchr. geſchrieb. Lebenslauf,
nisabſchr. u. Bild unt. B 270 Barm.

Buchhalter

amerik. Buchführung abſolut vertr.,
ſicher u. gewandt in Engl. u.
per ſofort geſucht. Es wollen ſich
ſolche Herren melden, die an größte
nauigkeit gewöhnt u. gewillt ſind, ſich
ganzem Sein für das Geſchäft ein-
Angeb. m. lückenloſ. Lebens-
lauf, Zeugnisabſchr. u. Geh.-Anſpr. unt.
E 10951 an die Geſchäftsſt. erbet. o951

zeug-Exporthaus ſucht per ſofort

Auslands-Korreſpondenten

perfekten engliſchen, franzöſiſchen
paniſchen Sprachkenntniſſen. Be-
aus Werkzeug- oder Eiſen-
Branche. Auch im Einkauf be-
und in der Lage, mit den Lie-
verhandeln zu können. Aus-
Angebote m. Lebenslauf, Zeug-
riften und Gehaltsanſprüchen
ſolch. Herren, die Wert darauf leg.,
Fleiß und Geſchäftsintereſſe eine
llung zu erringen unt. E 10950
Geſchäftsſt. ds. Bl. erbeten. o950

Exiſtenz in Wuppertal. Wer
der Lage, für allererſte *
nsverſicherungs-Geſellſchaft
Vertrauensmann zu fungieren. Be-
: ſelbſtändiges Arbeiten, Orga-
talent. Hohe Bezüge. Tatkräftige
ſtützung. Stille Vermittler eben-
geſucht. Ang. unt. E 7131 Geſchft.

Barmer Klöppelſpitzen-Fabrik
einen tüchtigen
Muſterzeichner,
im Patronieren u. Entwerfen
Neuheiten durchaus perfekt iſt.
kommen nur ſolche Herren in
welche einen derartigen
ſchon mit Erfolg bekleidet
Selbſtgeſchr. Angebote unt.
an die Geſchäftsſt. Barmen.

ling oder Volontär
geſucht. 1190a
Barmen, Wertherſtr. 87,
u. Kurzwaren-Großhandlung

Kaufmänn. Lehrling
von größerer Gummibandfabrik in Barmen für ſofort geſucht. — Schriftl. Angebote unter B 252 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 1184a

tüchtige kaufskraft
oder Dame),
digt iſt, den
einer klein.
fabrik zu or-
en, geg. Ge-
teiligung geſ
reſſeneinlage
d. nicht Be-
Angeb an
509 Elb. *

aniker,
Arb. gew.
arbei-
ſof. geſucht
f6011
ſtr. 78.

r mein. ge-
Betrieb ein
tücht., jg.
orgehilfen.
allen Zwei-
Kond. Gutes
Zeugnisabſchr
anſpr. er-
unt. E 6813
d. Bl. *
f277

ner,
treu zum
für u.
13. 9. geſ.
er-
Angeb. mit
an Willy
Reſt. Linden-
vormwald

jg. Mann
auch mit
umgehen k.,
Kohlen- und
geſchäft ſofort
Näh. in der
f120 b404

Junge,
f. leichte
ſof. geſucht.*
Knopfe,
Marienſtr. 27.

14—15jähr. Junge z. Aushilfe ſof. geſ. Elb., Luiſenſtr. 59.*

Lehrling geſ. Drogerie Mogk, Barmen, Landwehrſtraße 1. z5749

Sohn achtb. Elt. als **Schmiedelehrling** ſofort geſucht. Elb., Südſtraße 31 *

Weibliche

Friſeuſe für Samstags geſ.† Ang. B 3585 Gſt. Bm.

Gelernte **Friſeuſe** ſofort geſucht. e362 Wilh. Pfeiffer, Wermelskirchen, Telephon 462.

Lehrmädchen für Bäckerei geſucht Koſt u. Logis im Hauſe Ang. B 262 an Geſch. Barmen.†

Lehrmädchen für die Pelznäherei geſ. Pelzhs. Evanke-Malkowsky, Elberf., Herzogſtr. 35. *

Zum Eintritt per 1. Oktober ſuche ich für ein beſſeres Lebensmittelgeſchäft eine branchekundige, 1183a

allererſte Verkäuferin.

Angebote mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter B 251 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen
zum 1. Oktober oder später für die Abteilungen
Weißwaren
Baumwollwaren
mehrere tüchtige
1. Verkäuferinnen
bei gutem Gehalt.
Damen, die bereits in lebhaften Häusern tätig waren und obige Artikel gründlich beherrschen, bitten wir, Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen.
GUSTAV **BLUM** ESSEN
a63

Putz
Tüchtige
Zweitarbeiterin u. Lehrmädchen
für den Verkauf gesucht.
Julius Rhiel,
Elb. Schloßergasse 4.

Hausperſonal

Per ſof. wird tücht., nicht zu junges **Küchenmädchen**, das auch etw. Hausarbeit übernimmt, geſ. Nur Bew. m. lgj. Zeugn. aus gut. Hſ. werd. berückſicht. Dr. Jacobſohn, Barm., Sternſtraße Nr. 68, Tel. 589 73. z5751

Kinderlieb., in allen Hausarb. erfahr. **Mädchen** mit gut. Zeugn. geſ. Frau Hans Weiß, B., Dickmannſtr. 31.†

Saub. u. ehrliches **Mädchen** bis 18 J. geſ. Vorſtell. B., Hohenſteinerſtr. 70, Wirtſchaft. †

17jährig. Mädchen für Geſchäftshaush. ſofort geſ. Elberf., Arrenbergerſtr. 2, I.*

Tücht. Mädchen zur Aushilfe (ab 8. 9.) in ruh. Etg.-Haush. geſucht. Eckermann, B., Fuchsſtr. 48. †

Suche 1. 9. 30 jung. **Mädchen** für mein. Geſchäftshaushalt, am liebſt. von auswärts. † Wünſch, W.-Barmen, Zeughausſtr. 14, I.

Für ſofort f6019 **Mädchen** für Haushalt u. Geſchäft (Konditorei) geſucht. Logis und Koſt im Hauſe. Bedingung: Sauber, ehrlich u. fleißig — gute Schulbildung u. einwandfr. Vergangenheit. Bernh. Göbert, Elb., Nellendahlerſtr. 107.

Jg., kinderl., brav. **Mädchen** für m. kl. Geſchäftshaushalt (Konditor.) nach Kettwig zum 11. 9. geſucht Vorzuſtellen b. Frau Gottl. Schwanen, Langenberg Rhld., Schwanenſt. 4, p. f145

Junges, ſauberes **Mädchen** f. alle Hausarb. geſ. Konditor. Trelle, E., Bahnhofſt. 56. f6012

Perfektes, zuverl. **Mädchen** in herrſch. Haushalt nach Wermelskirchen geſ. Hoher Lohn. Angenehme Dauerſtellung. Angeb. mit Zeugnisabſchr. unt. E 710 an Gſt. e362

Fleißiges, ſauberes **Mädchen,** nicht unter 20 J., geſucht. f193 Frau Karl Turck, Reſtauration, Lüttringhauſen, Lenneperſtraße 8.

Tücht. Mädchen für ¾ Tage z. 15. 9. geſucht. Sauber, E., Gerſtenſtraße 2. *

Ein in all. Hausarb. u. bürgerlich. Küche gründl. erfahr. * **Mädchen** z. 10. od. 15. Sept. geſ. Nur ſolche mit gut. Zgn. w. ſich m. (v. 3 Uhr nchm. an) Elberf., Zietenſtr. 9.

Kinderl., zuvl., ſaub. **Mädchen** z. 1. Okt. geſ. Kurz, E., Königſt. 79, I.*

Suche z. 15. Sept. ein brav., ſaub. * **Mädchen** für alle Hausarbeit. Frau Karl Schmitz, Elbf., Oſtſtr. 75, II.

Stellen-Geſuche

Geb. Friſeuſe, 19 J., perf. K. Langh., W.- u. Dauerw., ſ. ſof. Stell. Ang. B 3637 an Geſch. Barmen.†

Einf., ſol. Frl., 33 Jahre, evgl., i. Küche u. Hsh. ſelbſt., ſ. St. a. **Haushälterin** in gt. Hſe. gt. Zgn. vorh. Ang. u. B 264 an Gſt. Barmen. †

Ordtl., ſaub. Mädch. ſ. St. als Stütze, etw. koch., näh. u. büg., gute Zgn. vorh. Ang. an Ella Klein, Witten-Bommern, Frielinghauſerſtr. 6. †

Ord. Mädchen v. 18 J. ſucht St. in bürgl. Haush. Ang. B 3578 an Geſch. Barmen.†

Kinderlb., 16 Jahre altes, fleißiges * **Mädchen,** das ſchon in beſſerem Haushalt tätig war, ſucht Stelle z. 15. 9. 30 in Etagenhaushalt. Ang. unt. E 7140 an Geſchft.

Mädchen, 22 J., in allen Hausarb. erf., ſucht St. im Haush. Ang. E 7170 Geſch.*

20jähr., tücht. evgl. **Mädchen** ſucht ſofort oder z. 15. Stellung. Maria Walter, Haßlinghauſen, Dorf 234a. †

Ordtl., fleiß., flott. **Mädchen** ſucht zum 15. Sept. Stelle in Metzgerei für Haushalt und Laden. Angeb. unter E 7169 an Geſchft.*

Aelt. Mädchen ſucht noch Putzſt. für Donnerst. u. Freitags nachmittags u. Waſchſt. f. Dienstag Ang. u. H 332 an Fil. Barm., Heckinghauſerſtr. 131. †

Beſſ. **Mädchen,** im Kochen, Backen u. Einmach. erfahr., ſucht geſt. auf gute Zeugn. u. Ref., in Barmen nur ſelbſtd. Stell. in herrſch. 2-Perſ.-Haush. Erfr. bei H. Kienzle, B., Finkenſtr. 8. T. 54098†

2 Mädchen, 20 u. 22 J., ſuchen Stellg. in Privath. z. 15. Sept. od. ſp. Auch n. Düſſeldorf. G. Zeugn. vorh. Ang. an Clärchen Dreßler, Carlshafen (Weſer), Graſeweg. v4710

Aelt. Mädchen v. ausw., d. d. Hausarbeit u. Koch. ſelbſt. verricht. kann, ſ. St. in kinderloſ. Haush. für ſof. oder zum 15. Sept. Zuſchrift. bitte an Simoneit, E., Königſt. 244, pt.*

25j. Mädchen, hier fremd, ſucht z. 15. 9. od. 1. 10. Stellung, auch zu Kindern. Ang. E 7168 an d. Geſchäftsſt. *

Kinderlieb., ſelbſt. Mädchen (25 J.) ſucht Stellg. zu Kindern. Etwas Hausarb. wird mitübern. G. Zgn. vh.* Ang. u. E 7184 Gſt.

Jg., ſaub. Frau od. And. (Näherin), ſucht St. als Haushälterin. Angeb. an H. Knoke Gevelsbg., Hagenerſtraße 23. †

Teilhaber Vertreter

Beteiligung od. Vertretung an einem lebensfähigen Geſchäft geſucht. — Ang. E 7275 Geſch.*

Exiſtenz! Z. Eintr. i. vorn. Untern. wird jüng. Herr beſt. Herkunft geſ. Bareinl. 10 000 Mk. Ang. B 265 an Geſchft. Barmen. †

Vertreter (in) z. Verkf. v. Wäſche u. Kunſtſeide geſucht. Hohe Proviſ. Ang. u. E 7174 Gſchſt. *

Arbeits-Geſuche

Deckenſtr. u. tap. einſchl. Material Mk. 14.—. Ang. E 6803 Gſt. *

Gelernte Friſeuſe ſucht n. Privatkdſch. Ang. E 7191 Geſch.*

Friſeuſe f. Kunden. 2 × wöchentl. 1.50. Gute Empfehlg. Angebote E 7274 Gſt.*

Für Gummibandfabriken. Fachmann d. Strumpf- u. Hoſenträgerbandfabrikation, ſeit lang. Jahr. in leitend. Stell., wünſcht ſein. Fähigkeit. entſprech. neue Anſtell. zu übernehm. Selb. iſt befäh., auf Grund ſein. Erfahrung u. Kenntn. mit Erfolg größ. Betrieb zu leit. Angeb. u. B 3540 a. d. Geſchft. Barmen. †

Junger, tüchtiger f297

Friſeur-Gehilfe

fleißig und ſtrebſam, gewandt im Verkehr mit beſſ. Kundſchaft, ſucht Stelle in beſſ. Geſchäft. — Angebote unter R 186 an die Geſchäftsſtelle. Remſcheid, Bismarckſtraße erbeten.

Geübte Flickerin ſucht Kund. auß. d. Hs. Tagespr. 2.50. E., Bachſt. 3a, 4 Tr. *

Spezial-Kinderſchneiderin ſ. noch einige Kund. in u. auß. d. Hſe. Ang. u. B 3640 an Gſt. Barmen. 1208a

Vermietungen

Ladenlokal
(bisher Damen- u. Herrenfriſeurgeſchäft.) zu verm. Näh. Möbelhaus Otto Boſſen, E., Kölnerſtr. 75-75a. Telef. 209 62. g144

In herrſchaftlichem Hauſe
Nähe Wertherbr. iſt die 1. Etage ſofort zu vermieten. 4 gr. Räume, Küche, Bad, Mädchenzimmer, gr. Terraſſe, Zentralhzg. Miete 180 Mk. monatl. außer Heizung. Angeb. unt. B 3642 Geſchſt. Barm. 1217a

6 Büro-Räume,
erſte Etage, Wortmannſtr. 42, Ecke Berlinerſtr., evtl. auch f. Wohnung, außerd. 1 Raum m. groß. Lagerkeller zu verm.
R. Sievers jr., E., Berlinerſtraße 126.

Wirtſchaft in Elberfeld iſt an ſelbſt. ehrl. Pächter mit mindeſt. 4000 Mk. nachwsl. Eigenkapital zu vermiet. Vorh. 3-Z.-Wohn. i. Elbf. iſt zwecks Austauſch erfordl. Ang. E 7139 an Gſchft. *

† Ladenlokal, Berlinerſtr., beſte Geſchäftslage Wupperfelds, mit gr. Schaufenſter und Hinterräumen, auch z. Vergröß. d. Lad. verwendb., günſt. zu vm. Ang. B 3582 Barm.

Schönes 94b
Ladenlokal
im Zentrum der Stadt Elberfeld, ca 250 qm, 3 Schaufenſter, mit Zentralheiz., günſtig zu verm. Schriftl. Anfrag. u. B 271 an die Gſt in Barmen.

Gevelsberg. Ladenlokal, beſte Lage, ſof. bill. zu verm. Fritz Wulbrede Gevelsberg, Mittelſtr. 72, Tel. 3322. f42

Wuppertal-Barmen, zentrale Lage, beſchlagnahmefreie **herrſchaftliche Wohnung,** hochpart., in vornehmem Hauſe, 5 gr. Wohnräume, Küche und Nebenräume, kompl. Badeeinrichtung, Waſchtoilette mit fließend Kalt- u. Warmwaſſ., gr., ſchöner Garten, ſof. ſehr billig zu verm. Keine Neuanlagen, jedoch zur Uebern. von wertvollen Teppichen, Oefen, Beleuchtungskörpern etc. ca. 3000 Mk. erford. Schriftl. Anfragen u. B 3580 an Gſt. Barmen. †

Im Zentrum Barm. III. Etage, abg. Wohn. v. 4 Z. u. Küche u. Heizg., ab 1. Okt. zu verm. Angeb. an A. Höfer, B., Wupperſtr. 13.†

Schöne, abgeſchl. **3-Z.-Wohnung** (Neubau) i. Vohw.-Hammerſtein, a. ruh. Mieter mit Mietberechtigungsſchein z. 1. 10. zu vm. Ang. u. V 2940 an die Fil. in Vohwinkel.*

Achtung Brautpaar! Schöne 3-Z.-Wohn., Neubau, mit Bad, ſof. zu beziehen, w. Möbel mit übern. werden. Erforderl. 750 Mk. Miete 60 Mark. Ang. E 7277 an die Geſchäftsſt.*

2 gr. Zimm., Kott. geg. 4 Z., abgeſchl., zu tſch. geſ. Ang. u. B 3559 Barmen. †

2 Manſard., elektr. Licht. in abg. Hauſe Arrenbergerſtr. zum 1. od. 15. Okt. zu v. Ang. E 7185 Geſch.*

4 Autogaragen in Barmen, Steinweg, auch einz., gegen Baukoſtenzuſch. von je 500 Mk. 2 Jahre mietfr. Ang. B 3565 Barmen.)†

Mietgeſuche

Kotten Nähe Wuppertal zu miet. o. kauf geſ. † Ang. B 3641 Barm.

2—3 Morgen Land zu mieten geſucht.— Ang. u. B 3579 an die Geſch. Barmen.†

Kleines Haus mit Garten od. hübſche Wohnung mit Garten, ca. 7 Räume in Barmen od. nächſter Umgebung zu mieten geſ. 1212a Gefl. Angeb. B 267 an Geſchſt. Barmen.

Suche im Zentr. der Stadt größ. Ladenlokal zu miet. Angeb. u. E 7186 an Gſt. *

Ladenlokal in nur beſter Lage Barmens zu mieten geſ. Ang. m. Preis unt. R 844 an die Gſt. in Barmen. †

Wohnung v. 6 od. 7 Räumen geſ., mögl. part. od. 1 Etage. B. 120 ℳ Miete mon. Ang. E 7141 Gſt. *

Ehep. m. erw. Sohn, Beamt., ſucht abg. **5-Z.-Wohn.** od. 4 Z. u. Manſ., in ruh. Hſe. in Barmen. Geb. 4 Z. in ſtädt. Siedl. Ang. u. B 3538 Gſt. Barm. †

5-Z.-Wohn. mit Küche u. Zubehör per 1. Okt. von ſicherem Mietszahler in f6014 **Hammerſtein** geſ. Ang. m. Preisangabe E 7153 Gſt.

Staatsbeamter ſucht **3- od. 4-Z.-W.** Ang. u. 177 Filiale B.-U., Haspelerſt. 46.*

Brautpaar ſucht 3-Z.-Wohnung. Gr. Karte vorhand. Ang. E 7193 Gſt. *

Jg., kinderl. Ehep. ſ. **2- od. 3 Zim.-**Wohn. m. gr. Karte, auch freie. Ang. u. E 7142 an Gſt. b394

Brautpaar ſucht im Mittelp. Vohwinkels **2 od. 3 Zimmer** Grüne Karte vorh.— Daſ. könn. d. Möbel geg. Barzahlung gekft. u. Miete im voraus gez. w. Ang. V 295 Fil. Vohwinkel*

Berufst. ruh. Ehep. ſ. 2 od. 3 R. a. gr. K. o. beſchlagnfr. Ang. B 3537 Barmen. †

2—4 R., auch Manſ., in beſſ. H. fr. oder m. K (f. 4 R. vrh.) für 2 Erw. ſof. od. ſp. geſ. Mietſch od. Ref. Elbf od. B. Ang. E 7204 Gſt. †

Brautpaar ſucht fr. 2-Z.-Wohng. Preisang. E 7172 Gſt. *

Ladenlokal
mit Nebenraum (zuſ. ca. 40—50 qm) im Zentrum Elberfelds zu mieten geſucht. Angeb. unt. B 255 Geſchſt. Barm. 1187a

Jg. Ehep. ſucht ſof. 2-Zimmer-Wohng. Grüne Karte vorhd. Ang. E 7273 Gſt. *

Suche ſofort od. bis 15. 9. 2- od. 3-Z.-Wohnung. — Grüne Karte vorh. Angeb. u. E 7135 an Gſt.*

Brautpaar ſucht 2 freie Zimm., auch 1 großes, auch in Vohwinkel. Ang. u. E 7134 an Gſt.*

Brautp. ſucht 1 gr., leeres Zimmer. Ang. E 7192 Gſt. *

Kinderl. Ehep. ſ. gr. leeres Z. Ang. unt. B 3524 Gſt. Barm.†

2 o. 3 Büro-R., mögl. zentral, geſ. Angeb. mit Mietprs. u. Lage u. E 7180 an die Geſchäftsſt. *

Garage in der Nähe der Müllerſtr. zu mieten geſucht. Angeb. mit Prs. E 7151 Gſt. f6010

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankſtr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pſ.*
Bankſt. 22, Htr.: Möb. Z., 1 o. 2 B., Ia Pſ.*
Bachſtr. 92: Möbl. Z. an berufst. Dame m. o. ohne Penſ. 19805
Bahnhofſtr. 22: Gut mbl. Manſz. m. elektr. Licht u. Sofa f6016
Berlinerſtr. 62, II. r.: Schön möbl. Z. a. beſſ. Herrn zu vm.*
Deweerthſt. 113: Hzb. fr. mbl. Z. m. el. Licht*
Erlenſtr. 28, I: Saub. möbl. Wohn-Schlafzimmer ſof. zu v. *
Feiſenſtr. 1: Teilw. möbl. Zim. ſof. *
Feiſenſtr. 13, I: Gr. ſch. m. Z. m. Kchg. b.*
Franzenſt. 17a: Sep. Partz. mit el. L.*
Griffenberg 13, III: Frdl. möbl. Zimm. an ſol., ruh. Hrn.*
Hainſtr. 73: M. Zim., Badez. Kochg., a. Ehep.
Hochſtr. 51, I: Möbl. Zimm. an Ehepaar oder Herrn. *
Karlſtr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*
Kölnerſtr. 50: Möbl. Zimm. Wch. 6 M.*
*Laurentiusſt. 6, II: G. m. W.- u. Schlafz.
Laurentiusſt. 23: Gemütl. möbl. Manſ.*
Lucasſtr. 25, II: Gut möbl. Z. an f. H. o. D.*
Robertſtr. 5, I: Sep. möbl. Z. El. Licht.*
Sellerſt. 24, pt.: Frdl. m. Z. a. berufst. H. ſof*
Steinbeckerſt. 38, III, r.: Groß möbl. Z. mit Kochgel. f. 2 Perſ. *
Südſtr. 70, III., r.: Möbl. Zimmer. *
Wilhelmſtr. 3, II: Gut m. Z., el. L., ſep. Eing., i. 3tr. ſof.
Für 2 Mädch. möbl. Z. bill. Näh. Gſt. f121*
G. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht f. Herrn od. Dame Ang. E 7173 Gſt. *
Gut möbl. Manſd., Stadtmitte, el. Licht mit voll. gut. Penſ. ſof. für 80 RM. * Ang. u. E 7065 Gſt
Sb. mbl. W.-Z. el. L. Näh. in Gſt. f119 *
Eleg. möbl. Schlafz. a. Neumarkt zu vm. Zu erfr. E., Funkenſtraße 6, Rathaus.)*

Barmen:

B., Alt. Markt 19, II: Mbl. Z. a. 1 o. 2 H.†
B., Bruderſtraße 45: Möbl. Z. m. guter Penſion ſofort. †
B., Emilſtr. 17: Möbl. Z., 2 Bett. †
B., Fiſchertalerſtr. 58: Mbl. Z., elektr. L. †
B. Gewerbeſchulſt. 89: Möbl. Z. m. o. oh. Penſ. nur a. beſſ. D. †
B., Heidterſtr. 29, III: Hübſch möbl. Z. f. 1 od. 2 Herren od. Dam. m. Kaffee. †
B., Neuerweg 42 B. I: G. m. Z., ev. B., el. L.
B. Sonnenſtr. 52: Möbl. Partz. ſof. †

Möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, Gas, m. voller Penſ. zu vm., am liebſt. an 2 Herren od. Damen, B., Rudolfſtr. 155. 1178a

Geſuche

Anſt. Mädchen ſucht möbl. Zimmer geg. Verr. v. Hausarb.* Ang. u. E 6808 Gſt.

1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** ſucht gebildetes Ehepaar ab 6. Sept. f. ca. 3 Wochen vorübergeh. Aufenthalts in Elberfeld in nur gutem Hauſe. Angebote mit Preis erbeten unt. E 7078 an die Geſchft. b393

Beſſeres a349 **möbl. Zimmer** mögl. mit Bad, in gutem Hauſe für ſofort geſucht. Angeb. unt. E. 1702 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinkel, Elberfeld.

Handwerker ſucht ſaub. möbl. Zimm. Ang. E 7205 Geſch.*

Möbl. Zimmer u. ein ſolches für Bürozwecke geeignet, parterre gelegen, zu mieten geſ. Ang. u. E 6812 an Geſchft.*

Berufst. Dame ſucht z. 1. 10. i. Stadtztr. gut möbl. ſepar. Z., el. Licht, evtl. etw. Kochgeld. Ausführl. Angeb. u. B 3581 an Gſt. Barmen. †

Ehep. ſ. f. ſof. möbl. Z. mit Kochg. Ang. B 3638 Barmen. †

Geldmarkt

Wer ſucht Geld? in jeder Höhe, für jeden Zweck: Bau- u. Kaufgelder, Hypotheken Näh. Auskunft koſtenfrei durch Hüſerich & Co., Elb., Gartenſtraße 12, I, gegenüber Marienheim. f5840

Privat-Darlehnskaſſe gibt Beamten u. ſolv. Perſonen Barkredit mit u. ohne Sicherh. vorkoſtenfrei durch Walter Maſſier, Hückeswagen, Islandſtr. 35. f129

Zinsfreie unkündb. Hypoth.-Darlehn f. Bau, Kauf, Hypothek.-Ablöſung. Keine Zinſen, nur Tilgung. „Alemania" Bauſpar- u. Hypoth.-Entſchuld.-G. m. b. H., Berlin NW. 7, Dorotheenſtr. 29. Tücht. Vertreter geſucht. a212

1. Hypothek Mk. 20 000.— auf in den Barmer Anlagen geleg. modernes Einfamilienhaus von Privatſeite geſ. Ang. unt. E 7175 Geſch. f6017

1. Hypothek v. 6—7000 Rm. aus Privath. auf Wohnhaus mit anliegend. Grundſtück in Cronenberg geſ. Sehr gutes Objekt. Ang. u. E 7166 an Gſt.*

Hausbeſitzer u. Geſchäftsm. ſ. Darlehn v. 2—3000 Mk. geg. g. Zinſ. u. Sich. † Ang. B 3639 Gſt. Bm.

Aus Privathand habe ich
RM. 19000.—
zu ſehr günſtigen Bedingungen als erſte Hypothek ſofort zu vergeben. 204b
Vertrauliche Anfrage an:
Hermann Erdelmann,
Barmen, Parlamentſtraße 28,
Tel. 597 80.

Alte gut eingeführte Großhandlung des Wuppertals ſucht zur Erweiterung des Geſchäftes ein Darlehn von 20—40 000 Mk. gegen gute Sicherheiten. Teilhaber evtl. nicht ausgeſchloſſen. Es kommen nur Selbſtgeber in Frage. Angeb. u. E 7137 Gſchft. f6018

Zweite Hypothek 10—11000 RM. geſucht zu zeitgemäß. Zinſen auf Wohngrundſtücke in beſter Lage der Stadt. Rentabilität 65 000 RM. Mieteinnahme 6500 RM. — Angebote unter H. 8. 483 an Ann.-Exped. Carl Ludewig, Hannover.

Vermiſchte Anzeigen

Fahrräder, Reparatur, aller Art fachmänniſch, ſorgfältig, ſchnell und preiswert. Mäntel v. 2.75 u. Schläuche v. 1.25 M. an. f9798 Willy [illegible], Elberf., Nordſtr. 25.

Achtung! Reklame! Giebelwand (ca. 170 qm) an verkehrsreicher Straße Barm. günſtig zu vermiet. Ang. unt. B 257 an Geſch. Barmen. 1191a

Gebild., ganz alleinſtehende Witwe ſucht paſſend. Verkehr mit Witwe o. alleinſtehender Dame in den 40er Jahren — natur- und kunſtliebend. — Ang. unt. E 7064 an Geſchft.*

Privat-**Maſſeur** empf. ſich in Maſſage mit elektr. Behandlung. Tel 326 90.*

Wer hat Raum f. nichtbenutzt. Auto unterzuſtellen? Fernſprecher 243 41. *

Wer fährt leer von Koblenz oder Umgegend gegen Ende d. Monats, um 2 Zimm. mitzubringen? Ang. an die Filiale ds. Bl. in Dhünn. b402

Eiltransporte, 1½-To.-Wagen, per Km. 25 ₰, Std. 3.50. Ruf 580 40 †

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge bill. 19795 Telephon 335 72.

Privatauto frei. Tel. 381 68.

Eiltransporte, 1½ To., Umzüge billig. Ruf: 568 31.

7-Sitzer-Limouſ., pro Tag 25.— Mk. Teleph. 355 31. f98

Eleg. Lim. frei. Sehr billig. Tel 329 29. *

6-Sitz. eleg. Lim. neu überh., Std. 3.50, Km. 25 ₰. Tel 57442

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. v7387

Verloren-Gefunden

Mittwoch zw. 4 und ½6 Uhr * **Brillant-Ohrring** verloren Gödenplatz, Moltkeſtraße, Königſtraße, Poſt, Sophienſtr. m. Elektr. Wall, Michels, Herzogſtr., Kaſino. Abzug. geg. hohe Belohn. Elbf., Viktoriaſtr. 63.

Schwarzes Geldtäſchchen m. 90 RM. verloren. Wiederbr. gute Belohnung. † Näh. Geſchft. f122

Horch-Radkappe verlor. Wiederbr. Bel. Kurſeß, Elberfeld, Brillerſtr. 20. f6021

Samst. abd. Geldbörſe m. größ. Geldbetr. u. Kriegsmünz. vl. Wdbr. g. Bl. W. W. E., Geſundhſtr. 110, II*

Grauer Schnauzer (Stropp), Kettenhalsband u. Leine, Montag abd. in Vohwinkel entl. Geg. Bel. abzug. b. Zirowski, Vohw., Solingerſtr. Nr. 17, Tel. 382 32.*

Am 1. 9. rauhhaar. ſchwarzgelbe Teckelhünd. zugel. Tel. 53570 B., Dorotheenſtr. 53.

Kl. weißer Spitz entlaufen. Elberf., Kolk 19, part. *

Hund abhanden gekommen, Spaniel, weiß-braun, auf Feldmann hör. Wiederbring. Belohnung. Hugo [illegible], Barmen, Fiſchertalerſtraße 61. Vormitt. von 8—12 Uhr. †

Pinſcher, ſchwarz-braun gez., entlaufen. Wiedbr. Bel. Abzug. E., Lucasſtr. 21. *

Unterricht

Annie Saper, engl. Sprachl., B., Schafbrückenſt. 13†

Engl. bei Engländerin Std. 50 ₰. Wer bet. ſ.? Ang. E 6724 Gſt. f9789

Wer beteiligt ſich a. engl. Unterhaltungsabend? 50 ₰ d. Std. Ang. E 6733 G. f9790

Mondaines Tanzpaar erteilt Tanzunterr. Auskunft: Portier Otava, E., Poſtſtr. 7.*

Sichere Exiſtenz

bietet Ihnen die Aufſtellung unſerer Heißmangel. Wir liefern Ihnen innerhalb 5 Tagen unſer neueſtes Modell Walzendurchmeſſer 330 mm. Brechen der Knöpfe ausgeſchloſſen. Stabilſte Ausführg. ⅓ Anzahlg. Reſt in 18 Monatsraten. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbeſuch. Glanz Wäſchereimaſchinenfabrik. Generalvertreter Dr. Bland, Eſſen, Baedeckerſtr. 4, II. Tel. 294 87. v7409

Leiſtungsfähige Spezialfirma vergibt an jedermann leichte, angenehme

Beſchäftigung im Hauſe.

Monatsverdienſt bis 400 Mk. Anfragen an Otto Kuneke, Braunſchweig.

Welche Brotfabrik

od. Großbäckerei lief. gr. Poſten Backwaren und Ia Kommißbrot nebſt Lieferauto nur auf Prozente? Angebote unt. 813 a. d. Filiale d. Bl. in Solingen. e76

Amtliche Bekanntmachungen

Fiſcherei-Verpachtung.

Nachdem der hieſige Gemeinderat in ſeiner Sitzung am 1. September ds. Js. die Erteilung des Zuſchlages zu der am 28. Auguſt ds. Js. ſtattgefundenen Fiſchereiverpachtung abgelehnt und beſchloſſen hat, die Fiſcherei neu zur Verpachtung auszuſtellen, wird ein neuer Verpachtungstermin auf Mittwoch den 10. September 1930, nachmittags 5 Uhr, im Gaſthof Wirth, hierſelbſt, angeſetzt.

Näheres iſt bei dem Unterzeichneten zu erfahren. b405

Marienheide, den 3. September 1930

Der Bürgermeiſter: **Wilms.**

Grundstücks-Markt

Bad Honnef a. Rh. Einf.-Haus m. Garten u. all. Bequeml. bill. Näh. Fr. Weiſſfeld, B., Sedanſt. 41. 1120a

Einfamilien-Haus in Wuppertal zu mieten od. zu kauf. geſ. Wohnung kann eingetauſcht werden. Ang. E 7119 Gſt. *

Maschinen

2 faſt neue b403 **Seidenwindemaſchin.** Fabrikat Jangs. **1 Voigtſche Kreuzſpulmaſchine, 18 17er Riemengänge** (4 Läufe) preiswert zu verk. Ang. u. E 709 Gſt.

Nähmaſchinen 5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh. **130.ℳ** mod. Eiche verſenkbar **170.ℳ** franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preiſe. * **Bohne,** E., Marienſtraße 31.

Nähmaſchinen größte Auswahl im Wuppertal

Koſtenl. Unterweis. auch im 43b **Sticken u. Stopfen.** Leichte Zahlungsw. **Woch.-Rat. v. 2M.** an

Nähmaschinen-Fachgeschäft

August Boin

Barm., Ref. Kirchst. 7

Faſt neue * **Nähmaſchinen** billig zu vk. Leichte Zahl.-Bed. Hattei, E., Klotzbahn 30 II

Gbr. Schneidermaſch. billig. Näh. bei W., E., Robertſtr. 8, II. *

Tadellos erhaltene Underwood- u. Klein-Adler-**Schreibmaſchine** bill. zu vk. W. Bräer, E., Dewerthſtr. 63a. Tel. 268 91. 1690b

Muſik-Inſtrumente

Bechstein-Flügel, wie neu, aus Privatbeſitz bill. abzug. Ang. u. B 208 an Gſt. Barmen. 427b

Wegen Umzugs gut erhaltenes ſchwarz. **Klavier,** neuer großer Herd für Reſtaurant billigſt zu verk. 1277 Reſtaur. Lindenhof, Radevormwald.

Ibach-Piano m. eingebaut. Selbſtſpielapparat, in tadelloſem Zuſtand, preiswert zu verk. Ang. u. B 209 an Gſt. Barmen. 427b

Ibach-Piano, gut erh., zu verk. † Näh. in d. Gſt. 127

Möbelmarkt

W. Tochterz. ſehr preisw. zu vk. **Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenauſtr. 20.**

Nur im großen **Jubiläums-Verkauf bei J. Brechtmann** werden Sie Ihren Möbelkauf tätigen, weil das große Möbelhaus das bietet, was bisher nie geboten wurde.

Schlafzimmer früher	jetzt
~~1575.~~	1050.-
~~1225.~~	925.-
~~860.~~	680.-
~~735.~~	585.-

Küchen früher	jetzt
~~585.~~	450.-
~~408.~~	385.-
~~495.~~	380.-
~~425.~~	335.-

Speiſezimmer früher	jetzt
~~2169.~~	1650.-
~~1760.~~	985.-
~~1295.~~	925.-
~~1185.~~	875.-
~~985.~~	685.-
~~565.~~	475.-

Herrenzimmer früher	jetzt
~~1625.~~	1275.-
~~1175.~~	890.-
~~985.~~	825.-
~~735.~~	565.-

Dieſe gewaltige Preisermäßigung ſollte jeden Möbel-Intereſſenten veranlaſſen, jetzt zum Kauf zu ſchreiten. Kein Bluff, ſondern wahre Tatſache. Wer zuerſt kauft, ſichert ſich d. beſt. Modelle. c216

Möbelhaus Brechtmann, Groß-Ausſtellung ca. 300 Zimmer, Elberfeld, Hofkamp Nr. 46.

Damenzimmer, beſteh. aus 1 Sofa, 4 Seſſeln, Tiſch und Schränkchen tadellos erhalten, w. Sterbefalls ſofort bill. abzugeben. Ang. B 207 Geſch. Barmen. 427b

Mod. Speiſezim., Eich.-Schlafzimm. und Küche, vom Kunden zurückgenommen, unter Preis zu v. **Otto Boſſen, Möbelhaus, Elb., Iſland, Kölnerſtr. 75, Geſundheitſtraße 2 u. 4,** am Thaliatheat.

Konkurrenzlos Möbel ſtaunend billig, eleganteſte Ausführung: Schlafzimmer, m. echt Marmor kompl. v. **Mk. 450.— an** mit 3. allerfeinſten Küche 160 breit **Mk. 185.—** Schreinermeiſter Diller & Co., W., Ecke Tiſchmann- u. Gewerbeſchulſtr. †

Schlafz. u. Küche zu verk. 2 Manſard. können übern. werden. Ang. u. E 7182 an Geſchſt. d. Bl. *

Gelegenheitskauf

compl., schweres

Herrenzimmer

echt Eiche,

zum Preise von

Mk. 650.-

zu verkaufen.

Möbelhaus

PASCHE

Elberfeld g303

Königstr. 55/57.

Achtung! Hochelg., zurückgeſ. Küche 275.—, Schlafzimmer, echt Eiche, 550.—, Speiſezimmer, Eiche, extra billig. — E. Knolke, Elbf., Nordſtr. 45.*

Qualitäts-Möbel kaufen Sie nirgends **besser u. billiger** als im g321 **Möbelhaus A. Runkel** Elberfeld. Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

3 ausgeſucht ſchöne **Eichen-Schlafz.,** 2 Mtr. brt., umſtdh. z. Einkaufspreis. * **Möbelh. Nacht,** E., Neue Fuhrſt 15

Gebr. Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelſchr., M. u. Pat.-Matr., w. neu, f. 325 Mark. * E., Kölnerſtr. 50, Hdl.

Metallbett mit ſtell. Wollaufl. 46.ℳ 19770 **Neu's Kaufhaus,** E., Friedrichſt. 32, Lad.

Unsere 4 Schlager

Speiſezimmer, 160 br. Büfett, Kred **Mark 390.—**

Speiſezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 425.—**

Speiſezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 500.—**

Speiſezimmer, 200 br. Büfett, Kred. **Mark 595.—**

Beſuchen Sie uns bitte. — Ueberzeugen Sie ſich ſelbſt v. dieſem enorm billigen Angebot. b178

Möbel-Höfer. E., W.-Rathenauſt. 20

Bettſt. m. Drahtm. f. 10 Mk. zu verk. * E., Lindenſtr. 4, 1.

* **Schl. altd. Bettſt.** m. Matr. 30.ℳ. Elbf. Sonnb., Hauptſt. 55, p.

Kleiderſchr. 25, 35 u. 45, Waſchk. 25, Topfſch. 15, Büfettſchr. 35, Tiſch 8, ſpl. Bett 45, Stühle 2, Schreibt. 35, Chaiſel., eich. Kredenz, Spieg. b. B., Kl. Werth 20. † Eickhoff, An- u. Verk.

Wohn.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b179 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenauſtr. 20.

Eich.-Ausziehtiſch 60 Mark, Eich.-Dipl.-Schreibtiſch 100 Mk. 16015 **Möbelhaus Diasberg,** Elb., Friedrichſtr. 4.

Einfacher Tiſch, Kommode u. Klappſchrk. bill. abzugeb. U.-B., Haſpelerſtr. 42, I. †

Ledertuchſofa, w. neu f. bill. Himmelreich, E., Blumenſtr. 6. *

Küchenherd weg. Anlage e. Heizung zu vk. Müller, E., Weidenſtr. 1. 16003

***Schwz. Küchenherd,** fl. Handleiterwagen, Klein, E., Gotenſtr. 10.

Weg. Umz. gut erh. **Dauerbrenner** ganz billig abzugeb. Boowinkel, Roonſtraße 10, 1 Etg. *

Automarkt

2/10 Hanomag, 4. Wagen, verſt. bis Febr. 31, ſpottbillig Anfrag Poſtfach 10, Barmen-Rittersh. †

1/5 To. **Laſtwagen** mit Dreiſeitenkipper günſtig zu verk. — Angeb. unt. W 300 an die Fil. Radevormwald. 1277

6-Sitzer

mit Allwetterverdeck, 9/38 PS, ſehr gut erhalten, unter äußerſt günſtigen Bedingungen ſofort zu verkaufen. 1206a

Aug. Schmidtmann, Wuppertal-Barmen.

Opel-Kastenlieferwagen ¾ To. Tragkraft, im gut erhalt. Zustand, sofort billig zu verk.* **Ahlborn,** Wuppertal-Elb., jetzt Königstraße 139

11/40 **Chryſler-Lim.,** in tadell. Zuſtand, aus Privathd. billig abzugeb. Barmen, Emilienſtr. Nr. 10. Tel. 526 48. †

Gelegenheitskf. Baige, 4tür. Limouſine, in allerbeſt. Zuſtd., zugel. u. verſt., aus Privath. zu verk. * Ang. u. E 7206 Gſt.

Chryſler-Wagen Wegen Aufgabe des Geſchäfts verkaufe ich meine Privat-Limouſine, 12/55 PS., 27 000 Klm. gelf., 3. Spotpr. v. 3200.— Ang. E 7152 Gſt. 16007

Gelegenheitskäufe in offenen Wagen:
5/15 PS N.S.U., Zweiſitzer,
6/30 PS Talbot, Vierſitzer,
8/32 PS Selve, Vierſitzer,
10/45 PS Opel, Sechſitzer,
11/22 PS Ford, Zweiſitzer,
11/35 PS Buick, Vierſitzer,
12/50 PS Peugeot, Sechſitzer,
12/50 PS Alfa Romeo-Sport-Sechſitzer,
13/40 PS Ford-Cabriolet,
16/70 PS Buick, Vierſitzer.

Alle Wagen ſind maſchinell u. äußerlich tadellos in Ordnung u. fahrbereit. **Molineus, Bonzumhoff & Co.,** G. m. b. H., Abt. gebr. Wagen, Wuppertal-Barmen, Allee 224. Teleph. 583 68. 169

Gut erh. Magnet für 500 ccm.-Maſch. billig zu vk. Baar, U.-B., Allee 24 †

* **Tornax-Motorrad** mit Beiwagen, wie neu, in beſter Verf., z. Spottpr. v. 980.ℳ Herbaus, U.-Barm., Haſpelerſtr. 46a.

Fahrzeuge

Kd.-Sport- u. Liegewagen, gut erhalten 15 Mk. R. Bohlen, Elbf., Malzſtr. 4. *

Kleidermarkt

Für Dame mit Auto! Prachtv. Lederjacke, neu, Sporthoſe und Rock dazu paſſ., aus Stoff, ſofort billig. Alles Gr. 46. Fiſcher, Elbf., Langeſtr. 27.*

Vermischte

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. **90 000 Auflage** Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher **Ruf-Nr. 217 01.**

Gelegenheits-Kauf! Weg. Arbeits-Ueberlaſtung eine d. Neuzeit entſprechend eingerichtete **Werkzeugfabrik** zu verkauf. Aufträge vorhanden. Eignet ſich auch vorzügl. f. Auto-Großgarage, Tankanlage u. Auto-Reparatur-Werkſtätte da an Autoſtraße gelegen. Ang. unter E 2648 an die Geſchäftsſtelle. 16001

Gebr. D.-Fahrrad Gasofen-Radiator, 6 R., 2 getr. Hrn.-Paletots mittl. Fig., 1 faſt neuer Gehrock-Anz. zu vk. Groſſer, B., Haſpelerſtr. 43. *

Eilt! Metzgerei Eilt!

in verkehrsr. Straße, vollſtändig eingerichtet, Laden, Wurſtküche, krankheitsh. bar zu verk. 3-Zimmerwohng. erforderl. Angeb. unt. E 7167 an die Geſchäftsſt.

Kleines, rentables **Zigarrengeſchäft** Umſtände halb. ſof. billig zu verk. Ang. u. E 7187 an Gſt.*

Klöppelſpitzen Für Händler und Marktreiſende Meterware günſtig zu verk. Angeb. u. K 258 an die Fil. Barmen, Allee 193. †

Gelegenheitskf. Motorradſtiefel, gut erh., 10.50, Bergſtiefel, neu (Wert ca. 35) nur 15, Lederhandſchuhe m. Pelzfutter 4,50, Drellhoſen u. -joppen, gut erh., je 1.90, ſchwz. Schupo-Breecheshoſen 4,25, Lederjacken, -Hoſen, -Mützen ſowie feldgraue, ſchwz. Militär-Tuchhoſen ſtaun bill. nur bei r5750 R. Habernickel & Co., Barm., Bredderſtr. 48, Elberf., Hochſtr. 73.

Baumwollketten aus 40/2 u. 60fach billig. od. wer ſpleißt dieſelben? Ang. u. E 6809 an d. Gſt. *

Sch. Transparent, Glasſchrank, Theke, D.-Fahrrad bill. † B., Fiſchertal 22, I.

Torfdünger abzug. Näh. Elbf., Lindenſt. 20/24. 16005

Tiermarkt

Ein Geſpann zugfeſter Ponys mit Wagen und Geſchirr billig zu verk. Tackenberg & Co., B., Sonntagſtr. 28. Telephon 545 32 †

Ia Brieftauben weg. Aufg. d. Schlages bill. abz. Jung, B., Bredderſtr. 15. †

1406

Singvögel von 1,50 Mark an **Röpling & Zörnitz.** Wuppertal-Barmen. Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

Tücht. Fachleute ſuch. brauereifr. Wirtſchaft zu k. od. pacht. Ang. u. K 76 hauptpoſtlagernd Hagen. †

1 kleine 1213a **Appreturmaſch.** für Gummilitzen, mögl. gebraucht, ab. beſtens erhalten, zu kaufen geſ. Ang. u. B 268 an die Gſt. in Barmen.

Nähmaſchine mit Kaſten od. verſenkbar zu kauf. geſ. E., Bauſtr. 59, I. *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachſtr. 7 Tel. 23342

† **Gebr. Möbel kauft** Eickhoff, B., Klein. Werth 20. Tel. 60955

Gebr. Küche geſ. * Ang. u. E 7332 Gſt.

Gebr. Kldrſchr. geſ.* Ang. u. E 7333 Gſt.

Gebr. Sofa * geſ. Vohwinkel, Solingerſtraße 60, pt.

Gut erh. Nußb.-**Waſchtiſch** zu kaufen geſ. B., Eintrachtſtr. 142, II. †

Verſtellbarer **Zeichentiſch** mit geführter Reißſchiene zu kauf. geſ. Ang. u. B 269 an Gſt. Barmen. 1214a

Schreibtiſch u. Radio-Anlage — Netzanſchluß, zu kf. geſucht. Ang. unter E 7136 an Geſch.*

Gebr., gut erh. **Kind.-Klappſtühlchen** zu k. geſ. Ang. m. Preisang. u. E 7190 an die Gſt. w1268

Dauerbrenner, Elb., Sedanſtr. 44, pt. *

Neuer oder gut erhaltener leichter **Brotwagen** gegen Kaſſe zu kauf. geſucht. b401 **Bäckerei Schneider, Bochum-Werne.**

Tiefgeb. Kinderwag. geſ. Ang. D 294 Fil. E., Grifflenberg. *

Kaufe 19781 **getrag. Herren- u. Damenkleider zahle hohe Preiſe** Frau R. Köllmann, Elb., Wilhelmſtr. 35. Telephon 243 54.

Getrag. Herrenkleider kauft zu höchſt. Preiſ Erwin Köllmann, E., Wilhelmſtr. 32. 19711

20—24ſproſſige **Leiter,** kleiner Grasmäher geſ. Ang. m. Preis B 3583 Gſt. Barm. †

Mutterboden, ca. 30 Laſtwagen, nb. Sandhof geſ. Pr.-Ang. E 7188 Gſt. *

Heirats-Gesuche

Köchin, 33 Jahre, evgl., dunkel, hier fremd, ſ. a. d. Wege anſt. Handw. kenn. zu l. zw. Heir. Wwr. m. Kind ang. Nur ernſtg. Bri[illegible] 3539 an Geſch. Barmen. †

Metzger, 23 Jahre, ſucht die Bekſch. ein. Dame mit etw. Vermögen zw. ſp. Heirat. Lichtbild wird zurückgeſandt. Briefe unt. Nr. 1330 poſtlagernd Gevelsberg. f209

Suche f. m. Schw., Wwe., 42 J., jug. Erſch., tücht. Hausfrau, ſchönes Heim, ſpät. Eigentum und Barvermög., paſſende Herren-Bekanntſchaft zw. Heirat. — Nur gutſituierte u. geb. [illegible]en kommen in Frage. — Briefe u. E 7133 an Geſchſt.*

Heirat. Suche für m. 23jährige Tochter, nettes liebes Mädel, Lyzeum-Bildung, paſſ. Schwiegerſohn i. Alter bis 26 Jahren, in guter Stellung. — Geboten wird gutes angenehm. Heim u. Vermögen. Es wird nur Wert auf einen einwandfreien Charakter gelegt. Briefe u. E 7047 an Gſt.*

Leiden Sie an

Asthma, Rheuma

oder **Nasen-, Kehlkopfleiden, Gicht, Ischias, Nerven-leiden, Magen-, Darm- u. Leberbeschwerden, Stoffwechselerkrankung, Arterienverkalkung, Krampfadern** u. a., dann besuchen Sie **Freitag, 5. Sept.,** abends **8 Uhr,** im Saale des **Hotel Vier Jahreszeiten, Elberfeld, Eingang Mäuerchen 4** den

✚ Aufklärungs-Vortrag ✚

Die neue **radioaktive Heilweise wirkt Wunder** und **befreit** den **Körper** von **kranken Stoffen. Eintritt** frei! **Radiumstrahlen** bekommen **Sie zu sehen. Kein Apparate-Verkauf!** — — — **Kostenlose Beratung.***

Schulkleid aus Popeline, Plisseerock, Kragen und Bluse mit farbiger Stickerei . . . . Größe 55 **5⁵⁰** Jede weitere Gr. 0.50 mehr

Schulkleid aus Waschsamt m. Faltenrock, weiß. Krag. . . Größe 60 **5⁹⁰** Jede weit. Gr. 0.50 mehr

Schulkleid aus gutem Woll-Popeline Rock mit tiefen Falten, farbig. Überkragen . . . . Größe 55 **8⁷⁵** Jede weit. Größe 0.75 mehr

Schulkleid aus gutem Popeline mit schönem Glockenrock, Kragen ist mit farb. Tresse besetzt, Gr. 60 **12⁰⁰** Jede weit. Gr. 1.— mehr

ELBERFELD

g10

Alle Mann an Bord!

Nationale Filmtage im Evangel. Vereinshaus, Elberfeld, veranſtaltet von der Deutſchnationalen Volkspartei.

Freitag den 5. September, abends 8 Uhr:

Film- und Vortragsabend

Vortrag von Herrn Oberſt a. D. Breitenbach, Elberfeld,

Rom und Karthago

(Geſchichte eines Volkes, das am Pazifismus zugrunde ging)

dazu **der deutſche Großfilm**

Scapa Flow

(Der deutſchen Flotte letzte Tat) mit Otto Gebühr.

Sonntag den 7. September, nachmittags 2½, 5 und 8 Uhr,
Montag den 8. September, nachmittags 4 und 8 Uhr,
Dienstag den 9. September, nachmittags 4 und 8 Uhr,

der deutſche Großfilm

Scapa Flow

(Der deutſchen Flotte letzte Tat) mit Otto Gebühr.

Im Beiprogramm: **Aus Kanarienvogels Kinderſtube.** (Tierfilm)
Knurr und Piepſatz im Spukhaus. (Luſtſpielfilm)

Karten im Vorverkauf: für Erwachſene **50** Pfennig, für Kinder **25** Pfennig.
Karten an der Kaſſe: für Erwachſene **60** Pfennig, für Kinder **30** Pfennig.
Galerie 20 Pfennig Zuſchlag.

Vorverkaufskarten zu haben: Geſchäftsſtelle Bergſtraße 23, Reſtaurant Vereinshaus, Kaſinoſtraße, und bei den Vorſtandsmitgliedern.

Vorverkaufskarten haben Sonntags keine Gültigkeit.

k6018